

Montgomery
Shamrock Inn

Digitized by the Internet Archive
in 2012 with funding from
University of North Carolina at Chapel Hill

Gesangbuch

der

Reformierten Gemeinde

in

Lungswamp Township, Pa.

W. L. Meckstroth, Pastor.

READING, PA.:
I. M. BEAVER, PRINTER.
1912.

Lieder.

R. 2.

Komm, Schöpfer, Geist, in unser Herz,
Lenk die Gedanken himmelwärts ;
Sei unsrer Seele süßer Gast,
Die Du für Dich bereitet hast.

Du Beistand, Tröster, höchstes Gut,
Du Himmelslicht und Liebesgluth ;
Du Quell der Wahrheit und der Kraft,
Die neues Leben in uns schafft !

Du siebenfaches Gnadengut,
Du Gotteshand, die Wunder thut !
Theil Deine Feuerzungen aus
Und fülle dieser Andacht Haus.

Zünd uns Dein Licht an im Verstand,
Entflamm das Herz in Liebesbrand ;
Stärk unser schwaches Fleisch und Blut,
Und gieb uns Deiner Zeugen Muth.

R. 3. L. 2.

Herr Jesu Christ, Dich zu uns wend,
Dein'n heil'gen Geist Du zu uns send ;
Mit Lieb und Gnad Er uns regier
Und uns den Weg zur Wahrheit führ.

Thu auf den Mund zum Lobe Dein,
 Bereit das Herz zur Andacht fein ;
 Den Glauben mehr, stärk den Verstand,
 Dass uns Dein Nam' werd wohl bekannt.

Bis wir singen mit Gottes Heer :
 "Heilig, heilig, ist Gott, der Herr !"
 Und schauen Dich von Angesicht,
 In ew'ger Freud und sel'gem Licht.

Ehr' sei dem Vater und dem Sohn,
 Dem heil'gen Geist auf Einem Thron ;
 Der heiligen Dreieinigkeit
 Sei Lob und Preis in Ewigkeit !

R. 4. L. 5.

Liebster Jesu, wir sind hier,
 Dich und Dein Wort anzuhören.
Lenke Sinnen und Begier
 Auf die süßen Himmelslehren,
 Dass die Herzen von der Erden
 Ganz zu Dir gezogen werden.

Unser Wissen und Verstand
 Ist mit Finsterniss umhüllt,
 Wo nicht Deines Geistes Hand
 Uns mit hellem Licht erfüllt.
 Gutes denken, thun und dichten,
 Musst Du selbst in uns verrichten.

O Du Glanz der Herrlichkeit,
 Licht vom Licht aus Gott geboren ;

Mach uns allesamt bereit,
 Oeffne Herzen, Mund und Ohren !
 Unser Beten, Flehn und Singen
 Lass, Herr Jesu, wohl gelingen !

R. 6. L. 8.

Gott ist gegenwärtig !
 Lasset uns anbeten
 Und in Ehrfurcht vor Ihn treten.
 Gott ist in der Mitte,
 Alles in uns schweige
 Und sich innigst vor Ihm beuge !
 Wer Ihn kennt, Wer Ihn nennt,
 Schlag die Augen nieder ;
 Kommt, ergebt euch wieder !

Gott ist gegenwärtig,
 Dem die Cherubinen
 Tag und Nacht gebücket dienen ;
 Heilig, heilig, heilig !
 Singen Ihm zur Ehre
 Aller Engel hohe Chöre.
 Herr, vernimm Unsre Stimm,
 Da auch wir Geringen
 Unsre Opfer bringen.

Maj. städtisch Wesen,
 Möcht ich recht Dich preisen
 Und im Geist Dir Dienst erweisen ;
 Möcht ieh, wie die Engel,
 Immer vor Dir stehen

Und Dich gegenwärtig sehen !
 Lass mich Dir Für und für
 Trachten zu gefallen,
 Liebster Gott, in Allem !

Luft, die Alles füllt,
 Drin wir immer schweben,
 Aller Dinge Grund und Leben !
 Meer ohn' Grund und Ende,
 Wunder aller Wunder,
 In Dich senk ich mich hinunter !
 Ich in Dir, Du in mir !
 Lass mich ganz verschwinden,
 Dich nur sehn und finden !

R. 7. L. 9.

Thut mir auf die schöne Pforte,
 Führt in Gottes Haus mich ein !
 Ach, wie wird an diesem Orte
 Meine Seele fröhlich sein !
 Hier ist Gottes Angesicht,
 Hier ist lauter Trost und Licht.

Herr, ich bin zu Dir gekommen !
 Komme Du nun auch zu mir !
 Wo Du Wohnung hast genommen
 Da ist lauter Himmel hier.
 Zeuch in meinem Herzen ein,
 Lass es Deinen Tempel sein !

Lass in Furcht mich vor Dich treten,
 Heilige mir Leib und Geist ;

Dass mein Singen und mein Beten
 Dir ein lieblich Opfer heisst.
 Heilige mir Mund und Ohr,
 Zeuch das Herz zu Dir empor !

Mache mich zum guten Lande,
 Wenn Dein Saatkorn in mich fällt,
 Gib mir Licht in dem Verstande ;
 Und was mir wird vorgestellt,
 Präge meinem Herzen ein,
 Lass es mir zur Frucht gedeihn.

Stärk in mir den schwachen Glauben,
 Lass Dein theures Kleinod mir
 Nimmer aus dem Herzen rauben,
 Halte mir Dein Wort stets für ;
 Ja, das sei mein Morgenstern,
 Der mich führet zu dem Herrn !

R. 8.

Jesu ! Seelenfreund der Deinen,
 Sonne der Gerechtigkeit,
 Wandelnd unter den Gemeinen,
 Die zu Deinem Dienst bereit :
 Komm zu uns, wir sind beisammen,
 Giesse Deine Geistesflammen,
 Giesse Licht und Leben aus
 Ueber diess Dein Gotteshaus !

Komm, be'ube alle Glieder,
 Du, der Kirche heilig Haupt ;
 Treibe aus, was Dir zuwider,

Was uns Deinen Segen raubt !
 Komm, entdeck uns in der Klarheit
 Gottes Herz voll Gnad und Wahrheit ;
 Lass uns fühlen allzugleich : //
 "Ich bin mitten unter euch !"

Lass sich die Gemüther kehren^R !
 Zu Dir, Glanz der Ewigkeit !
 Lass uns innigst nür begehrn,
 Was uns Dein Erbarmen beut.
 Lass Dein Licht und Leben fliessen,
 Und in alle sich ergiessen,
 Stärke Deinen Gnadenbund,
 Herr, in jedes Herzens Grund !

Lass auch unsern Lehrer sehen
 Nur auf Dich, Herr Jesu Christ !
 Lass die Hörer tief verstehen,
 Dass Du selbst zugegen bist,
 Mild in jedes Herz zu kommen.
 Was nicht wird von Dir genommen,
 Taugt, und wär es noch so schön,
 Nicht in Deine Himmelshöhn.

R. 9.

O wie freun wir uns der Stunde,
 Da wir Dir, Herr Jesu, nahm,
 Um aus Deinem hei'gen Munde
 Lebensworte zu empfahn !
 Lass uns heute nicht vergebens
 Hörer Deines Wortes sein :

Schreibe selbst das Wort des Lebens
Tief in unsre Herzen ein.

Sieh, wir sitzen Dir zu Füssen :
Grosser Meister, rede Du ;
Sieh, wir hören Deiner süßen
Rede heilsbegierig zu.
Lehr uns, wie wir selig werden ;
Lehr uns, wie wir unsre Zeit,
Diese kurze Zeit auf Erden,
Nützen für die Ewigkeit.

Oeffne selbst uns das Verständniss,
Wie den Jüngern Du gethan ;
Zur lebendigen Erkentniss
Trag die Fackel Du voran !
Licht der Welt, das schon verscheuchte
Manche dichte Finsterniss,
Licht der Welt, auch uns erleuchte,
Denn im Licht geht man gewiss.

Nun so lege Licht und Liebe,
Kraft und Feuer auf Dein Wort ;
Lass es mit lebend'gem Triebe
In uns wirken fort und fort.
Hilf uns, dass wir treu bewahren,
Was wir in das Herz gefasst,
Und lass Andre auch erfahren,
Dass Du Lebensworte hast.

R. 10.

Nun bittet alle Gott
 Mit Herzen, Mund und Händen,
 Dass Er uns Seinen Geist
 Vom Himmel wolle senden,
 Der bei uns sei und bleib
 Nach Seinem theuren Wort,
 In Zeit und Ewigkeit,
 Hier und an jedem Ort.

Nun bi'ttet alle Gott,
 Dass Er uns Sünder schone,
 Dass Er uns nahe sei .
 In Jesu, Seinem Sohne,
 Dass Er die Kirche bau
 Durch Sein lebendig Wort,
 Und uns einst gebe Raum
 Bei Seinen Engeln dort.

Ach ja, Herr, lehre uns,
 So sind wir recht gelehret ;
 Ach, Herr, bekehre uns,
 So sind wir recht bekehret ;
 Ach, Heiland, heile uns,
 So sind wir ewig heil ;
 Dein Blut sei unser Trost,
 Dein Geist sei unser Theil !

Es segne uns der Herr,
 Der Urquell aller Güter ;
 Israels Arzt und Hort

Sei unser Hort und Hüter ;
 Es leuchte über uns
 Sein Gnadenangesicht ;
 Sein Friede ruh auf uns,
 Sein Geist verlass uns nicht !

R. 12. L. 12.

Ach bleib mit Deiner Gnade
 Bei uns, Herr Jesu Christ,
 Dass uns hinfort nicht schade
 Des bösen Feindes List !

Ach bleib mit Deinem Worte
 Bei uns, Erlöser werth,
 Dass uns beid' hier und dorte,
 Sei Gü' und Heil beschert !

Ach bleib mit Deinem Schutze
 Bei uns, Du starker Held,
 Dass uns der Feind nicht trutze,
 Noch fäll die böse Welt !

Ach bleib mit Deiner Treue
 Bei uns, Du Herr und Gott,
 Beständigkeit verleihe,
 Hilf uns aus aller Noth !

R. 15.

Ach sei mit Deiner Gnade
 Bei uns, Herr Jesu Christ,
 Auf dass uns nimmer schade
 Des bösen Feindes List !

Ach sei mit Deiner Liebe,
 Gott Vater, um uns her !
 Wenn diese uns nicht bliebe,
 Fiel uns die Welt zu schwer.

Ach heil'ger Geist, behalte
 Gemeinschaft allezeit
 Mit unsrem Geist, und walte
 Nun und in Ewigkeit.

R. 18.

Lobe den Herren, O meine Seele !
 Ich will Ihn loben bis zum Tod ;
 Weil ich noch Stunden auf Erden zähle,
 Will ich los singen meinem Gott.
 Der Leib und Seel gegeben hat,
 Werde gepriesen früh und spat.
 Hallelujah ! Hallelujah !

Fürsten sind Menschen, vom Weib geboren,
 Und kehren um zu ihrem Staub ;
 Ihre Anschläge sind auch verloren,
 Wenn nun das Grab nimmt seinen Raub.
 Weil dann kein Mensch uns helfen kann,
 Rufe man Gott um Hülfe an.
 Hallelujah ! Hallelujah !

Selig, ja selig ist der zu nennen,
 Dess Hülfe der Gott Jakobs ist ; [nen
 Welcher vom Glauben sich nicht lässt tren-
 Und hofft getrost auf Jesum Christ.

Wer diesen Herrn zum Beistand hat,
Findet am besten Rath und That.
Hallelujah ! Hal'elujah !

Rühmet, ihr Menschen, den hohen Namen
Dess, der so grosse Wunder thut.
Alles, was Odem hat, rufe Amen !
Und bringe Lob mit frohem Muth.
Ihr Kinder Gottes, lobt und preist
Vater und Sohn und heil'gen Geist.
Hallelujah ! Hallelujah !

R. 19. L. 442.

Allein Gott in der Höh sei Ehr
Und Dank für Seinde Gnade,
Darum, dass nun und nimmermehr
Uns röhren kann ein Schade.
Ein Wohlgefäll'n Gott an uns hat,
Nun ist gross' Fried ohn' Unterlass,
All Fehd' hat nun ein Ende.

Wir loben, preis'n, anbeten Dich
Für Deine Ehr ; wir danken,
Dass Du, Gott Vater, ewiglich
Regierst ohn' alles Wanken.
Ganz unermessen ist Dein' Macht,
Es g'schieht, was Dein Will' hat bedacht,
Wohl uns des guten Herren !

O Jesu Christ, Sohn eingebor'n
Deines himmlischen Vaters ;

Versöhner derer, die verlor'n,
 Du Stiller unsers Haders ;
 Lamm Gottes, heil'ger Herr und Gott,
 Nimm an die Bitt aus uns'rer Noth,
 Erbarm Dich unser Aller !

O heil'ger Geist, Du höchstes Gut,
 Allerheilsamster Tröster,
 Vor Satans Macht fortan behüt
 Uns, die Christus erlöste
 Durch gross' Marter und bittern Tod ;
 Wend ab all unsern Jamm'r und Noth,
 Darauf wir uns verlassen.

R. 22. L. 448.

Nun danket alle Gott,
 Mit Herzen, Mund und Händen,
 Der grosse Dinge thut
 An uns und allen Enden !
 Der uns von Mutterleib
 Und Kindesbeinen an
 Unzählig viel zu gut
 Bis hieher hat gethan.

Der ewig reiche Gott
 Woll' uns bei unserm Leben
 Ein immer fröhlich Herz
 Und edlen Frieden geben,
 Und uns in Seiner Gnad'
 Erhalten fort und fort,

Und uns aus aller Noth
Erlösen hier und dort.

Lob, Ehr und Preis sei Gott,
Dem Vater und dem Sohne,
Und dem der beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone :
Ihm, Dem dreiein'gen Gott,
Wie es im Anfang war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar !

R. 23.

Nun danket All und bringet Ehr,
Ihr Menschen in der Welt,
Dem, Dessen Lob der Engel Heer
Im Himmel stets erzählt.

Ermuntert euch und singt mit Schall,
Gott unserm höchsten Gut,
Der seine Wunder überall
Und grosse Dinge thut.

Er gebe uns ein fröhlich Herz,
Erfrische Geist und Sinn, [Schmerz
Und werf all Angst, Furcht, Sorg und
In's Meeres Tiefe hin.

Er lasse Seinen Frieden ruhn
Auf Seiner Christen Land,
Er gebe Glück zu unserm Thun
Und Heil in allem Stand.

R. 24. L. 455.

Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut
 Dem Vater aller Güte,
 Dem Gott, der alle Wunder thut,
 Dem Gott der mein Gemüthe
 Mit Seinem reichen Trost erfüllt,
 Dem Gott der allen Jammer stillt.
 Gebt unserm Gott die Ehre !

Es danken Dir die Himmelsheer',
 O Herrscher aller Thronen,
 Und die auf Erden, Luft und Meer
 In Deinem Schatten wohnen,
 Die preisen Deine Schöpfermacht,
 Die Alles also wohl bedacht.
 Gebt unserm Gott die Ehre !

Der Herr ist noch und nimmer nicht
 Von Seinem Volk geschieden ;
 Er bleibt ihre Zuversicht,
 Ihr Segen, Heil und Frieden.
 Mit Mutterhänden leitet Er
 Die Seinen stetig hin und her.
 Gebt unserm Gott die Ehre !

Ihr, die ihr Christi Namen nennt,
 Gebt unserm Gott die Ehre !
 Ihr, die ihr Gottes Macht bekennt,
 Gebt unserm Gott die Ehre !
 Die falschen Götzen macht zu Spott ;
 Der Herr ist Gott, der Herr ist Gott !
 Gebt unserm Gott die Ehre !

R. 25. L. 456.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren ;

Stimme, O Seele, mit ein zu den himmlischen Chören !

Kommet zu Hauf' Psalter und Harfe wacht auf !

Lasset den Lobgesang hören !

Lobe den Herren, der alles so herrlich regiert,

Der dich auf Adlersgefieder so sicher gefüret,

Der dir beschert, Was dich erfreuet und nährt ;

Dank es Ihm innig gerühret !

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,

Der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet ;

In wie viel Noth Hat nicht der gnädige Gott

Ueber dir Flügel gebreitet !

Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet,

Der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet,

Denke daran, Was der Allmächtige kann, Der dir mit Liebe begegnet.

Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den
Namen
Alles was Odem hat, lobe mit Abrahams
Samen !
Er ist dein Licht ; Seele vergiss es ja nicht ;
Lob Ihn in Ewigkeit ! Amen.

R. 26.

Wunderbarer König,
Herrscher von uns allen,
Lass Dir unser Lob gefallen !
Deine Vatergüte
Hast Du lassen triefen,
Ob wir schon von Dir wegliefen.
Hilf uns noch, Stärk uns doch.
Lass die Zungen singen,
Lass die Stimm erklingen !

Himmel, lobe prächtig
Deines Schöpfers Thaten
Mehr, als aller Menschen Staaten !
Grosses Licht der Sonnen,
Schiessse deine Strahlen,
Die das grosse Rund bemalen !
Lobet gern, Mond und Stern'.
Seid bereit, zu ehren
Einen solchen Herren.

Wasser, Luft und Erde,
Ja Dein ganze Gebiete

Ist ein Schauplatz Deiner Güte.

Deiner Langmuth Ehre
Wird durch neue Proben
Immer herrlicher erhoben.

O wie weit, O wie breit
Ueber Berg und Hügel
Streckt sie ihre Flügel !

O du meine Seele,
Singe fröhlich, singe,
Singe deine Glaubenslieder !

Was den Odem holet,
Jauchze, preise, klinge !
Wirf dich in den Staub darnieder.

Er ist Gott ZebaOTH,
Er nur ist zu loben
Hier und ewig droben !

R. 27. L. 457.

Womit soll ich Dich wohl loben,
Mächtiger Herr ZebaOTH ?
Sende mir dazu von oben
Deines Geistes Kraft, mein Gott !
Denn wie kann mein Lied erreichen
Deine Gnad' und Liebeszeichen.
Tausend, tausendmal sei Dir,
Grosser König, Dank dafür !

Herr, entzünde mein Gemüthe,
Dass ich Deine Wundermacht,

Deine Gnade, Treu und Güte,
 Stets erhebe Tag und Nacht,
 Denn von Deinen Gnadengüssen
 Leib und Seele zeugen müssen.
 Tausend, tausendmal sei Dir,
 Grosser König, Dank dafür !

Denk ich, wie ich Dich verlassen,
 Wie ich häufte Schuld auf Schuld,
 So möcht ich vor Scham erblassen,
 Vor der Langmuth und Geduld,
 Womit Du, O Gott, mich Armen
 Hast getragen voll Erbarmen.
 Tausend, tausendmal sei Dir,
 Grosser König, Dank dafür.

Tausendmal sei Dir gesungen,
 Herr, mein Gott, Preis, Lob und Dank
 Dass es mir bisher gelungen :
 Ach ! lass meines Lebens Gang
 Ferner doch durch Jesu Leiten,
 Nur geh'n in die Ewigkeiten !
 Da will ich Herr, für und für
 Ewig, ewig danken Dir !

R. 28. L. 459.

O dass ich tausend Zungen hätte
 Und einen tausendfachen Mund !
 So stimmt ich damit in die Wette
 Aus allertiefstem Herzensgrund

Ein Loblied nach dem andern an
Von dem, was Gott an mir gethan.

O dass doch meine Stimme schallte
Bis dahin, wo die Sonne steht !
O dass mein Blut mit Jauchzen wallte,
So lang es durch die Adern geht !
Ach wär ein jeder Puls ein Dank,
Und jeder Odem ein Gesang !

Ihr grünen Blätter in den Wäldern,
Bewegt und regt euch doch mit mir !
Ihr zarten Blumen auf den Feldern,
Lobpreiset Gott mit eurer Zier !
Für Ihn müsst ihr belebet sein ;
Auf, stimmet lieblich mit mir ein !

Ach nimm das arme Lob auf Erden,
Mein Gott in allen Gnaden hin.
Im Himmel soll es besser werden,
Wenn ich bei Deinen Engeln bin.
Da sing' ich Dir im höhern Chor
Viel tausend Hallelujah vor.

R. 31.

Der Herr ist Gott, und Keiner mehr,
Frohlockt Ihm, alle Frommen !
Wer ist Ihm gleich, wer ist wie Er,
So herrlich, so vollkommen ?
Der Herr ist gross, Sein Nam ist gross !
Er ist unendlich, grenzenlos
In Seinem ganzen Wesen.

Er ist und bleibt, wie Er ist.
 Wer strebet nicht vergebens
 Ihn auszusprechen ! wer ermisst
 Die Dauer Seines Lebens ?
 Wir Menschen sind von gestern her ;
 Eh noch die Erde ward, war Er,
 Und eher als die Himmel.

Wo wären wir, wenn Seine Kraft
 Uns nicht gebildet hätte ?
 Er kennt uns, kennet, was Er schafft,
 Der Wesen ganze Kette.
 Bei Ihm ist Weisheit und Verstand,
 Und Er umspannt mit Seiner Hand
 Die Erde sammt dem Himmel.

Dir nur gebühret Lob und Dank,
 Anbetung, Preis und Ehre.
 Kommt, werdet Gottes Lobgesang,
 Ihr alle Seine Heere !
 Der Herr ist Gott, und Keiner mehr !
 Wer ist Ihm gleich ? wer ist, wie Er,
 So herrlich, so vollkommen !

R. 35.

Der Du auf lichtem Throne sitzest,
 Und meines Lebens ganze Bahn
 Mit hellem Flammenaug' durchblitzest :
 Ich bete Dich, Urew'ger, an !
 Du weisst, wenn ich mich niederlege,
 Du weisst es, Herr, wenn ich erwacht,

Was ich im tiefsten Geist bewege,
Was ich von ferne nur gedacht.

Wenn ich allein die Strasse wandle,
Und wenn ich nach dem Wandeln ruh
Und alles, was ich denk und handle,
Das wägst Du, Herr, und prüfest Du.
Von heil'gen und befleckten Zungen
Tönt unbemerkt kein Laut hervor :
Im Flug ist er hindurchgedrungen,
Und schlägt an Dein allwissend Ohr.

Denn ob kein Menschenaug Dich sahe,
Doch bist Du oben, neben, vorn,
Bist mir von allen Seiten nahe,
Mit Deiner Liebe, Deinem Zorn,
Mag ich mich freu'n, mag ich erbangen,
So hältst Du mich mit festem Band ;
Ich bin bedeckt, ich bin gefangen
Unrettbar unter Gottes Hand.

R. 36.

Gott ! vor dessen Angesichte
Nur ein reiner Wandel gilt,
Ew'ges Licht, aus dessen Lichte
Nichts als reinste Klarheit quillt !
Lass uns doch zu jeder Zeit
Deinen Strahl der Heiligkeit
So durch Herz und Seele dringen,
Dass auch wir nach Heil'gung ringen.

Du bist rein in Werk und Wesen,
 Und Dein unbeflecktes Kleid,
 Das von Ewigkeit gewesen,
 Ist die reinste Heiligkeit.
 Du bist heilig ; aber wir,
 Grosser Schöpfer, steh'n vor Dir
 Als in einem Kleid voll Flecken,
 Die wir Dir umsonst verstecken.

Nichts wird sonst von Dir geliebet,
 Vater, als was sich allein
 Deiner Heiligkeit ergiebet,
 Und sich sehnt, Dir gleich zu sein.
 Darum nimm Dich unser an,
 Deren Herz nichts lieben kann,
 Als was Dich zum Strafen treibet,
 Wenn dem Fleisch die Herrschaft bleibt.

Hilf, O Vater, unsren Seelen,
 Glaubensvoll auf Dich zu sehn,
 Deinen ew'gen Weg zu wählen,
 Und ihn ohne Falsch zu gehn,
 Bis wir mit der sel'gen Schaar
 Der Erlösten immerdar
 Heilig ! Heilig ! Heilig ! singen,
 Und die reinsten Opfer bringen !

R. 38.

Weicht, ihr Berge, fallt, ihr Hügel,
 Brechet alle Felsen ein !
 Gottes Gnade hat das Siegel,

Sie will unverändert sein.
 Lasst die Welt zu Trümmern gehn,
 Gottes Gnade wird bestehn !

Gott hat mir ein Wort versprochen,
 Gott hat einen Bund gemacht,
 Der wird nimmermehr gebrochen,
 Bis Er alles hat vollbracht ;
 Er, die Wahrheit, trüget nicht ;
 Was Er saget, das geschicht.

Seine Gnade soll nicht weichen,
 Wenn gleich alles bricht und fällt,
 Sondern ihren Zweck erreichen,
 Bis sie mich zufrieden stellt.
 Ist die Welt voll Heuchelei,
 Gott ist fromm und gut und treu.

Nun so soll mein ganz Vertrauen
 Ankerfest auf Ihn beruhn ;
 Felsen will ich auf Ihn bauen,
 Was Er sagt, das wird Er thun.
 Erd und Himmel kann vergehn,
 Sein Bund bleibet ewig stehn.

R. 40.

Gott ist getreu ! Sein Herz, Sein Vaterherz
 Verlässt die Seinen nie.
 Gott ist getreu ! im Wohlsein und im Schmerz
 Erfreut und trägt Er sie.
 Weicht, Berge, weicht ; fallt hin, ihr Hügel !

Mein Glaubensgrund hat dieses Siegel :
Gott ist getreu !

Gott ist getreu ! Er ist mein treuster Freund!
Diess weiss, diess hoff' ich fest ;
Ich weiss gewiss, dass Er mich keinen Feind
Zu hart versuchen lässt.
Er stärket mich, nach Seinem Bunde,
In meiner Prüfung trübster Stunde.
Gott ist getreu !

Gott ist getreu ! Mein Herz, was fehlt Dir
noch,
Dich stets im Herrn zu freun ?
Sei Gott getreu und fürchte nichts ; mag doch
Die Welt voll Falschheit sein !
Selbst falscher Brüder Neid und Tücke
Wirkt mit zu Josephs Ehr und Glücke.
Gott ist getreu !

Gott ist getreu ! Vergiss, O Seel, es nicht,
Wie zärtlich treu Er ist !
Gott treu zu sein, sei deine liebste Pflicht,
Weil du so werth Ihm bist.
Halt fest an Gott, sei treu im Glauben ;
Lass nichts den starken Trost dir rauben :
Gott ist getreu !

R. 42.

Himmel, Erde, Luft und Meer
Zeugen von des Schöpfers Ehr ;
Meine Seele, singe du
Und bring auch dein Lob herzu !

Seht das grosse Sonnenlicht,
 Wie es durch die Wolken bricht !
 Mondesglanz und Sternenpracht
 Loben Gott in stiller Nacht.

Seht, wie Gott der Erde Ball
 Hat geziert überall !
 Wälder, Flur und jedes Thier
 Zeigen Gottes Finger hier.

Seht, wie durch die Lüfte hin
 Frisch und froh die Vögel ziehn !
 Feuerflammen, Sturm und Wind
 Seines Willens Diener sind.

Seht der Wasserwellen Lauf,
 Wie sie steigen ab und auf !
 Von der Quelle bis zum Meer
 Rauschen sie des Schöpfers Ehr.

Ach mein Gott, wie wunderbar
 Stellst Du Dich der Seele dar !
 Drücke tief in meinen Sinn,
 Was Du bist, und was ich bin !

R. 43.

Ich singe Dir mit Herz und Mund,
 Herr, meines Herzens Lust !
 Ich sing und mach auf Erden kund,
 Was mir von Dir bewusst.

Wer hat das schöne Himmelszelt
 Hoch über uns gesetzt !

Wer ist es, der uns unser Feld
Mit Thau und Regen netzt ?

Wer wärmet uns in Kält und Frost ?
Wer schützt uns vor dem Wind ?
Wer macht es, dass man Oel und Most
Zu seinen Zeiten find't ?

Ach Herr, mein Gott, das kommt von Dir,
Du, Du musst Alles thun !
Du hältst die Wach an unsrer Thür
Und läss'st uns sicher ruhn.

Du nährest uns von Jahr zu Jahr,
Bleibst immer fromm und treu,
Beschirmst uns mächtig in Gefahr
Und stehst uns herzlich bei !

Du füllst des Lebens Mangel aus
Mit dem, was ewig steht,
Und führst uns in des Himmels Haus,
Wann uns die Erd' entgeht.

R. 44.

Wie herrlich ist Dein Ruhm,
O Gott, in allen Landen !
Die Himmel und ihr Heer
Sind durch Dein Wort entstanden.
Du sprichst und es geschieht,
Gebeutst, so steht es da ;
Mit Allmacht bist Du mir
Und auch mit Güte nah.

Du bist der Gott der Kraft,
 Dich preisen Erd' und Meere,
 Und Himmel predigen
 Die Wunder Deiner Ehre.
 Dich bet' ich dankbar an,
 Mein Heil kommt von dem Herrn ;
 Du hörst des Menschen Flehn,
 Und bist ihm niemals fern.

Ach, wenn ich Deiner Huld,
 Mein Gott, gewürdigt werde,
 Was frag ich ausser Dir
 Nach Himmel und nach Erde ?
 Im Himmel donnerst Du,
 Und Schrecken füllt das Land ;
 Doch fürcht ich nichts, denn Du
 Hältst mich an Deiner Hand !

Seh ich den Himmel an,
 Den Du, Herr, ausgebreitet,
 Der Sonne Majestät,
 Den Mond, den Du bereitet,
 Dann sag ich : Herr, was ist
 Der Mensch, dass Du sein denkst,
 Und dass Du täglich uns
 Unzählig Gutes schenkst ?

R. 45.

Wenn ich, O Schöpfer, Deine Macht,
 Die Weisheit Deiner Wege,
 Die Liebe die für alle wacht,
 Anbetend überlege :

So weiss ich, von Bewund'rung voll,
 Nicht, wie ich Dich erheben soll,
 Mein Gott, mein Herr und Vater !

Mein Auge sieht, wohin es blickt,
 Die Wunder Deiner Werke,
 Der Himmel, prächtig ausgeschmückt,
 Preist Dich, Du Gott der Stärke !
 Wer hat die Sonn' an ihm erhöht ?
 Wer kleidet sie mit Majestät !
 Wer ruft dem Heer der Sterne !

Der Mensch, ein Leib, den Deine Hand
 So wunderbar bereitet !

Der Mensch, ein Geist den sein Verstand
 Dich zu erkennen, leitet ; [Preis,
 Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und
 Ist sich ein täglicher Beweis
 Von Deiner Güt' und Grösse.

Erheb ihn ewig, O mein Geist !
 Erhebe Seinen Namen !
 Gott, unser Vater, sei gepreist,
 Und alle Welt sag' Amen !
 Und alle Welt fürcht' ihren Herrn,
 Und hoff' auf Ihn, und dien' Ihm gern !
 Wer wollte Gott nicht dienen ?

R. 48.

In allen meinen Thaten
 Lass ich den Höchsten rathen,

Der Alles kann und hat.
 Er muss zu allen Dingen,
 Soll's anders wohl gelingen,
 Selbst geben [Segen,] Rath und That.

Nichts ist es spät und frühe
 Um alle meine Mühe ;
 Mein Sorgen ist umsonst.
 Er mag's mit meinen Sachen
 Nach Seinem Willen machen ;
 Ich stell's in Seine [Vater-] Gunst.

Es kann mir nichts geschehen,
 Als was Er mir ersehen,
 Und was mir selig ist.
 Ich nehm es, wie Er's giebet ;
 Und was Sein Rath beliebet,
 Das hab auch ich [getrost] erkiest.

So sei nun, Seele, Seine
 Und traue Dem alleine,
 Der dich geschaffen hat !
 Es gehe, wie es gehe,
 Dein Vater in der Höhe,
 Weiss allen [deinen] Sachen Rath.

R. 49.

Wer nur den lieben Gott lässt walten
 Und hoffet auf Ihn allezeit,
 Den wird Er wunderbar erhalten
 In aller Noth und Traurigkeit ;

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut,
Der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen ?
Was hilft uns unser Weh und Ach ?
Was hilft es, dass wir alle Morgen
Beseufzen unser Ungemach ?
Wir machen unser Kreuz und Leid
Nur grösser durch die Traurigkeit.

Man halte nur ein wenig stille,
Und sei doch in sich selbst vergnügt,
Wie unsres Gottes Gnadenwille,
Wie Sein' Allwissenheit es fügt ;
Gott, der uns Ihm hat auserwählt,
Der weiss auch sehr wohl, was uns fehlt.

Sing, bet und geh auf Gottes Wegen,
Verricht das Deine nur getreu,
Und trau des Himmels reichem Segen,
So wird Er bei dir werden neu ;
Denn welcher seine Zuversicht
Auf Gott setzt, den verlässt Er nicht !

R. 51. L. 383.

Befiehl du deine Wege,
Und was dein Herze kränkt,
Der allertreusten Pflege
Dess, der den Himmel lenkt :
Der Wolken, Luft und Winden
Gibt Wege, Lauf und Bahn,
Der wird auch Wege finden,
Da dein Fuss gehen kann.

Dem Herren musst du trauen,
 Wenn dir's soll wohlergehn,
 Auf Sein Werk musst du schauen,
 Wenn dein Werk soll bestehn ;
 Mit Sorgen und mit Grämen
 Und selbstgemachter Pein
 Lässt Gott Ihm gar nichts nehmen,
 Es muss erbeten sein.

Weg' hast Du allerwegen,
 An Mitteln fehlt's Dir nicht :
 Dein Thun ist lauter Segen,
 Dein Gang ist lauter Licht,
 Dein Werk kann Niemand hindern,
 Dein' Arbeit darf nicht ruhn,
 Wenn Du, was Deinen Kindern
 Erspriesslich ist, willst thun.

Und ob gleich alle Teufel
 Hier wollten widerstehn,
 So wird doch ohne Zweifel
 Gott nicht zurücke gehn :
 Was Er sich vorgenommen
 Und was Er haben will,
 Das muss doch endlich kommen
 Zu Seinem Zweck und Ziel.

R. 53.

342

Alles ist an Gottes Segen
 Und au Seiner Gnad' gelegen
 Ueber alles Geld und Gut.

Wer auf Gott die Hoffnung setzet,
Der behält ganz unverletzt
Einen freien Heldenmuth.

Der mich hat bisher ernähret
Und mir manches Glück bescheret,
Ist und bleibt ewig mein ;
Der mich wunderbar geführet,
Und noch leitet und regieret,
Wird forthin mein Helfer sein.

Viele mühen sich um Sachen,
Die nur Sorg' und Unruh machen,
Und ganz unbeständig sind ;
Ich begehr' nach dem zu ringen,
Was der Seele Ruh kann bringen,
Und man jetzt so selten find't.

Hoffnung kann das Herz erquicken ;
Was ich wünsche, wird sich schicken,
So es anders Gott gefällt.
Meine Seele, Leib und Leben
Hab ich Seiner Gnad' ergeben,
Und Ihm alles heimgestellt.

R. 55.

Geheimnissvoll in tiefer Nacht
Vollendet Gott, was Er bedacht ;
Er wandelt in dem tiefen Meer,
Und fähret auf dem Sturm daher.

Er, dessen Weisheit niemals fehlt,
 Legt Seinen Plan, den Er gewählt,
 Hinab in heil'ge Tiefen still,
 Und thut allmächtig, was Er will.

Ihr blöden Heil'gen, fasset Muth !
 Die Wolken, deren Wasserfluth
 Ihr fürchtet, sind von Gnaden voll,
 Die sich auf euch ergiessen soll.

Treibt zweifelnde Gedanken fern,
 Und traut auf Gnade froh dem Herrn,
 Der hinter dunkler Wolkenschicht
 Verbirgt ein freundlich Angesicht.

R. 59.

Wir danken Dir, O Herr der Welt,
 Dass Du für Deinen Sohn bestellt
 Der Engel ungezählte Schaar
 Zu Dienern rein und himmlisch klar.

Sie schweben hin im ew'gen Licht,
 Und schauen froh Dein Angesicht ;
 Sie trinken Deines Wortes Quell,
 Dein Geist macht ihre Geister hell.

Doch schweben sie nicht als ein Traum
 Unthätig in dem Himmelsraum,
 Sie treiben nicht ein müssig Spiel ;
 Dein heil'ger Wille bleibt ihr Ziel.

Sie steigen auch vom Himmelssaal
 Für Christum ab in's Erdenthal,

Und lagern um die Seelen sich,
Die fromm und kindlich schau'n auf Dich.

Lass Deine Engel um uns stenn,
Wann wir zu Dir im Tempel flehn,
Und nimm Dein Volk, das Dir vertraut,
Dorthin, wo man im Sohn Dich schaut.

R. 60.

Wer zählt der Engel Heere,
Die Du zu Deiner Ehre,
O Herr der Welten, schufst ?
Sie freu'n sich, Deinen Willen
Gehorsam zu erfüllen,
Wie Flammen schnell, wenn Du sie rufst.

Sie eilen, von Gefahren
Den Frommen zu bewahren
In seiner Pilgerzeit ;
Sie freu'n an Deinem Throne
Sich einst auch seiner Krone
Wie ihrer eignen Seligkeit.

Sie jauchzen Deinem Sohne,
Dass Du sie Ihm zum Lohne
Für Seine Leiden gibst ;
Dass Du sie trägst und leitest,
Zum Himmel vorbereitest,
Und zärtlich, wie ein Vater liebst.

Drum lass mich schon auf Erden
Den Engeln ähnlich werden,

Die selig vor Dir stehn ;
 Damit ich ihnen gleiche
 In Deinem Freudenreiche,
 Und dort dein Antlitz möge sehn'.

R. 61.

Lass, Gott, mich Sünder Gnade finden,
 Tilg mein Vergehn, erbarme Dich !
 O wasch mich rein von meinen Sünden,
 Von meiner Schuld befreie mich !
 Schwer lastet auf mir mein Vergehen,
 Ach, ich erkenn es hell und klar ;
 Und meine Missethaten stehen
 Vor meinen Augen immerdar.

An Dir allein hab ich gesündigt,
 Gefehlt vor Deinem Angesicht.
 Die Strafe, die Du mir verkündigt,
 Sie ist gerecht, rein Dein Gericht.
 Ach, sieh, in Sünd' bin ich gezeuget,
 In Sünd' empfing die Mutter mich.
 Blick in mein Herz, es ist gebeugt,
 Nach Licht und Wahrheit sehnt es sich.

O lehre mich, Herr, ganz entdecken
 Die Fehler, die ich noch nicht seh !
 Entsünd'ge mich von allen Flecken,
 Und wasche mich so weiss als Schnee.
 Lass Freud und Wonne mich empfinden,
 Trag mit mir Armen noch Geduld ;
 Verbirg Dein Aug' vor meinen Sünden
 Und tilge alle meine Schuld.

Schaff in mir eine reine Seele,
 Ein Herz voll fester Zuversicht.
 Verwirf mich nicht, wenn ich noch fehle ;
 Nimm Deinen heil'gen Geist mir nicht.
 Dann zeig' ich Irrenden die Pfade
 Des Heils, und führe sie zu Dir ;
 Dann preist, Erbarmer, Deine Gnade
 Mein ganzes Herz voll Dankbegier.

R. 66.

O Schöpfer, welch ein Ebenbild
 Erschufst Du Dir aus Erde !
 Wie stand Dein erster Mensch so mild,
 Mit himm'ischer Geberde ;
 Ganz ohne Sünd', Ein Gotteskind,
 Geschmückt mit Deinem Siegel,
 Der Liebe reiner Spiegel !

Diess war Dein Bild. Vollkommenheit
 Hiess sein erhab'ner Adel ;
 Er wusste nichts von Sterblichkeit,
 Und nichts von Fluch und Tadel.
 Kraft ohne Druck, Das war sein Schmuck,
 Sein Athem Lieb' und Freude,
 Die Unschuld sein Geschmeide.

Auf Lebenspfaden wolltest Du
 Sanft seine Seele leiten,
 Und höher führen immerzu
 In's Licht der Ewigkeiten,
 Damit sie ganz Im hellsten Glanz

Dein Wunderbild der Ehre
Vor allen Himmeln wäre.

R. 70.

Geht hin, ihr gläubigen Gedanken,
In's weite Feld der Ewigkeit,
Erhebt euch über alle Schranken
Der alten und der neuen Zeit :
Erwägt, dass Gott die Liebe sei,
Die ewig alt und ewig neu.

Wie wohl ist mir, wenn mein Gemüthe
Empor zu dieser Quelle steigt,
Von welcher sich ein Strom der Güte
Zu mir durch alle Zeiten neigt,
Dass jeder Tag sein Zeugniss gibt,
Gott hat mich je und je geliebt.

Wer bin ich unter Millionen
Der Kreaturen Seiner Macht,
Die in der Höh' und Tiefe wohnen,
Dass Er mich bis hieher gebracht,
Ich bin ja nur ein dürres Blatt,
Ein Staub, der keine Stätte hat.

Wenn in dem Kampfe schwerer Leiden
Der Seele Muth und Kraft gebriicht,
So salbest Du mein Haupt mit Freuden,
So tröstet mich Dein Angesicht :
Da spür ich Deines Geistes Kraft,
Die in der Schwachheit Alles schafft.

Doch nur Geduld, es kommt die Stunde,
 Da mein durch Dich erlöster Geist
 Im höhern Chor mit frohem Munde
 Dich, schönste Liebe, schöner preist :
 Drum eilt mein Herz aus dieser Zeit
 Und sehnt sich nach der Ewigkeit.

R. 72.

Komm, Völkerheiland, Gottesheld,
 Komm, schönste Sonne dieser Welt,
 Lass abwärts flammen Deinen Schein,
 Der Du willst Mensch geboren sein.

Von keines Mannes Blut noch Kraft,
 Blos durch des Geistes Eigenschaft
 Empfängt die keusche Jungfrau hier ;
 Es wohnt ein göttlich Heil in ihr.

O Wunder, das kein Mensch versteht !
 Als Mutter eine Jungfrau geht,
 Beschattet von des Höchsten Kraft,
 Doch unverletzt der Jungfrauschaft.

Komm an von Deinem Ehrenthron,
 Du Gottes und der Jungfrau Sohn !
 Du kommst, erhabner Wunderheld,
 Gehst muthig durch diess Thal der Welt.

Aus Deiner Krippe glänzt ein Strahl,
 Der leuchtet durch diess finstre Thal ;
 Er gibt der Nacht so hellen Schein,
 Der stets wird unverlöslich sein.

Entzünd' auch unsers Glaubens Licht,
 Damit die Lieb' erlösche nicht
 Zu Dir, die ganze Lebenszeit,
 O Sonne der Gerech'igkeit !

 R. 73. L. 24.

Gott sei Dank durch alle Welt,
 Der Sein Wort beständig hält,
 Und der Sünder Trost und Rath
 Zu uns hergesendet hat !

Was der alten Väter Schaar
 Höchster Wunsch und Sehnen war,
 Und was sie geprophezeit
 Ist erfüllt in Herrlichkeit.

Zions Hülf' und Abrams Lohn
 Jakobs Heil, der Jungfrau Sohn,
 Wunderbar, Rath, Kraft und Held
 Hat sich treulich eingestellt.

Sei willkommen, O mein Heil !
 Hosanna ! O mein Theil !
 Richte Du auch eine Bahn
 Dir in meinem Herzen an.

Zeuch, Du Ehrenkönig, ein,
 Es gehöret Dir allein.
 Mach es, wie Du gerne thust,
 Rein von aller Sündenlust.

Und, wie Deine Ankunft war
 Voller Sanftmuth, ohn' Gefahr,

Also sei auch jederzeit
Deine Sanftmuth mir bereit.

R. 74.

Mit Ernst, ihr Menschenkinder,
Das Herz in euch bestellt :
Bald wird das Heil der Sünder,
Der wunderstarke Held,
Den Gott aus Gnad' allein
Der Welt zum Licht und Leben
Versprochen hat zu geben,
Bei allen kehren ein.

Bereitet doch fein tüchtig
Den Weg dem grossen Gast,
Macht Seine Steige richtig,
Lasst Alles, was er hasst.
Macht eben Bahn und Pfad,
Die Thale rings erhöhet,
Erniedrigt, was hoch stehet,
Was krumm ist, macht gerad.

Ein Herz, das Demuth liebet,
Bei Gott am höchsten steht ;
Ein Herz, das Hochmuth übet,
Mit Angst zu Grunde geht ;
Ein Herz, das redlich ist
Und folget Gottes Leiten,
Das kann sich recht bereiten,
Zu dem kommt Jesus Christ.

Ach, mache Du mich Armen
 In dieser Gnadenz it
 Aus Güte und Erbarmen,
 Herr Jesu, se'bst bereit.
 Zeuch in mein Herz hinein
 Vom Stamm und von der Krippen ;
 So werden Herz und Lippen
 Dir ewig dankbar sein.

R. 75.

Nun jauchzet all', ihr Frommen,
 In dieser Gnadenzeit,
 Weil unser Heil ist kommen,
 Der Herr der Herrlichkeit,
 Zwar ohne stolze Pracht,
 Doch mächtig. zu verheeren
 Und gänzlich zu zerstören
 Des Teufels Reich und Macht.

Kein Scepter, keine Krone
 Sucht Er auf dieser Welt :
 Im hohen Himmelsthrone
 Ist Ihm Sein Reich bestellt :
 Er will hier Seine Macht
 Und Majestät verhüllen,
 Bis Er des Vaters Willen
 Im Leiden ganz vollbracht.

Ihr Mäch'igen auf Erden,
 Nehmt diesen König an !
 Soll euch gerathen werden,

So geht die rechte Bahn,
 Die zu dem Himmel führt :
 Sonst, wo ihr Ihn verachtet
 Und nur nach Hoheit trachtet,
 Des Höchsten Zorn euch röhrt.

Ihr Armen und Elenden
 In dieser bösen Zeit,
 Die ihr an allen Enden
 Müsst haben Angst und Leid,
 Seid dennoch wohlgemuth,
 Lasst eure Lieder klingen,
 Und thut dem König singen,
 Der ist eu'r höchstes Gut.

Er wird nun bald erscheinen
 In Seiner Herrlichkeit,
 Und all eu'r Klag und Weinen
 Verwandelen in Freud ;
 Er ist's, der helfen kann :
 Macht eure Lampen fertig
 Und seid stets Sein gewärtig ;
 Er ist schon auf der Bahn !

R. 76.

Auf, auf, ihr Reichsgenossen !
 Eu'r König kommt heran,
 Empfahet unverdrossen
 Den grossen Wundermann !
 Ihr Christen, geht herfür,
 Lasst uns vor allen Dingen

Ihm Hosanna singen
Mit heiliger Begier !

Auf, ihr betrübten Herzen,
Der König ist gar nah ;
Hinweg all Angst und Schmerzen,
Der Helfer ist schon da !
Seht, wie so mancher Ort
Hochtröstlich ist zu nennen,
Da wir Ihn finden können
Im Nachtmahl, Tauf' und Wort.

Auf, auf, ihr Vielgeplagten !
Der König ist nicht fern ;
Seid fröhlich, ihr Verzagten,
Dort kommt der Morgenstern ;
Der Herr will in der Noth
Mit reichem Trost euch speisen,
Er will euch Hülf erweisen,
Ja dämpfen gar den Tod.

R. 77. L. 23.

Wie soll ich Dich empfangen,
Und wie begegnen Dir ?
O aller Welt Verlangen,
O meiner Seele Zier !
O liebster Jesu, zünde
Mir selbst die Fackel an,
Und hilf, dass ich ergründe,
Was Dich ergötzen kann.

Dein Zion streut Dir Palmen
 Und grüne Zweige hin,
 Und ich will Dir in Psalmen
 Ermuntern meinen Sinn.
 Mein Herze soll Dir grünen
 In stetem Lob und Preis,
 Und Deinem Namen dienen,
 So gut es kann und weiss.

Ich lag in schweren Banden,
 Du kommst und machst mich los ;
 Ich stand in Spott und Schanden,
 Du kommst und machst mich gross,
 Und hebst mich hoch zu Ehren,
 Und schenkst mir grosses Gut,
 Das sich nicht lässt verzehren,
 Wie Erdenreichthum thut.

Er kommt zum Weltgerichte,
 Zum Fluch dem, der Ihm flucht ;
 Mit Gnad' und süssem Lichte
 Dem, der Ihn liebt und sucht.
 Ach komm, ach komm, O Sonne
 Und hol' uns allzumal
 Zum ew'gen Licht und Wonne
 In Deinen Freudensaal.

R. 78.

Wie lieblich kling's den Ohren,
 Dass Du bist Mensch geboren
 Und mein Erlöser bist !

Wie lieblich, wie erquickend,
 Wie selig, wie entzückend,
 Ist doch Dein Name, Jesus Christ !

Wie gross ist Deine Stärke,
 Wie herrlich Deine Werke,
 Wie heilig ist Dein Wort !
 Wie ist Dein Tod so tröstlich,
 Wie ist Dein Blut so köstlich,
 Mein Fels des Heils, mein Lebenshort !

Wie reich sind Deine Gaben,
 Wie hoch bist Du erhaben
 Auf Deinem Königsthron !
 Es singen, jauchzen, dienen
 Dir alle Seraphinen,
 Du wahrer Gott und Menschensohn.

Wie bist Du von den Banden
 Des Grabes auferstanden,
 Hast Höll' und Tod besiegt,
 Bist unter Himmelsschaaren
 So herrlich aufgefahren,
 Bis Alles Dir zu Füssen liegt !

R. 80. L. 29.

Der Heiland kommt ! Lobsinget Ihm,
 Dem Gott, dem alle Seraphim
 Das Heilig ! Heilig ! singen.
 Er kommt, der ew'ge Gottessohn,
 Und steigt von Seinem Himmelsthron,
 Der Welt den Sieg zu bringen.
 Preis Dir ! Da wir

Von den Sünden Rettung finden,
Höchstes Wesen !
Durch Dich werden wir genesen.

Willkommen, Friedefürst und Held,
Rath, Vater, Kraft und Heil der Welt !
Willkommen auf der Erden !
Du kleidest Dich in Fleisch und Blut,
Wirst Mensch und willst, der Welt zu gut,
Selbst unser Bruder werden.
Ja Du, Jesu !
Streckst die Armen, Voll Erbarmen,
Aus zu Sündern
Und verlorenen Menschenkindern.

Du bringst uns Trost, Zufriedenheit,
Heil, Leben, ew'ge Seligkeit,
Sei hoch dafür gepriesen !
O lieber Herr, was bringen wir,
Die Treue zu vergelten Dir,
Die Du an uns bewiesen ?
Uns, die Wir hie
Im Verderben Müssten sterben,
Schenkst Du Leben.
Grösser's Gut kannst Du nicht geben.

R. 82.

König der Könige, sei uns im Staube will-
kommen !
Nicht bei den Engeln erscheinest Du, nicht
bei den Frommen ;

Sünder sind's nur, Wo Du auf niedriger
Spur
Huldreich den Einzug genommen.

Heil uns ! das Leben will arm und in Sanft-
muth erscheinen ;
Herrlichkeit will mit dem Elend sich liebend
vereinen !

Ehre sei Dir ! Anders, Herr, würden ja wir
Ewiglich nimmer die Deinen.

Pflanze die Palmen des Glaubens im Grunde
der Seelen,
Wo mit den Blüthen sich reifende Früchte
vermählen ;
Frieden und Ruh', Siegende Hoffnung dazu,
Lass dem Gemüthe nicht fehlen !

Komm, Hosianna ! So tönt Dir's von Orten
zu Orten ;
Komm und beleb' uns mit Deinen lebendi-
gen Worten.
Dort, nach dem Lauf, Thu uns in Herrlich-
keit auf,
Jesu, die himmlischen Pforten !

R. 84. L. 35.

Vom Himmel kam der Engel Schaar,
Erschien den Hirten offenbar ;
Sie sagten ihn'n : Ein Kindlein zart,
Das liegt dort in der Krippen hart.

Zu Bethlehem, in Davids Stadt,
 Wie Micha das verkündigt hat !
 Es ist der Herre Jesus Christ,
 Der euer aller Heiland ist.

Dess sollt ihr billig fröhlich sein,
 Dass Gott mit euch ist worden eins,
 Er kommt zu euch in Fleisch und Blut,
 Eu'r Bruder ist das ew'ge Gut.

Was kann euch schaden Sünd' und Tod ?
 Ihr habt mit euch den wahren Gott.
 Lasst zürnen nur den alten Feind ;—
 Gott's Sohn ist worden euer Freund.

Er will und kann euch lassen nicht,
 Setzt ihr auf Ihn eur' Zuversicht ;
 Es mögen euch viel fechten an,
 Dem sei Tro'z, der's nicht lassen kann !

Zuletzt müsst ihr doch haben Recht,
 Ihr seid nun worden Gott's Geschlecht ;
 Dess danket Gott in Ewigkeit,
 Geduldig, fröhlich allezeit.

R. 85. L. 38.

Lobt Gott, ihr Christen, allzugleich
 Vor Seinem höchsten Thron !
 Heut schliesst Er auf Sein Himmelreich,
 Und schenkt uns Seinen Sohn. ;:

Der Sohn kommt aus des Vaters Schoß,
 Ein Heiland uns zu sein,

Legt als ein Kindlein arm und bloss
Sich in die Kripp' hinein. ;:

Der alle Dinge trägt und hält
Mit göttlicher Gewalt,
Erscheinet niedrig in der Welt,
Und geht in Knechtsgestalt. ;:

Er liegt an Seiner Mutter Brust,
Sie tränkt und wieget Ihn
Und Gottes Engel schau'n mit Lust
Auf dieses Kindlein hin. ;:

Gott sendet Ihn vom Himmelszelt
Als Davids Sohn herein;
Hinfort soll jedes Volk der Welt
Durch Ihn gesegnet sein. ;:

Er wechselt mit uns wunderbar,
Nimmt ird'sche Glieder an,
Uns aber beut Er Gnade dar,
Die himmlisch machen kann. ;:

R. 87. L. 45.

Ich steh an Deiner Krippe hier
O Jesu, Du mein Leben;
Ich stehe, bring und schenke Dir
Was Du mir hast gegeben.
Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn,
Herz, Seel' und Muth, nimm alles hin,
Und lass Dir's wohlgefallen.

Da ich noch nicht geboren war,
 Da bist Du mir geboren,
 Und hast mich Dir zu eigen gar,
 Eh' ich Dich kannt, erkoren.
 Eh' ich durch Deine Hand gemacht,
 Da hat Dein Herze schon bedacht,
 Wie Du mein wolltest werden.

Eins aber, hoff ich, wirst Du mir,
 Mein Heiland, nicht versagen :
 Dass ich Dich möge für und für
 In meinem Herzen tragen.
 So lass es Deine Wohnung sein !
 Komm, komm und leg in mich hinein
 Dich und all' Deine Freuden !

Zwar sollt ich denken, wie gering
 Ich Dich bewirthen werde ;
 Du bist der Schöpfer aller Ding',
 Ich bin nur Staub und Erde !
 Doch bist Du so ein lieber Gast,
 Dass Du noch nie verschmähet hast
 Den, der sein Herz Dir öffnet.

R. 88.

Du wesentliches Wort,
 Von Anfang her gewesen,
 Du Gott, von Gott gezeugt,
 Von Ewigkeit erlesen
 Zum Heil der ganzen Welt :
 O mein Herr Jesu Christ,
 Willkommen, der Du mir
 Zum Heil geboren bist !

Komm, O selbstständig Wort,
 Und sprich in meiner Seele,
 Dass mir's in Ewigkeit
 Am Troste nimmer fehle ;
 Im Glauben wohn' in mir,
 Und weiche von mir nicht ;
 Lass mich auch nicht von Dir,
 Abweichen, schönstes Licht !

Was hat, O Jesu, Dich,
 Von Anfang doch bewogen ?
 Was hat vom Himmelsthron
 Dich in die Welt gezogen ?
 Ach, Deine grosse Lieb',
 Und meine grosse Noth
 Hat Deine Gluth entflammt,
 Die stärker als der Tod.

Gib, dass ich Dir zum Dienst
 Mein ganzes Herz ergebe,
 Und Dir allein zum Preis
 Auf dieser Erde lebe ;
 Ja, Jesu, lass mein Herz
 Ganz neugeschaffen sein,
 Und bis zum Tode Dir
 Geheiligt sein allein !

R. 90.

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Engel
 in Chören,
 Singet dem Herren, dem Heiland der Men-
 schen, zu Ehren !

Sehet doch da ! Gott will so freundlich und
nah

Zu den Verlorenen sich kehren.

Jauchzet, ihr Himmel, frohlocket, ihr Enden
der Erden !

Gott und der Sünder, die sollen zu Freunden
nun werden.

Friede und Freud' Wird uns verkündiget
heut !

Freuet euch, Hirten und Heerden !

Sehet dies Wunder, wie tief sich der Höchste
hier beuget ;

Sehet die Liebe, die endlich als Liebe sich
zeiget !

Gott wird ein Kind, Träget und tilget die
Sünd' ;

Alles anbetet und schweiget.

Gott ist im Fleische ! wer kann diess Ge-
heimniss verstehen ?

Hier ist die Pforte des Lebens nun offen zu
sehen ;

Gehet hinein, Mit diesem Kinde zu sein,
Die ihr zum Vater wollt gehen !

Süsser Immanuel, werd auch geboren in-
wendig !

Komm doch, mein Heiland, und lass mich
nicht länger elendig ;

Wohne in mir, Mach mich ganz eines mit
Dir,
Und mich belebe beständig !

R. 91. L. 52.

Diess ist der Tag, den Gott gemacht ;
Sein werd' in aller Welt gedacht !
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist !

Die Vö'ker haben Dein geharrt,
Bis dass die Zeit erfüllt ward ;
Da sandte Gott von Seinem Thron
Das Heil der Welt, Dich, Seinen Sohn.

Wenn ich diess Wunder fassen will,
So steht mein Geist vor Ehrfurcht still ;
Er betet an und er ermisst,
Dass Gottes Lieb' unendlich ist.

Damit der Sünder Gnad' erhält,
Erniedrigst Du Dich, Herr der Welt,
Nimmst selbst an unsrer Menschheit Theil,
Erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

Dein König, Zion, kommt zu Dir.
“Ich komm, im Buche steht von Mir :
Gott, Deinen Willen thu ich gern.”
Gelobt sei, der da kommt im Herrn !

Herr, der Du Mensch geboren wirst,
Immanuel und Friedefürst,

Auf den die Vö'ker hoffend sahn,
Dich bet auch ich, mein Heiland, an.

R. 93.

Freuet euch, ihr Menschenkinder,
Freut euch alle, gross und klein !
Freuet euch, verlorne Sünder !
Selig, selig sollt ihr sein !
Der, Dem Sich die Himmel neigen,
Dessen Wort die Welt gebar,
Stellt Sich in der Weihnacht Schweigen
Niedrig, als ein Kindlein dar.

Alle Himmelsheere singen,
Und die Welt sie höret's nicht,
Sieht nicht durch das Dunkel dringen
Das verheiss'ne Himmelslicht.
In der tiefsten Armuth Stille,
Wo die Welt nichts sucht und find't,
Wird erfüllt des Ew'gen Wille,
Und die Lieb' erscheint als Kind.

Euch ist dieses Kind geboren,
Euer Heiland Jesus Christ,
Ohne Den die Welt verloren
Und der Hölle Vorhof ist.
Höret es, ihr Menschenkinder :
Hier, hier ist Immanuel !
Kommet her, verzagte Sünder,
Glaubt und rettet eure Seel' !

Jesus ist die Weihnachtsgabe,
 Die uns Gott vom Himmel beut ;
 Er ist Geber und ist Gabe !
 Wer Ihn nimmt, wird hoch erfreut.
 Darum greifet zu, ihr Kinder,
 Nehmet Den zur Weisheit an,
 Der allein gerecht die Sünder
 Und sie heilig machen kann !

R. 94.

Gott mit uns ! Mit uns auf Erden !
 Völker hört's in dunkler Welt !
 Hört : zum Paradiese werden
 Soll das grosse Dornenfeld !
 Er zieht ein, der Fluch hinaus,
 Und die Erd' ist Gottes Haus.

Gott mit uns ! Im Fleisch erschienen,
 Ist das göttlich ew'ge Wort !
 Brüder seht ! Mit Himmelsmien
 Lächelt uns das Kindlein dort,
 Und der Wilden Angesicht
 Adelt seiner Augen Licht.

Gott mit uns in Nacht und Jammer —
 Nacht und Jammer zu zerstreun !
 Schaut ! Ein Stall des Königs Kammer,
 Eine Krippe schliesst Ihn ein :
 Nun erblüht im hellen Raum
 Uns der reiche Lebensbaum.

Gott mit uns ! Für uns im Streite !
 Die ihr als Gebundne weint,
 Kommt und jubelt als Befreite,
 Christus schlägt den alten Feind,
 Und im hellen Siegsgewand
 Reicht Er uns die Retterhand.

R. 96. L. 64.

Herr Jesu, Licht der Heiden,
 Der Frommen Schatz und Lieb' !
 Wir kommen jetzt mit Freuden
 Durch Deines Geistes Trieb
 In diesen Deinen Tempel
 Und suchen mit Begier,
 Nach Simeons Exempel,
 Dich, grossen Gott, allhier.

Du wirst von uns gefunden
 O Herr, an jedem Ort,
 Dahn Du Dich verbunden
 Durch Dein Verheissungswort ;
 Vergönnt noch heut zu Tage,
 Dass man Dich gleicherweis
 Auf Glaubensarmen trage,
 Wie dort der fromme Greis.

Sei unser Glanz in Wonne,
 Ein helles Licht in Pein,
 In Schrecken unsre Sonne,
 Im Kreuz ein Gnadschein,
 In Zagheit Gluth und Flamme,

In Noth ein Freudenstrahl,
 In Krankheit Arzt und Amme,
 Ein Stern in Todesqual.

Herr, lass auch uns gelingen,
 Dass einst, wie Simeon,
 Ein jeder Christ kann singen
 Den schönen Schwanenton :
 "Mir werden nun mit Frieden
 Mein' Augen zugeschaut,
 Nachdem ich schon hienieden
 Den Heiland hab erblickt."

R. 97. L. 62.

Jesu, grosser Wunderstern,
 Der aus Jakob ist erschienen,
 Meine Seele will so gern
 Dir an Deinem Feste dienen ;
 Nimm doch, nimm doch gnädig an,
 Was ich Armer schenken kann.

Nimm das Gold des Glaubens hin,
 Wie ich's von Dir Selber habe
 Und damit beschenket bin ;
 So ist Dir's die liebste Gabe ;
 Lass es auch bewährt und rein
 In der Trübsal Ofen sein.

Nimm den Weihrauch des Gebets,
 Lass ihn gnädig Dir genügen.
 Herz und Lippen sollen stets
 Ihn zu opfern, vor Dir liegen ;

Wenn ich bete, nimm es auf
Und sprich Ja und Amen d'rauf.

Nimm die Myrrhen bitter Reu' ;
Ach, mich schmerzet meine Sünde !
Aber Du bist fromm und treu,
Dass ich Trost und Gnade finde,
Und nun fröhlich sprechen kann :
Jesus nimmt mein Opfer an.

R. 99.

Treuer Meister, Deine Worte
Sind die rechte Himmelsporte ;
Deine Lehren sind der Pfad,
Der uns führt zu Gottes Stadt.

O wie selig, wer Dich höret,
Wer von Dir will sein gelehret,
Wer in Demuth jede Stund'
Horcht auf Deinen treuen Mund !

Herr, Dein Wort mir nicht verhehle !
Rede laut zu meiner Seele,
Hilf ihr halten bis zum Tod
Deiner Liebe süß Gebot !

Hilf mir, mich im Lieben üben,
Und Gott über alles lieben ;
Lehr mich lieben inniglich
Meinen Nächsten gleich wie mich.

Lass mich, Jesu, Dir auf Erden
Aehnlich in der Demuth werden ;

Geuss mir Deine Sanftmuth ein,
Lass mich klug in Einfalt sein.

Also wird kein Feind mich binden,
Also werd' ich Ruhe finden,
Also werd' ich in der Zeit
Weise für die Ewigkeit.

R. 100.

O Lehrer, dem kein Lehrer gleich,
An Weisheit, Lieb' und Eifer reich,
Gefallner Sünder Licht und Rath,
Prophet, berühmt durch Word und That,
Gesalbet durch des Vaters Hand,
Und uns zu unserm Heil gesandt !

Du kamst aus Deines Vaters Schooss,
Und machtest alle Siegel los,
Worin Sein Rath verborgen war ;
Durch Dich ward alles offenbar
Und an das helle Licht gestellt,
Was Dunkelheit umschlossen hält.

Das Lehramt, welches Du geführt,
Hast Du mit Heiligkeit geziert,
Mit Wundern hast Du es bestärkt,
Woraus man Deine Allmacht merkt,
Ja endlich, als es Gott geschickt,
Ein blutig Siegel drauf gedrückt.

Ach lass, O himmlischer Prophet,
Mich schauen Deine Majestät,
Mach mich vom Eigendünkel frei,

Damit ich Dir gehorsam sei.
 Du sollst mein höchster Lehrer sein,
 Führ mich in Deine Schule ein !

R. 101.

Heiland, Deine Menschenliebe
 War die Quelle Deiner Triebe,
 Die Dein treues Herz bewogen,
 Dich in unser Fleisch gezogen,
 Dich mit Schwachheit überdecket,
 Dich vom Kreuz in's Grab gestrecket.
 O der ungemeinen Triebe
 Deiner treuen Menschenliebe !

Ueber seine Feinde weinen,
 Jedermann mit Hülf' erscheinen,
 Sich der Blinden, Lahmen, Armen
 Mehr als väterlich erbarmen,
 Der Betrübten Klagen hören,
 Sich in Andrer Dienst verzehren,
 Sterben voll der reinsten Triebe :
 Das sind Proben wahrer Liebe !

O Du Zuflucht der Elenden !
 Wer hat nicht von Deinen Händen
 Segen, Hülf' und Heil genommen,
 Der gebeugt zu Dir gekommen ?
 O, wie ist Dein Herz gebrochen,
 Wenn Dich Kranke angesprochen ?
 Und wie pflegtest Du zu eilen,
 Das Gebet'ne mitzutheilen !

Die Betrübten zu erquicken,
 Zu den Kleinen Dich zu bücken,
 Die Unwissenden zu lehren,
 Die Verführten zu bekehren,
 Sünder, die sich selbst verstocken,
 Täglich liebreich zu Dir locken,
 War Dein Tagwerk, Deine Speise
 Wohlthun Deine Lebensreise.

R. 102.

Aus irdischem Getümme¹,
 Wo Nichts das Herz erquickt,
 Wer zeigt den Weg zum Himmel,
 Wohin die Hoffnung blickt ?
 Wer leitet unser Streben,
 Wenn es das Ziel vergisst ?
 Wer führt durch Tod zum Leben ?
 Der Weg heisst : Jesus Christ.

Hier irren wir und fehlen,
 Gehüllt in tiefe Nacht.
 Durch wen wird unsern Seelen
 Ein wahres Licht gebracht ?
 Von oben kommt die Klarheit,
 Die Alles uns erhellt,
 Denn Christus ist die Wahrheit,
 Er ist das Licht der Welt.

Wer gibt uns hier schon Freuden,
 Die Niemand rauben kann ?
 Wer zeiget uns im Leiden

Den Himmel aufgethan ?
 Wenn vor dem Tod wir beben,
 Wer gibt dem Herzen Ruh ?
 Heil ! Christus ist das Leben,
 Führt uns dem Vater zu.

R. 104.

Lasset uns mit Jesu ziehen,
 Seinem Vorbild folgen nach ;
 In der Welt der Welt entfliehen ;
 Auf der Bahn, die Er uns brach,
 Immer fort zum Himmel reisen ;
 Irdisch noch, schon himmlisch sein ;
 Glauben recht, und leben rein
 Glauben durch die Lieb' erweisen !
 Treuer Jesu, bleib bei mir ;
 Geh voran, ich folge Dir !

Lasset uns mit Jesu leiden,
 Seinem Vorbild werden gleich !
 Nach dem Leiden folgen Freuden,
 Armuth hier macht dorten reich ;
 Thränensaat bringt Heil und Wonne,
 Hoffnung stärkt uns in Geduld,
 Denn es scheint durch Gottes Huld
 Nach dem Regen bald die Sonne.
 Jesu, hier leid ich mit Dir,
 Dort gib Deine Freude mir !

Lasset uns mit Jesu sterben !
 Sein Tod rettet uns vom Tod,

U nd vom ewigen Verderben,
 Das dem sichern Sünder droht.
 Lasst uns sterben, weil wir leben,
 Sterben unsren Lüsten ab :
 Dann wird Er uns aus dem Grab
 In Sein Himmelsleben heben.
 Jesu ! sterb ich, sterb ich Dir,
 Dass ich lebe für und für.

Lasset uns mit Jesu leben !
 Weil Er auferstanden ist,
 Muss das Grab uns wiedergeben.
 Jesu ! unser Haupt Du bist,
 Wir sind Deines Leibes Glieder,
 Wo Du lebst, da leben wir.
 Ach, erkenn uns für und für,
 Seelenfreund, für Deine Brüder !
 Dir, O Jesu, leb ich hier,
 Dort auch ewig einst bei Dir !

R. 105. L. 336.

“Mir nach !” spricht Jesus, unser Held,
 “Mir nach ! ihr Christen alle !
 Verleugnet euch, verlasst die Welt,
 Folgt Meinem Ruf und Schalle ;
 Nehmt euer Kreuz und Ungemach
 Auf euch, folgt Meinem Wandel nach !

“Ich bin das Licht, Ich leucht’ euch für
 Mit heil’gem Tugendleben,
 Wer zu Mir kommt und folget Mir,

Darf nicht im Finstern schweben.
Ich bin der Weg, Ich weise wohl,
Wie man wahrhaftig wandeln soll.

“Fällt’s euch zu schwer, Ich geh voran,
Ich steh euch an der Seite,
Ich kämpfe Selbst, Ich brech die Bahn,
Bin Alles in dem Streite.
Ein böser Knecht, der still will stehn,
Sieht er voran den Feldherrn gehn.”

So lasst uns denn dem lieben Herrn
Mit Leib und Seel' nachgehen,
Und wohlgemuth, getrost und gern
Bei Ihm im Leiden stehen,
Denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron'
Des ew'gen Lebens nicht davon.

R. 106.

L. 337.

Jesu, geh voran Auf der Lebensbahn,
Und wir wollen nicht verweilen,
Dir getreulich nachzueilen ;
Führ' uns an der Hand Bis in's Vaterland.

Soll's uns hart ergehen, Lass uns feste stehn
Und auch in den schwersten Tagen
Niemals über Lasten klagen : [Dir.
Denn durch Trübsal hier Geht der Weg zu

Rühret eigner Schmerz Irgend unser Herz,
Kümmert uns ein fremdes Leiden,

O so gib Geduld zu beiden ;
Richte unsren Sinn Auf das Ende hin.

Ordne unsren Gang, Jesu, lebenslang ;
Führst Du uns durch rauhe Wege,
Gib uns auch die nöth'ge Pflege ;
Thu' uns nach dem Lauf Deine Thüre auf !

R. 107. L. 67.

O Lamm Gottes unschuldig,
Am Stamm des Kreuzes geschlachtet,
Allzeit funden geduldig,
Wiewohl Du warst verachtet,
All' Sünd' hast Du getragen ;
Sonst müssten wir verzagen.
Erbarm' Dich unser, O Jesu !

Von Herzen wir Dir danken,
Dass Du so grosse Treue
Gethan hast an uns Kranken ;
Gib uns ein' sel'ge Reue,
Dass wir die Sünde meiden
Zu Ehren Deinem Leiden.
Erbarm' Dich unser, O Jesu !

Stärk in uns das Vertrauen,
Durch Dein unschuldig Leiden.
Lass fest darauf uns bauen,
Und nichts von Dir uns scheiden ;
Und hilf uns selig sterben,
Dass wir den Himmel erben.
Gib uns Dein'n Frieden, O Jesu.

R. 109. L. 85.

O Haupt voll Blut und Wunden,
 Voll Schmerz und voller Hohn ;
 O Haupt, zum Spott umbunden
 Mit einer Dornenkron !

O Haupt, sonst schön gekrönet
 Mit höchster Ehr' und Zier,
 Jetzt aber schwer verhöhnet,
 Gegrüsset seist Du mir !

Ich will hier bei Dir stehen,
 Verachte mich doch nicht !
 Von Dir will ich nicht gehen,
 Wann Dir Dein Herze bricht :
 Wann Dein Haupt wird erblassen
 Im letzten Todesstoss,
 Alsdann will ich Dich fassen
 In meinen Arm und Schooss.

Ich danke Dir von Herzen,
 O Jesu, liebster Freund,
 Für Deines Todes Schmerzen,
 Da Du's so gut gemeint.
 Ach gib, dass ich mich halte
 Zu Dir und Deiner Treu',
 Und wann ich einst erkalte
 In Dir mein Ende sei.

Wann ich einmal soll scheiden,
 So scheide nicht von mir,
 Wann ich den Tod soll leiden,

So tritt Du dann herfür ;
 Wann mir am allerbängsten
 Wird um das Herze sein,
 So reiss mich aus den Aengsten
 Kraft Deiner Angst und Pein.

Erscheine mir zum Schilde,
 Zum Trost in meinem Tod,
 Und lass mich sehn Dein Bilde
 In Deiner Kreuzesnoth.
 Da will ich nach Dir blicken,
 Da will ich glaubensvoll
 Dich fest an mein Herz drücken ;
 Wer so stirbt, der stirbt wohl.

R. III.

Du meines Lebens Leben,
 Du meines Todes Tod !
 Für mich dahingegeben
 In tiefste Seelennoth,
 In Marter, Angst und Sterben,
 Aus heisser Lieb'sbegier,
 Das Heil mir zu erwerben :
 Nimm tausend Dank dafür !

Ich will nun mit Dir gehen
 Den Weg nach Golgatha ;
 Lass mich im Geiste sehen,
 Was da für mich geschah !
 Mit innig zartem Sehnen
 Begleitet Dich mein Herz,

Und meine Augen thränen
Beim Blick auf Deinen Schmerz.

Du flehst am Kreuz für Feinde ;
Mein Jesu, wer war ich ?
Du denkst an Deine Freunde ;
Gedenk, Herr, auch an mich !
Du machst den Schächer selig,
Verheisest Ihm Dein Reich ;
Das macht mich Sünder fröhlich,
Mich, der dem Schächer gleich.

O Du, an Den ich glaube,
Und Den mein Geist umfasst ;
Der Du im Todesstaube
Für mich gelegen hast !
Auf Dein Verdienst und Leiden
Vertrau ich ganz allein ;
Darauf will ich einst scheiden
Und ewig bei Dir sein.

Erhalt mir Deinen Frieden
Und Deines Heils Genuss
So lang ich noch hienieden
In Schwachheit wallen muss :
Bis endlich Dir zu Ehren,
Der mich mit Gott versöhnt,
Dort in den obern Chören
Mein Hallelujah tönt !

R. 114.

Seele, geh nach Golgatha,
Setz dich unter Jesu Kreuze

Und bedenke, was dich da
 Für ein Trieb zur Busse reize;
 Willst du unempfindlich sein,
 O, so bist du mehr als Stein.

Schaue doch das Jammerbild
 Zwischen Erd' und Himmel hangen,
 Wie das Blut in Strömen quillt,
 Dass Ihm alle Kraft vergangen;
 Ach, der übergrossen Noth!
 Es ist gar mein Jesus todt.

O Lamm Gottes ohne Schuld,
 Alles das hatt' ich verschuldet,
 Und Du hast aus grosser Huld
 Pein und Tod für mich erduldet;
 Dass wir nicht verloren gehn
 Läss'st Du Dich an's Kreuz erhöhn.

Endlich lass mich meine Noth
 Auch geduldig überwinden,
 Nirgend sonst wird mich der Tod
 Als bei Deinem Kreuze finden.
 Wen Du dadurch heil gemacht,
 Spricht getrost: Es ist vollbracht!

R. 116.

Es ist vollbracht! so ruft am Kreuze
 Des sterbenden Erlösers Mund.
 O Wort voll Trost und Leben, reize
 Zur Freude meines Herzens Grund!

Das grosse Opfer ist geschehn,
Das Gott auch mir zum Heil ersehn.

Mein Jesus stirbt, die Felsen beben,
Der Sonne Schein verlieret sich ;
In Todte dringt ein neues Leben,
Der Heil'gen Gräber öffnen sich ;
Der Vorhang reisst, die Erde kracht,
Und die Versöhnung ist vollbracht !

O Herr ! lass mich nun auch vollbringen
Was wahre Dankbarkeit begehrt ;
Lass nach der Heiligung mich ringen,
Dazu Dein Tod mir Kraft gewährt.
O, stärke mich dazu mit Macht,
Bis meine Bess'rung ganz vollbracht !

Du litt'st so viel zu meinem Leben,
D'rüm lass mich stets voll Eifer sein,
Mich Deinem Dienste zu ergeben,
Und keine Schmach dabei zu scheu'n.
Dein Dienst, mein Heiland ! sei mein Ruhm,
Denn ich bin ganz Dein Eigenthum.

R. 120. L. 94.

Wir danken Dir, Herr Jesu Christ,
Dass Du für uns gestorben bist,
Und hast uns durch Dein theures Blut
Vor Gott gemacht gerecht und gut.

Wir bitten Dich, wahr'r Mensch und Gott,
Durch Deine heil'gen Wunden roth,

Erlös uns von dem ew'gen Tod
Und tröst' uns in der letzten Noth.

Behüt uns auch vor Sünd' und Schand',
Und reich uns Dein' allmächt'ge Hand,
Dass wir im Kreuz geduldig sein,
Uns trösten Deiner schweren Pein :

Und schöpfen draus die Zuversicht,
Dass Du uns wirst verlassen nicht,
Sondern ganz treulich bei uns stehn,
Bis wir durch's Kreuz in's Leben gehn.

R. 122. L. 75.

Jesu, meines Lebens Leben,
Jesu, meines Todes Tod,
Der Du Dich für mich gegeben
In die tiefste Seelennoth,
In das äusserste Verderben,
Nur dass ich nicht möchte sterben :
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

Du, ach Du hast ausgestanden
Lästerreden, Spott und Hohn,
Speichel, Schläge, Strick und Banden,
Du gerechter Gottessohn,
Nur mich Armen zu erretten
Von des Teufels Sündenketten.
Tausend, tausend Mal sei Dir,
Liebster Jesu, Dank dafür.

Wunden liestest Du Dir schlagen,
 Ohne Maase littest Du
 Um zu heilen meine Plagen,
 Um zu setzen mich in Ruh'.
 Ach, Du hast zu meinem Segen
 Lassen Dich mit F'uch belegen.
 Tausend, tausend Mal sei Dir,
 Liebster Jesu, Dank dafür.

R. 123. L. 77.

Herr Jesu Christ, Dein theures Blut
 Ist meiner Seele höchstes Gut ;
 Das stärkt, das labt, das macht allein
 Mein Herz von allen Sünden rein.

Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehrenkleid,
 Dein' Unschuld und Gerechtigkeit
 Macht, dass ich kann vor Gott bestehn
 Und zu der Himmelsfreud' eingehn.

O Jesu Christe, Gottes Sohn,
 Mein Trost, mein Heil, mein Gnadenthron,
 Dein theures Blut, Dein Lebenssaft
 Gibt mir stets neue Lebenskraft.

Herr Jesu, in der letzten Noth,
 Wenn mich schreckt Teufel, Höll' und Tod ;
 So lass ja dies mein Labsal sein :
 Dein Blut macht mich von Sünden rein !

R. 124. L. 81.

O Du Liebe meiner Liebe,
 Du erwünschte Seligkeit,

Die aus wunderbarem Triebe
 Sich versenkt in's tiefste Leid !
 Liebe, die Du mir zu Gute
 Als ein Lamm Dich eingestellt,
 Und bezahlt mit Deinem Blute
 Alle Missethat der Welt !

Liebe, die mit Schweiß und Thränen
 An dem O-lberg sich betrübt !
 Liebe, die mit Angst und Sehnen
 Unaufhörlich fest geliebt ;
 Liebe, die den eignen Willen
 In des Vaters Willen legt,
 Und, den Fluch der Welt zu stillen,
 Treu die Last des Kreuzes trägt !

Liebe, die mit starkem Herzen
 Allen Spott und Hohn gehört ;
 Liebe, die in Angst und Schmerzen
 Bis zum Tod blieb unversehrt ;
 Liebe, die sich liebend zeiget,
 Wo der Athem geht zu End' ;
 Liebe, die sich liebend neiget,
 Da sich Leib und Seele trennt !

Liebe, die mit ihren Armen
 Mich zuletzt umfangen wollt ;
 Liebe, welche mit Erbarmen
 Mich so treulich und so hold
 Ihrem Vater übergeben,
 Die noch sterbend für mich bat,

Dass ich ewig möchte leben,
Weil mich ihr Verdienst vertrat !

R. 125. L. 90.

Der am Kreuz ist meine Liebe,
Meine Lieb' ist Jesus Christ !
Weg, ihr argen Seelendiebe,
Satan, Welt und Fleischeslist !
Eure Lieb' ist nicht von Gott,
Eure Lieb' ist gar der Tod.
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

Der am Kreuz ist meine Liebe !
Frevler, was befremdet's dich
Dass ich mich im Glauben übe ?
Jesus gab Sich Selbst für mich.
So ward Er mein Friedeschild,
Aber auch mein Lebensbild.
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

Der am Kreuz ist meine Liebe !
Sünde, du bist mir verhasst.
Weh' mir, wenn ich Dich betrübe,
Der für mich am Kreuz erblasst.
Kreuzigt' ich nicht Gottes Sohn ?
Trät' ich nicht sein Blut mit Hohn !
Der am Kreuz ist meine Liebe,
Weil ich mich im Glauben übe.

Der am Kreuz ist meine Liebe !
 D'rum, Tyranne, foltre, stoss !
 Hunger, Blösse, Henkershiebe,
 Nichts macht mich von Jesu los !
 Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm,
 Engel nicht, kein Fürstenthum.
 Der am Kreuz ist meine Liebe,
 Weil ich mich im Glauben übe.

Der am Kreuz ist meine Liebe !
 Komm, Tod, komm, mein bester Freund !
 Wenn ich, wie ein Staub, zerstiebe,
 Wird mein Jesus mir vereint.
 Da, da schau ich Gottes Lamm,
 Meiner Seelen Bräutigam.
 Der am Kreuz ist meine Liebe,
 Weil ich mich im Glauben übe.

R. 133. L. 112.

O Tod, wo ist Dein Stachel nun ?
 Wo ist Dein Sieg, O Hölle !
 Was kann uns jetzt der Teufel thun,
 Wie grausam er sich stelle ?
 Gott sei gedankt, Der uns den Sieg
 So herrlich hat nach diesem Krieg
 Durch Jesum Christ gegeben !

Der Fürst des Lebens kommt herfür,
 Die Feind' nimmt Er gefangen,
 Zerbricht der Höllen Schloss und Thür,
 Trägt weg den Raub mit Prangen.

Nichts ist, das in dem Siegeslauf
 Den starken Held kann halten auf ;
 All's liegt da überwunden.

Wer täglich hier durch wahre Reu'
 Mit Christo auferstehet,
 Ist dort vom andren Tode frei ;
 Derselb' ihn nicht angehet.
 Genommen ist dem Tod die Macht,
 Unschuld und Leben wiederbracht
 Und unvergänglich Wesen.

O Tod, wo ist dein Stachel nun ?
 Wo ist dein Sieg, O Hölle !
 Was kann uns jetzt der Teufel thun,
 Wie grausam er sich stelle ?
 Gott sei gedankt, der uns den Sieg
 So herrlich hat in diesem Krieg
 Durch Jesum Christ gegeben !

R. 134. L. 116.

Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin,
 Die Sonn' ist aufgegangen !
 Ermuntre deinen Geist und Sinn,
 Den Heiland zu empfangen,
 Der heute durch des Todes Thor
 Gebrochen aus dem Grab hervor,
 Der ganzen Welt zur Wonne.

Steh aus dem Grab der Sünden auf,
 Und such ein neues Leben ;

Vollführe deinen Glaubenslauf,
 Und lass dein Herz sich heben
 Gen Himmel, da dein Jesus ist
 Und such, was droben, als ein Christ,
 Der geistlich auferstanden.

Vergiss nun, was dahinten ist,
 Und tracht nach dem, was droben,
 Damit dein Herz zu jeder Frist
 Zu Jesu sei erhoben.

Tritt unter dich die böse Welt,
 Und strebe nach dem Himmelszelt,
 Wo Jesus ist zu finden.

Sei hoch gelobt in dieser Zeit
 Von allen Gotteskindern,
 Und ewig in der Herrlichkeit
 Von allen Ueberwindern,
 Die überwunden durch Dein Blut.
 Herr Jesu, gib uns Kraft und Muth,
 Dass wir auch überwinden.

R. 135.

Willkommen, Held im Streite,
 Aus Deiner Grabeskluft !
 Wir triumphiren heute
 Um Deine leere Gruft !

Der Feind wird Schau getragen,
 Und heisst nunmehr ein Spott ;
 Wir aber können sagen :
 Mit uns ist unser Gott !

Der Fried' ist uns erstritten,
Und jeder Schrecken flieht ;
In der Gerechten Hütten
Erschallt das Siegeslied.

Theil uns des Sieges Beute,
Den Trost nun reichlich aus ;
Ach komm und bring noch heute
Dein Heil in Herz und Haus !

In Deines Grabes Staube
Liegts unsre Schuld bedeckt :
Dess tröstet sich der Glaube,
Dass ihn kein Feind mehr schreckt.

Du hast das Heil erworben :
Wir preisen Dich dafür.
Sind wir mit Dir gestorben,
So leben wir mit Dir.

R. 137. L. 120.

Jesus lebt, mit Ihm auch ich !
Tod, wo sind nun deine Schrecken ?
Jesus lebt und wird auch mich
Von den Todten auferwecken.
Er verklärt mich in Sein Licht,
Diess ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, Ihm ist das Reich
Ueber alle Welt gegeben ;
Mit Ihm werd' auch ich zugleich
Ewig herrschen, ewig leben.

Gott erfüllt was er verspricht ;
Diess ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, wer nun verzagt,
Lästert Ihn und Gottes Ehre.
Gnade hat Er zugesagt,
Dass des Sünder sich bekehre.
Gott verstösst in Christo nicht ;
Diess ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, Sein Heil ist mein ;
Sein sei auch mein ganzes Leben.
Reines Herzens will ich sein,
Und den Lüsten widerstreben.
Er verlässt den Schachen nicht ;
Diess ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, ich bin gewiss,
Nichts soll mich von Jesu scheiden
Keine Macht der Finsterniss,
Keine Herrlichkeit, kein Leiden.
Er gibt Kraft zu dieser Pflicht ;
Diess ist meine Zuversicht.

Jesus lebt, nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben.
Welchen Trost in Todesnoth
Wird Er meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu Ihm spricht :
Herr, Herr, meine Zuversicht !

R. 139.

Das Grab ist leer, das Grab ist leer,
 Erstanden ist der Held !
 Das Leben ist des Todes Herr,
 Gerettet ist die Welt !

Die Schriftgelehrten hatten's Müh',
 Und wollten weise sein ;
 Sie hüteten das Grab, und sie
 Versiegelten den Stein.

Doch ihre Weisheit, ihre List
 Zu Spott und Schande ward,
 Denn Gottes Weisheit höher ist,
 Von einer andern Art.

Sie kannten nicht den Weg, den Gott
 In Seinen Werken geht,
 Und dass nach Marter und nach Tod
 Das Leben aufersteht.

Hallelujah ! das Grab ist leer !
 Gerettet ist die Welt !
 Das Leben ist des Todes Herr !
 Erstanden ist der Held !

R. 142.

Willkommen, lieber Ostertag,
 Der Heiland, der im Grabe lag,
 Entstieg dem Tode ; Himmlisch schön
 Sah'n Ihn die Engel auferstehn.

Er litt des Lebens herbste Noth,
 Er duldete den bängsten Tod ;
 Dann ruht' Er von der Arbeit aus
 Und öffnet' uns des Vaters Haus.

O schöner Tag ! Aus Todesnacht
 Ist aller Wesen Herr erwacht !
 Er nimmt Sein fürstlich Erbe ein,
 Und will doch unser Bruder sein !

Sei mir gesegnet, Frühlingsflur !
 Du trägst der Auferstehung Spur,
 Und jedes Blümchen ist ja Sein,
 Dass wir uns heut' so innig freun.

R. 143.

Kommt, streuet Siegespalmen,
 Und schmückt den Festaltar !
 Stimmt an die Freudenpsalmen
 Bringt Dankesopfer dar !
 Singt von dem Menschensohne
 Und Seinem grossen Sieg !
 Singt, wie Er auf zum Throne
 Der Ewigkeiten stieg !

Der einst, von Qual durchdrungen,
 Am Kreuze hing zum Spott ;
 Der unsren Tod verschlungen
 In Seine Todesnoth :
 Den sehn wir hoch und prächtig
 Auf stolzer Siegesbahn,

Der schwinget Sich allmächtig
Zu Gottes Thron hinan.

O Haupt der Kreuzgemeine
Rüst uns auf diesen Tag,
Sei's, dass er heut erscheine,
Sei's, dass er säumen mag
Wenn dann Dir Deine Knechte
Verklärt entgegen ziehn,
Dann führe Deine Rechte
Auch uns zum Himmel hin !

Dann lass in Strömen quillen
Dein schönes Lebenslicht ;
Dann zeig uns ohne Hüllen
Des Vaters Angesicht.
O himmlisches Entzücken !
O sel'ger Liebeszug !
Wenn wir nur Dich erblicken,
Hat unser Herz genug

R. 144.

Auf Christi Himmelfahrt allein
Ich meine Nachfahrt gründe,
Und allen Zweifel, Angst und Pein
Hiemit stets überwinde :
Denn weil das Haupt im Himmel ist,
Wird Seine Glieder Jesus Christ
Zur rechten Zeit nachholen.

Weil er gezogen himmelan,
Und grosse Gab' empfangen,

Mein Herz auch nur im Himmel kann,
 Sonst nirgends Ruh' erlangen ;
 Denn wo mein Schatz gekommen hin,
 Da ist auch stets mein Herz und Sinn :
 Nach ihm mich sehr verlangt.

Ach Herr, lass diese Gnade mich
 Von Deiner Auffahrt spüren,
 Dass mit dem wahren Glauben ich
 Mög' meine Nachfahrt zieren,
 Und dann einmal, wenn Dir's gefällt,
 Mit Freuden scheiden aus der Welt.
 Herr, höre diess mein Flehen !

R. 145.

O wundergrosser Siegesheld,
 Du Sündentilger aller Welt !
 Heut hast Du Dich gesetzt
 Zur Rechten Gottes in der Kraft,
 Der Feinde Schaar gebracht zur Haft,
 Bis auf den Tod verletzt.
 Mächtig, Prächtig, Triumphirst Du
 Und regierst Du ; Tod und Leben,
 Sind, O Herr, Dir untergeben.

Dir dienen alle Cherubim,
 Viel tausend hohe Seraphim
 Dich, Siegesfürsten, loben,
 Weil Du den Segen wiederbrachst,
 Mit Majestät und grosser Macht

Zur Glorie bist erhoben :
 Klinget, Singet Freudenlieder !
 Fallet nieder, Rühmt und ehret
 Ihn, der auf gen Himmel fähret !

Du bist das Haupt, hingegen wir
 Sind Deine Glieder ; nur von Dir
 Kommt auf uns Licht und Leben,
 Heil, Fried' und Freude, Stärk' und Kraft,
 Erquickung, Labsal, Herzenssaft
 Wird uns von Dir gegeben :
 Dringe, Zwinge Mein Gemüthe,
 Mein Geblüte, Dass es preise,
 Lob und Ehre Dir erweise.

R. 147. L. 186.

Siegesfürst und Ehrenkönig,
 Hochverklärte Majestät !
 Alle Himmel sind zu wenig,
 Du bist drüber hoch erhöht :
 Sollt' ich nicht zu Fuss Dir fallen,
 Und mein Herz vor Freude wallen,
 Wenn mein Glaubensaug' betracht't
 Deine Glorie, Deine Macht ?

Weit und breit, Du Himmelssonne,
 Deine Klarheit sich ergiesst,
 Dass ein neuer Strom von Wonne
 Durch die Himmelsgeister fliesst.
 Prächtig wirst Du aufgenommen,
 Freudig heisst man Dich willkommen :

Schau' ich armes Kindlein hier
Ruf' auch Hosianna ! Dir.

Sollt' ich Deinen Kelch nicht trinken,
Da ich Deine Glorie seh ?
Sollt' mein Muth noch wollen sinken,
Da ich Deine Macht versteh ?
Meinem König will ich trauen,
Nicht vor Welt und Teufel grauen ;
Nur in Jesu Namen mich
Beugen hier und ewiglich.

Geist und Kraft nun überfliessen ;
Lass sie fliessen auch auf mich,
Bis zum Schemel Deiner Füssen
Alle Feinde legen sich :
Herr, Dein Zionsscepter sende
Bis zum fernsten Weltenende ;
Mache Dir auf Erden Bahn,
Alle Herzen unterthan.

R. 151. L. 134.

Grosser Mittler, der zur Rechten
Seines grossen Vaters sitzt,
Und die Schaar von Seinen Knechten
In dem Reich der Gnade schützt ;
Dem auf dem erhabnen Throne,
In der königlichen Krone
Aller Himmel zahllos Heer
Bringt in Demuth Preis und Ehr' !

Dein Erlösungswerk auf Erden
 Und Dein Opfer ist vollbracht.
 Was vollendet sollte werden,
 Ist geschehn durch Deine Macht.
 Gnad' und Fried' ist uns erworben,
 Da Du für die Welt gestorben,
 Und D in siegreich Auferstehn
 Lässt uns in die Freiheit gehn.

Nunmehr ist es Dein Geschäfte
 In dem obern Heilithum,
 Die erworbnen Lebenskräfte
 Durch Dein Evangelium
 Allen denen mitzutheilen,
 Die zum Thron der Gnaden eilen ;
 Nun wird uns durch Deine Hand
 Heil und Segen zugewandt.

R. 152. — 135.

König, dem kein König gleichet,
 Dessen Ruhm kein Mund erreicht,
 Dem, als Gott, das Reich gebühret,
 Der als Mensch das Scepter führet,
 Dem das Recht gehört zum Throne,
 Als des Vaters ein'gem Sohne,
 Den so viel Vollkommenheiten
 Krönen, zieren und begleiten !

Himmel, Erde, Luft und Meere,
 Aller Kreaturen Heere

Müssen Dir zu Dienste stehen ;
 Was Du willst, das muss geschehen.
 Fluch und Segen, Tod und Leben,
 Alles ist Dir übergeben,
 Und vor Deines Mundes Schelten
 Zittern Menschen, Engel, Welten.

Herrsch' auch Herr, in meinem Herzen
 Ueber Lüste, Furcht und Schmerzen !
 Lass Dein Leben in mich fliessen,
 Lass mich Dich im Geist geniessen,
 Ehren, fürchten, loben, lieben
 Und mich im Gehorsam üben,
 Siegen hier mit Dir im Streite,
 Dort mit herrschen Dir zur Seite !

R. 153. 137.

Jesus Christus herrscht als König !
 Alles ist Ihm unterthänig,
 Alles legt Ihm Gott zu Fuss.
 Jede Zunge soll bekennen !
 Jesus sei der Herr zu nennen,
 Dem man Ehre geben muss.

Gott, des Weltalls grosser Meister,
 Hat die Engel wohl als Geister
 Und als Flammen um den Thron ;
 Sagt Er aber je zu Knechten :
 "Setze Dich zu meiner Rechten ?"
 Nein, er sprach es zu dem Sohn !

Gott ist Herr ; der Herr ist Einer,
 Und demselben gleichet Keiner,
 Nur der Sohn, der ist Ihm gleich ;
 Dessen Stuhl ist unumstösslich,
 Dessen Leben unauflöslich,
 Dessen Reich ein ew'ges Reich.

Gebt, ihr Sünder, Ihm die Herzen !
 Klagt, ihr Kranken, Ihm die Schmerzen !
 Sagt, ihr Armen, Ihm die Noth !
 Er kann alle Wunden heilen ;
 Reichthum weiss Er auszutheilen,
 Leben schenkt Er nach dem Tod.

Ich auch, auf den tiefsten Stufen,
 Ich will glauben, zeugen, rufen,
 Ob ich schon noch Pilgrim bin :
 Jesus Christus herrscht als König !
 Alles sei Ihm unterthänig !
 Ehret, liebet, lobet Ihn !

R. 157.

Wachet auf ! ruft uns die Stimme
 Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
 Wach' auf, du Stadt Jerusalem !
 Mitternacht heisst diese Stunde !
 Sie rufen uns mit hellem Munde :
 Wo seid ihr klugen Jungfrauen ?
 Wohlauf, der Bräut'gam kommt !
 Steht auf, die Lampen nehmt ! Hallelujah !
 Macht euch bereit Zur Hochzeitfreud ;
 Geht ihm entgegen, es ist Zeit.

Zion hört die Wächter singen,
 Das Herz will ihr vor Freuden springen ;
 Sie wachet und steht eilend auf.
 Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
 Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig ;
 Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
 Nun komm, du werthe Kron',
 Herr Jesu, Gottes Sohn ! Hosanna !
 Wir folgen all' Zum Freudensaal,
 Und halten mit das Abendmahl.

Gloria sei Dir gesungen,
 Mit Menschen- und mit Engelzungen,
 Mit Cymbeln und mit Harfenton !
 Von zwölf Perlen sind die Thore
 An Deiner Stadt, wir stehn im Chor
 Der Engel hoch um Deinen Thron.
 Kein Aug' hat je gesehn,
 Kein Ohr hat je gehört, Solche Freude.
 Drum jauchzen wir Und singen Dir
 Das Hallelujah für und für.

R. 158. L. 586.

Ermuntert euch, ihr Frommen.
 Zeigt eurer Lampen Schein !
 Der Abend ist gekommen,
 Die finstre Nacht bricht ein,
 Es hat sich aufgemachet
 Der Bräutigam mit Pracht :
 Auf, betet, kämpft und wachet,
 Bald ist es Mitternacht !

Macht eure Lampen fertig,
 Und füllt sie mit Oel,
 Und seid des Heils gewärtig,
 Bereitet Leib und Seel' !
 Die Wächter Zions schreien :
 Der Bräutigam ist nah,
 Begegnet Ihm im Reihen,
 Und singt Halle'ujah !

Ihr klugen Jungfrau'n alle,
 Hebt nun das Haupt empor
 Mit Jauchzen und mit Schalle
 Zum frohen Engelchor !
 Die Thür ist aufgeschlossen,
 Die Hochzeit ist bereit :
 Auf, auf, ihr Reichsgenossen,
 Der Bräut'gam ist nicht weit !

Er wird nicht lang verziehen,
 Drum schlafet nicht mehr ein !
 Man sieht die Bäume blühen ;
 Der schönste Frühlingsschein
 Verheisst Erquickungszeiten ;
 Die Abendröthe zeigt
 Den schönen Tag von weitem,
 Vor dem das Dunkle weicht.

O Jesu, meine Wonne,
 Komm bald und mach Dich auf !
 Geh' auf, verlangte Sonne,
 Und fördre Deinen Lauf !

O Jesu, mach' ein Ende,
 Und führ' uns aus dem Streit !
 Wir heben Haupt und Hände
 Nach der Erlösungszeit.

R. 159.

Der Herr bricht ein um Mitternacht ;
 Jetzt ist noch Alles still.
 Wohl dem, der sich nun fertig macht,
 Und Ihm begegnen will !

Er hat es uns zuvorgesagt
 Und einen Tag bestellt ;
 Er kommt, wenn Niemand nach Ihm fragt,
 Noch es für möglich hält.

Wie liegt die Welt so blind und todt !
 Sie schläft in Sicherheit,
 Und meint, des grossen Tages Noth
 Sei noch so fern und weit.

So wache denn, mein Herz und Sinn,
 Und schlummre ja nicht mehr !
 Blick' täglich auf Sein Kommen hin,
 Als ob es heute wär' !

Der Herr bricht ein um Mitternacht ;
 Jetzt ist noch Alles still.
 Wohl dem, der sich nun fertig macht
 Und Ihm begegnen will !

O Jesu, Jesu, Gottes Sohn,
 Mein Bruder und mein Gnadenthron,
 Mein Schatz, mein' Freud' und Wonne !
 Du weisst es, dass ich rede wahr ;
 Vor Dir ist Alles sonnenklar
 Und klarer, als die Sonne.
 Herzlich Lieb ich Mit Gefallen
 Dich vor Allen ; Nichts auf Erden
 Kann und mag mir lieber werden.

Diess ist mein Schmerz, diess kränket mich,
 Dass ich nicht g'nug kann lieben Dich,
 Wie ich Dich lieben wollte.
 Ich werd' von Tag zu Tag entzünd't :
 Je mehr ich lieb', je mehr ich find',
 Dass ich Dich lieben sollte.
 Von Dir Lass mir Deine Güte
 In's Gemüthe Lieblich fliessen,
 So wird sich die Lieb' ergiessen !

Kein Ohr hat jemals diess gehört,
 Kein Mensch gesehen, noch gelehrt,
 Es kann's Niemand beschreiben,
 Was denen dort für Herrlichkeit
 Bei Dir und von Dir ist bereit,
 Die in der Liebe bleiben.
 Gründlich Lässt sich Nicht erreichen,
 Noch vergleichen Den Weltschätzen,
 Was alsdann uns wird ergötzen.

6
 Drum lass' ich billig diess a'lein
 O Jesu, meine Sorge sein,
 Dass ich Dich herzlich liebe ;
 Dass ich in dem, was Dir gefällt
 Und mir Dein Wort vor Augen hält,
 Aus Liebe mich stets übe,
 Bis ich Endlich Werd abscheiden
 Und mit Freuden Zu Dir kommen,
 Aller Trübsal ganz entnommen.

7—
 R. 163. L. 304.

Meinen Jesum lass' ich nicht !
 Weil Er Sich für mich gegeben,
 So erfordert meine Pflicht,
 In Ihm und für Ihn zu leben ;
 Er ist meines Lebens Licht,
 Meinen Jesum lass' ich nicht.

Jesum lass' ich ewig nicht,
 Weil ich soll auf Erden leben ;
 Ihm hab ich voll Zuversicht,
 Was ich bin und hab' ergeben,
 Alles ist auf Ihn gericht't,
 Meinen Jesum lass' ich nicht.

Lass vergehen das Gesicht,
 Hören, Schmecken, Fühlen weichen,
 Lass das letzte Tageslicht
 Mich auf dieser Welt erreichen,
 Wenn der Lebensfaden bricht :
 Meinen Jesum lass' ich nicht.

Ich werd' Ihn auch lassen nicht,
 Wenn ich nun dahin gelanget,
 Wo vor Seinem Angesicht
 Frommer Väter Glaube pranget.
 Mich erfreut Sein Angesicht,
 Meinen Jesum lass' ich nicht.

Jesum lass' ich nicht von mir,
 Geh' Ihm ewig an der Seiten ;
 Christus lässt mich für und für
 Zu den Lebensbrunnen leiten.
 Selig, wer mit mir so spricht ;
 Meinen Jesum lass' ich nicht !

R. 164.

Ach sagt mir nichts von Gold und Schätzen,
 Von Pracht und Schönheit dieser Welt !
 Es kann mich ja kein Ding ergötzen,
 Was mir die Welt vor Augen stellt.
 Ein jeder liebe, was er will ;
 Ich liebe Jesum, Der mein Ziel.

Er ist alleine meine Freude,
 Mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild
 An dem ich meine Augen weide,
 Und finde, was mein Herze stillt.
 Ein jeder liebe, was er will ;
 Ich liebe Jesum, Der mein Ziel.

Die Welt vergeht mit ihren Lüsten,
 Des Fleisches Schönheit dauert nicht ;

Die Zeit kann alles das verwüsten,
 Was Menschenhände zugericht't.
 Drum lieb' ein jeder, as er will ;
 Nur Jesus ist allein mein Ziel.

Er ist allein mein Licht und Leben,
 Die Wahrheit selbst, das ew'ge Wort ;
 Er ist mein Stamm, und ich Sein Reben :
 Er ist der Seelen Fels und Hort.
 Ein jeder liebe, was er will ;
 Ich bleib' bei Jesu, meinem Ziel.

Er ist der König aller Ehren,
 Er ist der Herr der Herrlichkeit ;
 Er kann mir ew'ges Heil gewähren,
 Und retten mich aus allem Streit.
 Ein jeder liebe, was er will ;
 Nur Jesus ist und bleibt mein Ziel.

R. 165. L. 314.

Seelenbräutigam. Jesu, Gottes Lamm !
 Habe Dank für Deine Liebe,
 Die mich zieht mit reinem Triebe [Lamm !
 Aus der Sünden Schlamm, Jesu, Gottes
 Deiner Liebe Gluth Stärket Muth und Blut.
 Wenn Du freundlich mich anblickest
 Und an Deine Brust mich drückest, [Gluth.
 Macht mich wohlgemuth Deiner Liebe
 Wahrer Mensch und Gott, Trost in Noth
 Du bist darum Mensch geboren, [und Tod,

Zu ersetzen, was verloren, [und Gott !
Durch Dein Blut so roth, Wahrer Mensch

Meines Glaubens Licht. Lass verlöschen
Salbe mich mit Freudenöle, [nicht ;
Dass hinfert in meiner Seele
Ja verlöscche nicht Meines G'aubens Licht !

R. 166. L. 317.

Halt' im Gedächtniss Jesum Christ,
Den Heiland, der auf Erden
Vom Himmelsthron gekommen ist,
Dein Bruder hier zu werden,
Vergiss nicht, dass Er dir zu gut
Hat angenommen Fleisch und Blut.
Dank Ihm für diese Liebe !

Halt' im Gedächtniss Jesum Christ,
Der für dich hat gelitten,
Und dir, da Er gestorben ist,
Am Kreuz das Heil erstritten.
Besieget hat Er Sünd' und Tod
Und dich erlöst aus aller Noth.
Dank Ihm für diese Liebe !

Halt' im Gedächtniss Jesum Christ,
Der auch am dritten Tage
Siegreich vom Tod erstanden ist,
Befreit von Noth und Plage.
Bedenke, dass Er Fried' gemacht,
Und ew'ges Leben wiederbracht.
Dank Ihm für diese Liebe !

Halt' im Gedächtniss Jesum Christ,
 Der nach den Leidenszeiten
 Gen Himmel aufgefahren ist,
 Die Stätte zu bereiten,
 Da du sollst bleiben allezeit
 Und sehen Seine Herrlichkeit.
 Dank Ihm für diese Liebe !

Gib Jesu, dass ich Dich fortan
 Mit wahren Glauben fasse,
 Und nie, was Du an mir gethan,
 Aus meinem Herzen lasse ;
 Dass dessen ich in aller Noth
 Mich trösten mög' und durch den Tod
 Zu Dir in's Leben dringe.

R. 169.

Wenn alle untreu werden,
 So bleib' ich Dir doch treu,
 Dass Dankbarkeit auf Erden
 Nicht ausgestorben sei.
 Für mich umfing Dich Leiden
 Und bittrer Todesschmerz ;
 Drum geb' ich Dir mit Freuden
 Auf ewig dieses Herz !

Oft möcht' ich bitter weinen,
 Dass Du gestorben bist,
 Und mancher von den Deinen
 Dich 'ebenslang vergisst.
 Von Liebe nur durchdrungen,

**Hast Du so viel gethan ;
Und doch bist Du verklungen,
Und keiner denkt daran.**

Du stehst voll treuer Liebe
Noch immer jedem bei ;
Wenn keiner treu Dir bliebe,
So bleibst Du dennoch treu.
Die treuste Liebe sieget ;
Am Ende fühlt man sie,
Weint bitterlich und schmieget
Sich kindlich an Dein Knie.

Ich habe Dich empfunden ;
O lasse nicht von mir !
Lass innig mich verbunden
Auf ewig sein mit Dir !
Einst schauen meine Brüder
Auch wieder himmelwärts,
Und sinken liebend nieder,
Und fallen Dir an's Herz.

R. 171.

Wie könnt' ich Sein vergessen,
Der mein noch nie vergass ?
Kann ich die Lieb' ermessen,
Dadurch mein Herz genas ?
Ich lag in bittern Schmerzen :
Er schafft mein Leben neu ;
Und stets quillt aus dem Herzen
Ihm neue Lieb' und Treu' !

Wie sollt' ich Ihn nicht lieben,
 Der mir so hold Sich zeigt ?
 Wie jemals Ihn betrüben,
 Der so zu mir Sich neigt ?
 Er, Der, an's Kreuz erhoben,
 Getragen meine Schmach,
 Ruft Er mir nicht von oben :
 "Komm, folge du Mir nach."

Ihn will ich ewig lieben,
 Der mir aus Todesnacht,
 Von meinem Schmerz getrieben,
 Unsterblichkeit gebracht ;
 Der noch zur letzten Stunde
 Mir reicht die treue Hand,
 Dass mich kein Feind verwunde
 Im Lauf zum Heimathland.

R. 174. L. 150.

Zeuch ein zu meinen Thoren !
 Sei meines Herzens Gast,
 Der Du, da ich verloren,
 Mich neu geboren hast.
 O hochgeliebter Geist
 Des Vaters und des Sohnes,
 Mit beiden gleiches Thrones,
 Mit beiden gleich gepreist !

Zeuch ein, lass mich empfinden
 Und schmecken Deine Kraft,
 Die Kraft, die uns von Sünden

Hülf' und Errettung schafft.
 Entsünd'ge meinen Sinn,
 Dass ich mit reinem Geiste
 Dir Ehr' und Dienste leiste,
 Die ich Dir schuldig bin.

Du bist ein Geist, der lehret
 Wie man recht beten soll,
 Dein Beten wird erhöret,
 Dein Singen klinget wohl ;
 Es steigt zum Himmel an,
 Es steigt in Jesu Namen
 Zu Ihm, der Ja und Amen,
 Der allen helfen kann.

Richt' unser ganzes Leben
 Allzeit nach Deinem Sinn ;
 Und wenn wir's sollen geben
 In's Todes Hände hin,
 Wenn's mit uns hie wird aus :
 So hilf uns fröhlich sterben,
 Und nach dem Tod ererben
 Des ew'gen Lebens Haus !

R. 175. L. 149.

O heil'ger Geist, kehr' bei uns ein
 Und lass uns Deine Wohnung sein !
 O komm, Du Herzenssonne !
 Du Himmelslicht, lass Deinen Schein
 Bei uns und in uns kräftig sein
 Zu steter Freud' und Wonne !

Sonne, Wonne, Himmlisch Leben
 Willst Du geben, Wenn wir beten ;
 Zu Dir kommen wir getreten.

Du Quell', d'raus alle Weisheit fleusst,
 Die sich in fromme Seelen geusst,
 Lass Deinen Trost uns hören ;
 Dass wir in Glaubenseinigkeit
 Auch Andre in der Christenheit
 Dein wahres Zeugniss lehren.
 Höre, Lehre, Dass wir können
 Herz und Sinnen Dir ergeben,
 Dir zum Leb und uns zum Leben.

Du süßer Himmelsthau, lass Dich
 In unsre Herzen kräftiglich,
 Und schenk' uns Deine Liebe,
 Dass unser Sinn mit Lieb' und Treu'
 Dem Nächsten stets verbunden sei
 Und sich darinnen übe.
 Kein Neid, Kein Streit Dich betrübe !
 Fried' und Liebe Müssen schwaben :
 Fried' und Freude wirst Du geben.

R. 176. L. 151.

Komm, O komm, Du Geist des Lebens,
 Wahrer Gott von Ewigkeit !
 Deine Kraft sei nicht vergebens,
 Sie erfüll' uns jederzeit :
 So wird Geist, ja Licht und Schein
 In dem dunkeln Herzen sein.

Gib in unser Herz und Sinnen
 Weisheit, Rath, Verstand und Zucht,
 Dass wir Andres nichts beginnen,
 Denn was nur Dein Wille sucht ;
 Dein Erkenntnuiss werde gross
 Und mach' uns vom Irrthum los !

Lass uns stets Dein Zeugniss fühlen,
 Dass wir Gottes Kinder sind,
 Die auf Ihn alleine zielen,
 Wann sich Noth und Drangsal find't !
 Denn des Vaters Liebesruth'
 Ist uns allewege gut.

O Du Geist der Kraft und Stärke,
 Du gewisser neuer Geist,
 Fördre in uns Deine Werke,
 Wenn der Feind uns fliehen heisst ;
 Schenk' uns Waffen in dem Krieg,
 Und erhalt' in uns den Sieg !

Wann wir endlich sollen sterben,
 So versichre uns je mehr
 Als des Himmelreiches Erben
 Jener Herrlichkeit und Ehr',
 Die Gott gibt durch Jesum Christ,
 Und nicht auszusprechen ist.

R. 180.

Geist vom Vater und vom Sohn,
 Weihe Dir mein Herz zum Thron !

Schenke Dich mir immerdar,
So wie einst der Jünger Schaar !

Geist der Wahrheit, leite mich !
Eigne Leitung täuschet sich,
Da sic leicht des Wegs verfehlt,
Und den Schein für Wahrheit wählt.

Geist des Lichtes, mehr' in mir
Meinen Glauben für und für,
Der mich Christo einverleibt,
Und durch Liebe Früchte treibt.

Geist der Andacht, schenke mir
Salbung, Inbrunst, Feu'r von Dir ;
Lass mein Bitten innig, rein,
Und vor Gott erhörlich sein !

Geist der Liebe, Kraft und Zucht !
Wenn mich Welt und Fleisch versucht,
O dann unterstütze mich
Dass ich ringe ; rette mich !

Geist der Heiligung, verklär'
Jesum in mir mehr und mehr,
Und erquicke innerlich
Durch den Frieden Gottes mich !

Geist der Hoffnung, führe Du
Mich dem Himmelserbe zu ;
Lass mein Herz sich Deiner freun,
Und in Hoffnung selig sein !

R. 182.

Geist des Glaubens, Geist der Stärke,
 Des Gehorsams und der Zucht,
 Schöpfer aller Geisteswerke,
 Träger aller Himmelsfrucht !
 Geist, der einst der heil'gen Männer,
 Kön'ge und Prophetenschaar,
 Der Apostel und Bekenner
 Trieb und Kraft und Zeugniss war !

Rüste Du mit Deinen Gaben
 Auch uns schwache Kinder aus,
 Kraft und Glaubensmuth zu haben,
 Eifer für des Herren Haus ;
 Eine Welt mit ihren Schätzen,
 Menschengünst und gute Zeit,
 Leib und Leben dran zu setzen,
 In dem grossen, heil'gen Streit.

Gib uns Abrahams gewisse,
 Feste Glaubenszuversicht,
 Die durch alle Hindernisse,
 Alle Zweifel siegend bricht ;
 Die nicht bloss dem Gnadenbunde
 Trauet froh und unbewegt,
 Auch das Liebste jede Stunde
 Gott zu Füssen niederlegt.

Geist des Glaubens, Geist der Stärke,
 Des Gehorsams und der Zucht,
 Schöpfer aller Gotteswerke,

Träger aller Himmelsfrucht,—
 Geist, Du Geist der heil'gen Männer,
 Kön'ge und Prophetenschaar,
 Der Apostel und Bekenner,
 Auch bei uns werd' offenbar !

R. 185.

L 158

Hallelujah ! Lob, Preis und Ehr'
 Sei unserm Gott je mehr und mehr
 Für alle Seine Werke !
 Von Ewigkeit zu Ewigkeit
 Sei von uns Allen Ihm bereit
 Dank, Weisheit, Kraft und Stärke.
 Klinget, Singet : Herrlich, gnädig,
 Heilig, heilig, Heilig ist Gott.
 Unser Gott, der Herr Zebaoth !

Hallelujah ! Preis, Ehr' und Macht
 Sei auch dem Gotteslamm gebracht,
 In Dem wir sind erwählet !
 Das uns mit Seinem Blut erkauft,
 Damit besprengt und getauft,
 Und Sich mit uns vermählet.
 Heilig, Selig Ist die Freundschaft
 Und Gemeinschaft, Dir wir haben,
 Und darin wir uns erlaben

Hallelujah ! Gott, heil'ger Geist,
 Sei ewiglich von uns gepreist,
 Durch Den wir neugeboren !
 Der uns mit Glauben ausgeziert,

Dem Bräutigam uns zugeführt,
 Den Hochzeittag erkoren.
 Heil uns ! Heil uns ! Da ist Freude,
 Da ist Weide, Da ist Manna,
 Und ein ewig Hosanna !

Hallelujah ! Lob, Preis und Ehr'
 Sei unserm Gott je mehr und mehr,
 Und Seinem grossen Namen !
 Stimmt an mit aller Himmelsschaar,
 Und singet nun und immerdar
 Mit Freuden : Amen ! Amen !
 Klinget, Singet : Herrlich, gnädig,
 Heilig, heilig, Heilig ist Gott,
 Unser Gott, der Herr Zebaoth !

R. 186.

Brann alles Heils, Dich ehren wir,
 Und öffnen unsren Mund vor Dir.
 Aus Deiner Gottheit Heilithum,
 Komm uns der Segen, Dir zum Ruhm !

Der Herr, der Schöfer, bei uns bleib,
 Er segne uns nach Seel' und Leib ;
 Vor allem Uebel Tag und Nacht
 Behüt' uns Seine heil'ge Macht !

Der Herr, der Heiland, unser Licht,
 Lass leuchten uns Sein Angesicht,
 Damit wir glauben fest und frei,
 Dass Er uns ewig gnädig sei !

Der Herr, der Tröster, ob uns schweb',
 Sein Antlitz über uns erheb',
 Dass uns Sein Bild werd eing' drückt;
 Er geb' uns Frieden unverrückt!

Jehovah ! Vater, Sohn und Geist,
 O Segensbrunn, der ewig fleusst !
 Durchström' uns Wandel, Herz und Sinn,
 Und nimm uns ganz zum Opfer hin !

R. 187.

Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist,
 Herr, Gott, Der doch mein Alles ist,
 Mein Trost und meine Wonne ?
 Bist Du nicht Schild ; wer decket mich ?
 Bist Du nicht Licht : wo finde ich
 Im Finstern eine Sonne ?
 Keine Reine Wahre Freude,
 Auch im Leide, Auch für Sünden,
 Ist, Herr, ausser Dir zu finden.

Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist ?
 Mein Herr, Erlöser, Jesus Christ,
 Mein Friede und mein Leben !
 Heilst Du mich nicht : wo find' ich Heil ?
 Bist Du nicht mein : wo ist mein Theil ?
 Gibst Du nicht : wer wird geben ?
 Meine Eine Wahre Freude,
 Wahre Weide, Wahre Gabe
 Hab' ich, wenn ich Jesum habe.

*Was freut mich noch, wenn Du's nicht bist,
 O Geist, der uns gegeben ist
 Zum Führer der Erlösten ?
 Bist Du nicht mein : was sucht mein Sinn ?
 Führst Du mich nicht : wo komm ich hin ?
 Hilfst Du nicht : wer will trösten ?
 Meine Eine Wahre Freude,
 Trost im Leide, Heil für Schaden
 Ist in Dir, O Geist der Gnaden !

R. 189.

Gott ist die Liebe selbst,
 Von Dem die Liebesgaben,
 Als aus dem schönsten Quell,
 Den ersten Ursprung haben.
 Der bleibt fest in Gott,
 Der in der Liebe bleibt,
 Und welchen keine Macht
 Aus ihrem Lichte treibt.

Der Vater liebt die Welt,
 Sein väterlich Erbarmen
 Schickt den geliebten Sohn
 Zu uns verlass'nen Armen ;
 Und Christus liebet uns,
 Drum scheut Er keine Noth,
 Er träget willig'ich
 Sogar den Kreuzestod.

Wie reiche Ströme sind
 Von dieser Huld geflossen !

Die Liebe Gottes ist
 In unser Herz gegossen,
 Der werthe heil'ge Geist
 Macht unsre Seelen rein,
 Er nimmt uns als Sein Haus,
 Als Seinen Tempel ein.

Ja, wer den Heiland liebt,
 Der hält Sein Wort in Ehren,
 Und so verspricht der Herr,
 Bei Ihm selbst einzukehren ;
 Was muss für Freud' und Lust,
 Die göttlich ist, entstehn,
 Wenn Vater, Sohn und Geist
 In eine Seele gehn !

Gott hei'ger Geist, lehr' uns
 Die Liebe Jesu kennen,
 Lass unsre Herzen stets
 In reiner Liebe brennen ;
 Und endlich führ' uns dort
 In jenes Leben ein,
 Wo unsre Liebe wird
 In Dir vollkommen sein.

R. 192. L. 185.

Fahre fort, fahre fort,
 Zion, fahre fort im Licht ;
 Mache deinen Leuchter helle !
 Lass die erste Liebe nicht,
 Suche stets die Lebensquelle !

Zion, dringe durch die enge Pfort',
Fahre fort, fahre fort !

Leide dich, leide dich !

Zion, leide ohne Scheu

Trübsal, Angst, mit Spott und Hohne ;

Sei bis in den Tod getreu,

Siehe auf die Lebenskrone !

Zion, fühlst du der Schlange Stich,

Leide dich, leide dich !

Folge nicht, folge nicht,

Zion, folge nicht der Welt,

Wenn sie dich sucht gross zu machen ;

Achte nicht ihr Gut und Geld.

Ernst im Beten, ernst im Wachen,

Sieh dich für, wenn sie viel Lust verspricht ;

Folge nicht, folge nicht !

Prüfe recht, prüfe recht,

Zion, prüfe jeden Geist,

Der dir ruft nach beiden Seiten,

Thue nicht, was er dich heisst ;

Lass nur deinen Stern dich leiten !

Zion, beides, das was gut und schlecht,

Prüfe recht, prüfe recht !

Halte aus, halte aus,

Zion, halte deine Treu',

Lass nicht lau und träg' dich finden !

Auf, das Kleinod rückt herbei !

Auf, verlasse was dahinten ;

Zion in dem letzten Kampf und Strauss,
Halte aus, halte aus !

R. 195.

Wie strahlt im Feierkleid die Braut,
Die sich der König hat vertraut
Zu ewigem Vereine !

Wie blüht, dem Rosengarten gleich,
An Demuth und an Gaben reich,
Die erste Christgemeine !

Kehre, hehre, Himmlisch reine
Christgemeine, Kehre wieder !
Sende, Herr, den Geist hernieder !

Drei tausend Seelen stehn geweiht,
Vom Geist getauft, im weissen Kleid,
Das Christus hat errungen.

Rein sind sie nun in Seinem Blut,
Und preisen Ihn voll Heldenmuth
In neuen, sel'gen Zungen.

Heiter, weiter, Fliegt die Kunde
Jede Stunde ; Wunderweben
Will die todte Welt beleben.

Sie bleiben beim Apostelwort
Und schwanken nicht wie Rohr hinfort
In eitler Lehre Winden.
Wort Gottes, Evangelium,
Du bist ihr Weg, Du bleibst ihr Ruhm
Trotz allem Hohn der Blinden !
Eine reine Bahn zum Leben,

Schirmumgeben, Ziehn die Pilger,
Gott geweiht im Sündentilger.

R. 198. L. 181.

Erbalt' uns Deine Lehre,
Herr, zu der letzten Zeit ;
Erhalt' Dein Reich und mehre
Dein' edle Christenheit !
Erhalte festen Glauben,
Der Hoffnung hellen Strahl ;
Lass uns Dein Wort nicht rauben
In diesem Jammerthal !

Erbalt' Dein Ehr', und wehre
Dem, was Dir widerspricht !
Erleuchte und bekehre,
Allwissend ew'ges Licht,
Was Dich noch nicht erkennet !
Entdecke doch der Welt,
Der Du Dich Licht genennet,
Was einzig Dir gefällt !

Erbalt', was Du gebauet
Und durch Dein Blut erkauft,
Was Du Dir selbst vertrauet,
Und was auf Dich getauft.
So viele Feinde stürmen
Zu Deiner Kirche Fall ;
Du aber wollst sie schirmen
Als Hort und Felsenwall.

Erhalt' in Sturm und Wellen
 Der Kirche heilig Schiff,
 Und lass es nicht zerschellen
 An Sand und Felsenriff:
 Das wir nach Deinen Regeln
 Durchschiffen diese Zeit,
 Und einst mit frohen Segeln
 Einziehn zur Ewigkeit.

R. 203.

Herz und Herz vereint zusammen,
 Sucht in Gottes Herzen Ruh',
 Lasset eure Liebesflammen
 Lodern eurem Heiland zu!
 Er das Haupt, wir Seine Glieder;
 Er das Licht, und wir der Schein;
 Er der Meister, wir die Brüder;
 Er ist unser, wir sind Sein.

Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder
 Und erneuert euren Bund!
 Schwöret unserm Ueberwinder
 Lieb' und Treu' von Herzensgrund;
 Und wenn eurer Liebeskette
 Festigkeit und Stärke fehlt,
 O, so flehet um die Wette,
 Bis sie Jesus wieder stählt.

Tragt es unter euch, ihr Glieder,
 Auf so treues Lieben an,
 Dass ein Jeder für die Brüder

Auch das Leben lassen kann.
 So hat Jesus uns geliebet,
 So vergoss Er dort Sein Blut ;
 Denkt doch, wie es Ihn betrübet,
 Wenn ihr selbst euch Eintrag thut.

R. 205.

Komm, O Du dreieinig Wesen,
 Lass uns ganz Dein Tempel sein,
 Den Du Dir zur Ruh' erlesen ;
 Zeuch in diese Wohnung ein !
 Komm, entzünde in den Herzen
 Der Erkenntniss reine Kerzen,
 Und des Glaubens himmlisch Licht,
 Das in Liebesstrahlen bricht !

Mach uns in der Hoffnung sehnlich,
 In der Demuth Jesu gleich,
 In Geduld dem Mittler ähnlich,
 In dem Beten andachtsreich,
 In der Treu' unüberwindlich,
 In der Gottesfurcht recht kindlich ;
 Bilde uns, Dein Eigenthum,
 Nur zu unsres Königs Ruhm.

Zeuch uns aus dem Weltgetümmel,
 Sei mit Deinem Geist uns nah.
 Unser Herz sei in dem Himmel,
 Denn auch unser Schatz ist da.
 Lass sich unsren Sinn gewöhnen,
 Sich nach jener Welt zu sehnen ;

Denn Dein auserwählt Geschlecht
Hat des Himmels Bürgerrecht.

Bleibe täglich bei den Deinen,
Du versprachst es, Jesu Christ,
Bis das Ende wird erscheinen,
Weil Du unser Schutzherr bist.
Lass Dein Kirchlein auf der Erden
Nicht zu einer Waise werden,
Weil ja ohne Dich allein
Niemand kann ihr Vater sein.

R. 207. L. 206.

O Jesu Christe, wahres Licht,
Erleuchte, die Dich kennen nicht,
Und bringe sie zu Deiner Heerd',
Dass ihre Seel' auch selig werd' !

Erfüll' mit Deinem Gnadenschein
Die in Irrthum verführt sein,
Auch die, so heimlich noch ficht an
In ihrem Sinn ein falscher Wahn.

Und was sich sonst verlaufen hat
Von Dir, das suche Du mit Gnad',
Verwundete Gewissen heil',
Lass sie am Himmel haben Theil.

Den Tauben öffne das Gehör,
Die Stummen richtig reden lehr',
Die nicht bekennen wollen frei,
Was ihres Herz'ns Glaube sei.

Erleuchte, die da sind verblend't,
 Bring her, die sich von uns getrennt,
 Versammle, die zerstreuet gehn,
 Mach feste, die im Zweifel stehn.

So werden sie mit uns zugleich
 Auf Erden und im Himmelreich,
 Hier zeitlich und dort ewiglich,
 Für solche Gnade preisen Dich.

R. 209.

O dass doch bald Dein Feuer brennte,
 Du unaussprechlich Liebender !
 Und bald die ganze Welt erkannte,
 Dass Du bist König, Gott und Herr !

Und noch entzünden Himmelsfunken
 So manches kalte, todte Herz,
 Und machen Durst'ge freudetrunkne,
 Und heilen Sünd' und Höllenschmerz.

Erwecke, läutre und vereine
 Des ganzen Christenvolkes Schaar,
 Und mach' in Deinem Gnadenscheine
 Dein Heil noch jedem offenbar !

Schmelz' Alles, was sich trennt, zusammen,
 Und baue Deinen Tempel aus ;
 Lass leuchten Deine heil'gen Flammen
 Durch Deines Vaters ganzes Haus.

R. 210.

Eine Heerde und Ein Hirt!
 Wie wird dann dir sein, O Erde,
 Wann Sein Tag erscheinen wird ?
 Freue dich, du kleine Heerde !
 Mach' dich auf und werde Licht !
 Jesus hält, was Er verspricht.

Hüter, ist der Tag noch fern ?—
 Schon ergrünzt es auf den Weiden,
 Und die Herrlichkeit des Herrn
 Nahet dämmernnd sich den Heiden ;
 Blinde Pilger flehn um Licht :
 Jesus hält, was Er verspricht.

Komm, O komm, Du treuer Hirt,
 Dass die Nacht zum Tage werde !
 Ach ! wie manches Schäflein irrt
 Fern von Dir und Deiner Heerde,
 Kleine Heerde, zage nicht :
 Jesus hält, was Er verspricht.

O des Tags der Herrlichkeit !
 Jesus Christus, Du die Sonne,
 Und auf Erden weit und breit,
 Licht und Wahrheit, Fried' und Wonne !
 Mach' dich auf ! Es werde Licht !
 Jesus hält, was Er verspricht.

R. 211.

Von Grönlands Eisgestaden,
 Von Indiens Perlenstrand,

Von Peru's goldnen Pfaden,
 Vom dunklen Mohrenland ;
 Von manchem alten Ufer
 Und palmenreicher Flur
 Ertönt das Flehn der Rufer :
 "Zeigt uns der Wahrheit Spur ?"

Ob auch gewürzte Winde
 Auf Ceylon's Insel wehn,
 Der Mensch ist todt in Sünde
 Und muss verloren gehn.
 Umsonst sind Gottes Gaben
 So reichlich ausgestreut ;
 Die Heiden sind begraben
 In Nacht und Dunkelheit.

Wir, denen treue Hirten
 Und Gottes Wort verliehn,
 Wir könnten den Verirrten
 Das Lebenslicht entziehn ?
 O nein ! Die frohe Kunde
 Vom Heil in Jesu Christ
 Erschall' von Mund zu Munde,
 Bis jedes Volk Ihn küsst.

Ihr Winde, weht die Wahrheit,
 Ihr Wasser, tragt sie fort,
 Bis wie ein Meer voll Klarheit
 Sie fülle jeden Ort ;
 Bis der versöhnten Erde
 Das Lamm, der Sünderfreund,

Der Herr und Hirt der Heerde
In Herrlichkeit erscheint.

R. 212. L. 207.

Walte, walte nah und fern,
Allgewaltig Wort des Herrn,
Wo nur Seiner Allmacht Ruf
Menschen für den Himmel schuf !

Wort vom Vater, Der die Welt
Schuf und in den Armen hält,
Und der Sünder Trost und Rath
Zu uns her gesendet hat !

Wort des Lebens, stark und rein,
Alle Völker harren Dein
Walte fort, bis aus der Nacht
Alle Welt zum Tag erwacht !

Auf zur Ernt' in alle Welt !
Weithin wogt das reife Feld,
Klein ist noch der Schnitter Zahl,
Viel der Garben überall.

Herr der Ernte, gross und gut,
Weck' zum Werke Lust und Muth !
Lass die Völker allzumal
Schauen Deines Lichtes Strahl !

R. 217. L. 192.

Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen.

Er hilft uns frei aus aller Noth
 Die uns jetzt hat betroffen.
 Der alt' böse Feind Mit Ernst er's jetzt
 meint ;
 Gross' Macht und viel List, Sein' grausam'
 Rüstung ist.
 Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

Mit unsrer Macht ist nichts gethan,
 Wir sind gar bald verloren :
 Es streit't für uns der rechte Mann,
 Den Gott hat selbst erkoren.
 Fragst Du, wer Der ist ? Er heisst Jesus
 Christ,
 Der Herr Zebaoth, Und ist kein anderer
 Gott ;
 Das Feld muss Er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wär'
 Und wollt' uns gar verschlingen,
 So fürchten wir uns nicht so sehr,
 Es soll uns doch gelingen.
 Der Fürst dieser Welt, Wie sau'r er sich
 stellt,
 Thut Er uns doch nichts ; Das macht, er
 ist gericht't,
 Ein Wörtlein kann ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stan
 Und kein'n Dank darzu haben.
 Er ist bei uns wohl auf dem Plan

Mit Seinem Geist und Gaben.
 Nehmen sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und
 Weib;
 Lass fahren dahin, Sie haben's kein'n Ge-
 winn:
 Das Reich muss uns doch bleiben !

R. 218. L. 175.

Ach bleib' bei uns, Herr Jesu Christ,
 Weil es nun Abend worden ist,
 Dein göttlich Wort, das helle Licht,
 Lass ja bei uns auslöschen nicht.

In dieser letzten bösen Zeit,
 Verleih' uns, Herr, Beständigkeit,
 Dass wir Dein Wort und Sakrament
 Rein b'halten bis an unser End'.

Erhalt' uns nur bei Deinem Wort,
 Und wehr' des Teufels Trug und Mord.
 Gib Deiner Kirche Gnad' und Huld,
 Fried', Einigkeit, Muth und Geduld.

Dein Wort ist unsers Herzens Trutz,
 Und Deiner Kirche wahrer Schutz,
 Dabei erhalt' uns, lieber Herr,
 Dass wir nichts Anders suchen mehr.

Gib, dass wir leb'n in Deinem Wort
 Und darauf ferner fahren fort
 Von hinnen aus dem Jammerthal
 Zu Dir in Deinen Himmelssaal.

R. 221.

O komm', Du Geist der Wahrheit,
 Und kehre bei uns ein,
 Verbreite Licht und Klarheit,
 Verbanne Trug und Schein !
 Giess' aus Dein heilig Feuer,
 Rühr' Herz und Lippen an,
 Dass jeglicher getreuer
 Den Herrn bekennen kann !

O Du, Den unser grösster
 Regent uns zugesagt,
 Komm' zu uns, werther Tröster,
 Und mach uns unverzagt !
 Gib uns in dieser schlaffen
 Und glaubensarmen Zeit
 Die scharfgeschliffnen Waffen
 Der ersten Christenheit !

Es gilt ein frei Geständniss
 In dieser unsrer Zeit ;
 Ein offenes Bekenntniss
 Bei allem Widerstreit ;
 Trotz aller Feinde Toben,
 Trotz allem Heidenthum
 Zu preisen und zu loben
 Das Evangelium.

Fern in der Heiden Lande
 Erschallt Dein kräftig Wort ;
 Sie werfen Satans Bande

Und ihre Götzen fort.
 Von allen Seiten kommen
 Sie in das Reich herein.
 Ach, soll es uns genommen,
 Für uns verschlossen sein ?

R. 222.

Dass es auf der armen Erde,
 Unter Deiner Christenschaar
 Wieder einmal Pfingsten werde
 Herr, das mache gnädig wahr !
 Fache neu der Liebe Flammen
 In den kalten Herzen an ;
 Füge, was entzweit, zusammen,
 Dass man Eintracht sehen kann.

Mache alle kranken Glieder
 Rüstig, kräftig und gesund.
 Lass die erste Liebe wieder
 Einen unsern Christenbund ;
 Dass bald wieder nur der Eine,
 Grosse, heil'ge Gottesgeist
 Sichtbar sei in der Gemeine,
 Welche Christi Kirche heisst.

Ach, es drang der Geist der Hölle
 Furchtbar in die Welt herein !
 Selbst der Kirche heil'ge Schwelle
 Suchte Satan zu entweihen.
 Mancher brachte fremdes Feuer,
 Auf den heiligen Altar,

Weil er eben kein getreuer
Zögling Deines Geistes war.

Ach, auch selbst in Christi Boten
Wohnt nicht immer Christi Geist,
Der die Blinden und die Todten
Zu dem Licht und Leben weist.
Ach, es sind die Pharisäer
Heute noch nicht abgethan ;
Glaubenslose Sadducäer
Hängen sich der Kirche an.

R. 225. L. 203.

Gott Vater, aller Dinge Grund !
Gib Deinen Vaternamen kund
An diesem heil'gen Orte !
Wie lieblich ist die Stätte hier !
Die Herzen wallen auf zu Dir ;
Hier ist des Himmels Pforte !
Wohne, Throne Hier bei Sündern,
Als bei Kindern, Voller Klarheit !
Heil'ge uns in Deiner Wahrheit !

Sohn Gottes, Herr der Herrlichkeit !
Diess Gotteshaus ist Dir geweiht ;
O lass Dir's wohlgefallen !
Hier schalle Dein lebendig Wort,
Dein Segen walte fort und fort
In diesen Friedenshallen !
Einheit, Reinheit Gib den Herzen ;

Angst und Schmerzen Tilg' in Gnaden,
Und nimm von uns allen Schaden.

Gott heil'ger Geist, Du werthes Licht,
Wend' her Dein göttlich Angesicht,
Dass wir erleuchtet werden !
Geuss über uns und dieses Haus
Dich mit allmächt'gen Flammen aus,
Mach' himmlisch uns auf Erden :
Lehrer, Hörer, Kinder, Väter ;
Früher, später Geht's zum Sterben ;
Hilf uns Jesu Reich ererben.

Dreiein'ger Gott ! Lob, Dank und Preis
Sei Dir vom Kinde bis zum Greis
Für diess Dein Haus gesungen !
Du hast's geschenkt und auferbaut,
Dir ist's geheiligt und vertraut
Mit Herzen, Händen, Zungen.
Ach hier Sind wir Noch in Hütten ;
Herr, wir bitten : Stell uns droben
In den Tempel, Dich zu loben !

R. 230. L. 214. .

Wir Menschen sind zu dem, O Gott,
Was geistlich ist, untüchtig ;
Dein Wesen, Wille und Gebot
Ist viel zu hoch und wichtig.
Wir wissen's und verstehen's nicht,
Wenn uns Dein göttlich Wort und Licht
Den Weg zu Dir nicht weiset.

Drum sind vor Zeiten ausgesandt
 Propheten, Deine Knechte ;
 Sie machten Deinem Volk bekannt
 Dein Heil und Deine Rechte,
 Zuletzt is selbst Dein eigner Sohn,
 O Vater, von des Himmels Thron
 Gekommen, uns zu lehren.

Dein Wort lass allerwegen sein
 Die Leuchte unsrer Füsse,
 Dass seine Kraft und milden Schein
 Geist, Sinn und Herz geniesse ;
 Dass es uns gebe Trost in Noth,
 Und seliglich uns aus dem Tod
 Zum ew'gen Leben führe.

Lass sich Dein Wort zu Deiner Ehr',
 Gott Vater, weit ausbreiten !
 Hilf, Jesu, dass uns Deine Lehr'
 Erleuchten mög und leiten !
 O heil'ger Geist, Dein göttlich Wort
 Lass in uns wirken fort und fort
 Trost, Hoffnung, Lieb' und Glauben !

R. 231.

Wohl dem, der Jesum liebet
 Und dessen Himmelswort !
 Der wird niemals betrübet
 Von Satans List und Mord.
 Wo Jesus sich befindet,
 Da stehet Alles wohl ;

Wer sich auf Jesum gründet,
Der lebet lebensvoll.

Bist du vielleicht verirret,
Suchst Ruhe hier und dort ?
Hat dich die Welt verwirret ?
Komm, hier ist Gottes Wort !
Das wird dir klarlich weisen
Die rechte Lebensbahn,
Darauf du müsstest reisen,
Wenn du willst himmeln.

Bist du vielleicht betrübet,
Und wirst du fort und fort
Durch Kreuz und Noth geübet ?
Komm, hier ist Gottes Wort !
Diess wird dein Herz erquicken,
Dass, wenn gleich Höll' und Welt
Dich wollten unterdrücken,
Du doch behältst das Feld.

Und wirst du auch geführet
Im Geist durch einen Ort,
Wo nur der Tod regieret :
Komm, hier ist Gottes Wort !
Diess ist der Stab und Stecken ;
Mit diesem kannst du dich
Vor Satans List und Schrecken
Beschützen mächtiglich.

Hilf, Jesu ! dass ich liebe
Dein seligmachend Wort,

Und stets darin mich übe ;
 Hilf, O mein Seelenhort,
 Dass ich's in meinem Herzen
 Bewahr' durch Deine Huld,
 Damit in Kreuz und Schmerzen
 Es Frucht bring' in Geduld !

R. 232. L. 218.

Herr, Dein Wort, die edle Gabe,
 Dieses Gold erhalte mir !
 Denn ich zieh' es aller Habe
 Und dem grössten Reichthum für.
 Wenn Dein Wört nicht mehr soll gelten,
 Worauf soll der Glaube ruhn ?
 Mir ist's nicht um tausend Welten,
 Aber um Dein Wort zu thun.

Hallelujah ! Ja und Amen !
 Herr, Du woltest auf mich sehn,
 Dass ich mög' in Deinem Namen
 Fest bei Deinem Worte stehn !
 Lass mich eifrig sein beflissen,
 Dir zu dienen früh und spat,
 Und zugleich zu Deinen Füssen
 Sitzen, wie Maria that.

R. 234.

Jesus ist der Kern der Schrift,
 Weil auf Ihn zusammentrifft,
 Was vom alt' und neuen Bund
 Je in Gottes Buch ward kund.

Moses, der vom Anfang schrieb,
 Zeug' von Ihm aus Gottes Trieb ;
 Der Propheten ganzer Chor
 Singt uns diesen König vor.

Davids süsser Harfenton
 Klingt von Seinem Herrn und Sohn.
 Auch der Tempel war Sein Bild,
 Den die Herrlichkeit erfüllt.

Die Gesandten, die Er gab,
 Legten nur diess Zeugniß ab :
 "Jesus Christus, Gottes Sohn,
 An dem Kreuz und auf dem Thron !"

Gott sei Dank für diess Sein Buch !
 Ausser diesem trifft der Fluch.
 In der Qual bereut man dort
 Die Verschuldung an dem Wort.

Jesu, schreibe Dich allein
 Durch Dein Wort dem Herzen ein,
 Bis wir Dich von Angesicht
 Schauen, ohne Schrift, im Licht.

R. 235.

Wort des Lebens, lautre Quelle,
 Die vom Himmel sich ergiesst,
 Lebenskräfte gibst du jedem,
 Der dir Geist und Herz erschliesst ;
 Der sich, wie die welke Blume,

Die der Sonnenbrand gebleicht,
Dürstend von dem dürren Lande
Zu der Quelle niederneigt.

Ohne dich, was ist die Erde ?
Ein beschränktes, finstres Thal.
Ohne dich, was ist der Himmel ?
Ein verschlossner Freudensaal.
Ohne dich, was ist das Leben ?
Ein erneuter finster Tod.
Ohne dich, was ist das Sterben ?
Nachtgrau'n ohne Morgenroth.

Wort des Lebens, du erleuchtest,
Doch erwärmst Du auch zugleich ;
Eine Hölle offenbarst du,
Aber auch ein Himmelreich.
Furchtbar schreckest du den Sünder
Aus der dumpfen, trägen Ruh' ;
Doch mit Liebe deckst du wieder
Jedes Büßers Fehle zu.

Wort des Lebens, wer dich höret,
Dem versprichst du ew'ges Heil ;
Doch nur dem, der dich bewahret,
Wird das Kleinod einst zu Theil.
Nun, so will ich dich bewahren,
Schwert des Geistes, Gottes Wort ;
Hilf mir hier auf Erden streiten,
Und die Kron' erringen dort !

R. 236. L. 485.

Gott Lob ! der Sonntag kommt herbei ;
 Die Woche wird nun wieder neu.
 Heut hat mein Gott das Licht gemacht
 Und Leben aus dem Tod gebracht. Halle-
 lujah !

Diess ist der Tag, da Jesus Christ
 Vom Tod für mich erstanden ist
 Und schenkt mir die Gerechtigkeit,
 Trost, Leben, Heil und Seligkeit. Halle-
 lujah !

Das ist der rechte Sonnentag,
 Da man sich nicht g'nug freuen mag ;
 Da wir mit Gott versöhnet sind,
 Dass nun ein Christ heisst Gottes Kind.
 Hallelujah !

Mein Gott, lass mir Dein Lebenswort ;
 Führ' mich zur Himmelsehrenpfort ;
 Lass mich hier leben heiliglich
 Und Dir lobsingewiglich. Hallelujah !

R. 238. L. 488.

Hallelujah, schöner Morgen !
 Schöner, als man denken mag ;
 Heute fühl' ich keine Sorgen ;
 Denn das ist ein lieber Tag,
 Der durch seine Lieblichkeit
 Mich im Innersten erfreut.

Süsser Ruhetag der Seelen !
 Sonntag, der voll Lichtes ist !
 Heller Tag in dunkeln Höhlen !
 Zeit, in der der Segen fliest !
 Stunde voller Seligkeit !
 Du vertreibst mir alles Leid.

Segne Deiner Knechte Lehren,
 Oeffne Selber ibren Mund.
 Mach' mit Allen, die Dich hören,
 Heute Deinen Gnadenbund ;
 Dass, wenn man hier bet't und singt
 Solches in Dein Herze dringt.

Gib, dass ich den Tag beschliesse,
 Wie er angefangen ist.
 Segne, pflanze und begiesse,
 Der Du Herr des Sabbaths bist ;
 Bis ich einst an jenem Tag
 Ewig Sabbath halten mag !

R. 239.

Das ist eine sel'ge Stunde,
 Jesu, da man Dein gedenkt,
 Und sich recht von Herzensgrunde
 Tief in Dein Erbarmen senkt !
 Wahrlich, nichts als Jesum kennen,
 Jesum suchen, finden, nennen :
 Das erfüllt unsre Zeit
 Mit der höchsten Seligkeit.

Jesu, Deine Gnadenquelle
 Fliesst so gern in's Herz hinein.
 Deine Sonne scheinet helle,
 Unser Glaubenslicht zu sein.
 Und bei aller Segensfülle,
 Ist Dein Wunsch und ernster Wille
 Dass man, weil Dein Brünnlein voll,
 Unaufhörlich schöpfen soll.

Nun, so wollst auch diese Stunde
 Du in unsrer Mitte sein.
 In dem Herzen, in dem Munde
 Leb' und herrsche Du allein.
 Lass uns Deiner nie vergessen !
 Wie Maria still gesessen,
 Da sie Dir hat zugehört ;
 Also mach uns eingekehrt !

R. 240.

O Sabbath, den der Herr gemacht,
 Damit Er gnädig uns bewacht,
 Erquickungstag der Frommen,
 Wo in's Getümmel dieser Welt
 Ein Strahl des ew'gen Sabbaths fällt,
 Zu dem ich einst soll kommen !
 Ja ich Will mich Hier schon letzen
 An den Schätzen Deiner Stille,
 Bis zur ew'gen Sabbathfülle.

Wie hehr und heilig ist die Ruh',
 Welch stilles Friedensfest, dazu

Der Herr uns hat geladen !
 Den Frieden, den Er selbst geneusst,
 Er heut uns wie ein Meer erschleusst,
 Ein Seelenbad der Gnaden.
 Selig Tauch ich Darin unter.
 O wie munter Geht zum Werke,
 Wem diess Seelenbad gab Stärke !

Im Glauben jetzt mein Herz empfährt
 Die Ruh', die mir herüberweht
 Vom Auferstehungsmorgen ;
 Und, seh ich Ihn dann, wie Er ist,
 B'leib, wenn Er mich in's Herze schliesst,
 Ich ewig drin geborgen.
 Deine Reine Sabbathstille,
 Herr, mich fülle Mit dem Frieden
 Den Du dreifach mir beschieden !

R. 243.

O Jesu, Herr der Herrlichkeit,
 Du König Deiner Christenheit,
 Du Hirte Deiner Heerde !
 Du siehst auf die erlöste Welt ;
 Regierst sie, wie es Dir gefällt,
 Sorgst, dass sie selig werde.
 Von Dir Sind wir Auch erwählt,
 Zugezählet Den Erlösten,
 Die Du segnen willst und trösten.
 O wohl dem Volke, das Du liebst,
 Und dem Du treue Hirten gibst,

Die Deine Lehre zieren,
 Die auf des Lebens rechter Bahn
 Nach Deinem Vorbild gehn voran
 Und uns zum Himmel führen.
 Treue Hirten Lass den Seelen
 Niemals fehlen Und die Heerden
 Mit den Hirten selig werden !

Wir nehmen hier von Deiner Hand
 Den Lehrer, den Du uns gesandt.
 Herr, segne sein Geschäfte !
 Die Seelen die sich ihm vertraun,
 Durch Lehr' und Leben zu erbaun ;
 Gib Weisheit ihm und Kräfte.
 Lehr ihn, Hilf ihm, Thun und leiden,
 Dulden, streiten, Beten, wachen,
 Selig sich und uns zu machen.

R. 245. L. 224.

Liebster Jesu ! wir sind hier,
 Deinem Worte nachzuleben ;
 Dieses Kindlein kommt zu Dir,
 Weil Du den Befehl gegeben,
 Dass man sie zu Christo führe,
 Denn das Himmelreich ist ihre.

Ja, es schallet allermeist,
 Dieses Wort in unsern Ohren :
 Wer durch Wasser und durch Geist
 Nicht zuvor ist neugeboren,

Wird von Dir nicht aufgenommen
Und in Gottes Reich nicht kommen.

Darum eilen wir zu Dir :
Nimm diess Pfand von unsern Armen ;
Tritt mit Deinem Geist herfür
Und erzeige Dein Erbarmen,
Dass es Dein Kind hier auf Erden
Und im Himmel möge werden !

Hirte, nimm Dein Schäflein an ;
Haupt, mach' es zu Deinem Gliede :
Himmelsweg, zeig' ihm die Bahn ;
Friedefürst, sei Du sein Friede ;
Weinstock, hilf, dass diese Rebe
Stets im Glauben Dich umgebe !

Nun, wir legen an Dein Herz,
Was von Herzen ist gegangen ;
Führ' die Seufzer himmelwärts,
Und erfülle das Verlangen !
Ja, den Namen, den wir geben,
Schreib' in's Lebensbuch zum Leben !

R. 251.

Mein Gott, das Herz ich bringe Dir
Zur Gab' und zum Geschenk.
Du forderst solches Selbst von mir,
Dess bin ich eingedenk.

“Gib Mir, Mein Kind, dein Herz !” sprichst
“Das ist Mir lieb und werth.” [Du,

Du findest doch nicht anders Ruh'
Im Himmel und auf Erd'!"

Schenk', Jesu, mir nach Deiner Huld
Gerechtigkeit und Heil!
Du trugst ja meine Sündenschuld
Und meiner Strafe Theil.

O heil'ger Geist, nimm Du auch mich
In die Gemeinschaft ein;
Ergiess' um Jesu wil'en Dich
Tief in mein Herz hinein!

R. 254.

Im Namen des Herrn Jesu Christ,
Der Seiner Kirche König ist,
Nimmt Seines Brudervolks Verein
Euch jetzt in seine Mitte ein.

Er geb' euch Seinen Friedenskuss
Zu Seines ganzen Heils Genuss
Der euch ein Siegel Seiner Treu'
Und unserer Gemeinschaft sei.

Wir reichen euch dazu die Hand:
Der Herr, Dem euer Herz bekannt,
Lass euern Gang in der Gemein'
Euch Seligkeit, Ihm Freude sein.

Der Gott des Friedens heil'ge euch,
Seid Sein, dient Ihm in Seinem Reich:
Sorgt, dass Ihm Geist und Seel' und Leib
Auf Seinen Tag unsträflich bleib'.

Bei Dir, Jesu, will ich bleiben,
 Stets in Deinem Dienste stehn,
 Nichts soll mich von Dir vertreiben,
 Will auf Deinen Wegen gehn.
 Du bist meines Lebens Leben,
 Meiner Seele Trieb und Kraft,
 Wie der Weinstock seinen Reben
 Zuströmt Kraft und Lebenssaft.

Könnt' ich's irgend besser haben,
 Als bei Dir, Der allezeit
 So viel tausend Gnadengaben
 Für mich Armen hat bereit?
 Könnt' ich je getroster werden
 Als bei Dir, Herr Jesu Christ,
 Dem im Himmel und auf Erden
 Alle Macht gegeben ist?

Wo ist solch ein Herr zu finden,
 Der, was Jesus that, mir thut;
 Mich erkauft von Tod und Sünden
 Mit dem eignen theuren Blut?
 Sollt' ich Dem nicht angehören,
 Der Sein Leben für mich gab,
 Sollt' ich Ihm nicht Treue schwören,
 Treue bis in Tod und Grab?

Ja, Herr Jesu, bei Dir bleib' ich,
 So in Freude, wie in Leid,
 Bei Dir bleib' ich, Dir verschreib' ich

Mich für Zeit und Ewigkeit.
 Deines Winks bin ich gewärtig,
 Auch des Ruf's aus dieser Welt ;
 Denn der ist zum Sterben fertig,
 Der sich lebend zu Dir hält.

Bleib' mir nah' auf dieser Erden,
 Bleib' auch, wann mein Tag sich neigt,
 Wann es nun will Abend werden
 Und die Nacht hernieder steigt.
 Lege segnend dann die Hände
 Mir auf's müde, schwache Haupt,
 Sprechend : "Kind, hier geht's zu Ende,
 Aber dort lebt, wer hier glaubt."

R. 257. L. 242.

Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut,
 Du Brunnquell aller Gnaden !
 Wir kommen, Deinen Leib und Blut,
 Wie Du uns hast geladen,
 Zu Deiner Liebe Herrlichkeit
 Und unsrer Seelen Seligkeit
 Zu essen und zu trinken.

O Jesu, mach uns selbst bereit
 Zu diesem hohen Werke !
 Schenk' uns Dein schönes Ehrenkleid
 Durch Deines Geistes Stärke.
 Hilf, dass wir würd'ge Gäste sei'n
 Und werden Dir gepflanzt ein
 Zum ew'gen Himmelswesen.

Bleib' Du in uns, dass wir in Dir
 Auch bis an's Ende bleiben !
 Lass Sünd' und Noth uns für und für
 Von Dir nicht wieder treiben,
 Bis wir durch Deines Nachtmahls Kraft
 In Deines Himmels Bürgerschaft
 Dort ewig selig werden.

R. 258.

Lass irdische Geschäfte stehen,
 Auf, Seele, mache dich bereit !
 Du willst zu Gottes Tische gehen !
 Doch prüfe deine Würdigkeit,
 Ob du dich als ein rechter Gast
 Zum Abendmahl geschicket hast ?

Es will mir fast der Muth verschwinden,
 Ob ich dabei erscheinen kann ;
 Ich finde viele tausend Sünden,
 Ach, die ich wider Gott gethan !
 Ich darf zu dieser Tafel nicht,
 Nicht unrein vor Sein Angesicht.

O heil'ger Gott ! was soll ich sagen ?
 Ich Sünder muss verloren sein !
 Doch nein, ich darf noch nicht verzagen,
 Gott setzt' den Tisch desswegen ein,
 Dass er den Sündern Trost und Kraft
 Für ihre armen Seelen schafft.

Wie wohl ist mir in Gott zu Muthe,
 Er tilget meine Missethat ;

Ich wasche mich in Jesu Blute,
 Der meine Sünd' gebüsset hat ;
 Mein Glaub' erlangt von Ihm das Kleid
 Des Heils und der Gerechtigkeit.

R. 259.

Herr, Du wollst uns vorbereiten
 Zu Deines Mahles Seligkeiten ;
 Sei mitten unter uns, O Gott !
 Lass uns, Leben zu empfahen,
 Mit glaubensvollem Herzen nahen,
 Und sprich uns frei von Sünd' und Tod.
 Wir sind, O Jesu, Dein ;
 Dein lass uns ewig sein ! Amen ! Amen !
 Anbetung Dir ! Gib uns, wie hier,
 Einst dort Dein Abendmahl bei Dir !

Nehmt und esst zum ew'gen Leben
 Das Brod, das euch der Herr will geben ;
 Die Gnade Jesu sei mit euch !
 Nehmt und trinkt zum ew'gen Leben
 Den Kelch des Heils, auch euch gegeben ;
 Erringt, ererbt des Mittlers Reich !
 Wacht ! eure Seele sei
 Bis in den Tod getreu ! Amen ! Amen !
 Der Weg ist schmal, Klein ist die Zahl,
 Die dort eingeht zum Abendmahl !

R. 262. — L. 239

Schmücke dich, O liebe Seele,
 Lass die dunkle Sündenhöhle,

Komm an's helle Licht gegangen,
 Fange herrlich an zu prangen,
 Denn der Herr voll Heil und Gnaden
 Will dich jetzt zu Gaste laden,
 Der den Himmel kann verwalten,
 Will jetzt Herberg' in dir halten.

Ach, wie hungert mein Gemüthe,
 Menschenfreund, nach Deiner Güte ;
 Ach, wie pfleg ich oft mit Thränen
 Mich nach dieser Kost zu sehnen ;
 Ach, wie pfleget mich zu dürsten
 Nach dem Trank des Lebensfürsten ;
 Wünschte stets, dass mein Gebeine
 Sich durch Gott mit Gott vereine !

Jesu, meine Lebenssonne,
 Jesu, meine Freud' und Wonne,
 Jesu, Du mein ganz Beginnen,
 Lebensquell und Licht der Sinnen !
 Hier fall' ich zu Deinen Füssen,
 Lass mich würdiglich geniessen
 Diese Deine Himmelsspeise,
 Mir zum Heil und Dir zum Preise !

Jesu, wahres Brod des Lebens,
 Hilf, dass ich doch nicht vergebens,
 Oder mir vielleicht zum Schaden
 Sei zu Deinem Tisch geladen.
 Lass mich durch diess Seelen-Essen
 Deine Liebe recht ermessen,

Dass ich einst, wie jetzt auf Erden,
Mög' Dein Gast im Himmel werden !

R. 263. L. 241.

Ich komm' jetzt als ein armer Guest,
O Herr, zu Deinem Tische,
Den Du für mich bereitet hast,
Dass er mein Herz erfrische.
Du bist's der meinen Hunger stillt
Und mich mit Kraft und Trost erfüllt
An Deinem Gnadentische.

Du Selber sprichst in Deinem Wort :
"Ich bin das Brod zum Leben !
Diess Brod treibt auch den Hunger fort,
Den sonst nichts mochte heben,
Ich bin der Trank ; wer glaubt an Mich,
Dem will Ich jetzt und ewiglich
Der Labung Fülle geben." —

Ach, fü're mich, Du treuer Hirt,
Auf Deine Himmelsauen !
Ich gehe trostlos und verirrt,
Wenn ich Dich nicht kann schauen.
Lass strömen Deine Gütekeit,
Die Du für Alle hast bereit,
So Deiner Huld vertrauen.

Ich armes Schäflein suche Dich
Auf Deiner grünen Weide ;
Dein Lebensmanna speise mich

Zum Trost in allem Leide.
 Es tränke mich Dein theures Blut,
 Dass mich kein eitles Erdengut
 Von Deiner Liebe scheide.

Vor Allem aber wirk' in mir
 Den Ernst wahrhafter Reue,
 Auf dass mein Herz sich für und für
 Vor aller Sünde scheue.
 Fach' in mir, Herr, den Glauben an,
 Der Dein Verdienst ergreifen kann,
 Damit mein Geist sich freue.

Entzünd' in Andacht mein Gemüth,
 Dass von der Welt ich lasse,
 Und Deine Treue, Lieb' und Güt'
 In dieser Speise fasse :
 Dass durch Dein Lieben Lieb' in mir
 Zu meinem Nächsten wachs' herfür,
 Ich auch den Feind nicht hasse.

So komm nun, treuer Seelenfreund,
 Lass in mein Herz Dich schliessen !
 Mit Dir bin ich nun ganz vereint ;
 Ich will von keinem wissen,
 Als nur von Dir, O Gotteslamm,
 Der Du auch mich am Kreuzestamm
 Aus Noth und Tod gerissen !

O liebster Heiland, habe Dank
 Für Deine Gnadengaben,

Für Deine Speise, Deinen Trank
 Die mich erquicket haben !
 Mit Himmelsgütern wirst Du mich,
 O Lebensfürst, einst ewiglich
 In Deinem Reiche laben.

R. 265.

Herr, der Du als ein stilles Lamm
 Am martervollen Kreuzesstamm
 Zur Tilgung meiner Sündenlast
 Dich auch für mich geopfert hast !

Hier feir' ich Deinen Mittlertod,
 Hier nährst Du mich mit Himmelsbrot,
 Hier ist das unschätzbare Gut,
 Das Du mir gibst : Dein Leib und Blut.

O Heiland, hilf mir, dass ich ja
 Mit tiefer Ehrfurcht Dir mich nah !
 O Herr, mein Mund empfahe nicht
 Des Lebens Speise zum Gericht !

Mein Herr und Gott, ich glaub' an Dich,
 Und weiss gewiss, Du segnest mich.
 Wenn wir im Glauben Dir uns nahm,
 Willst Du uns gnädig nehmen an.

R. 266.

Mein Jesus lebt in mir !
 Nichts ist, das uns kann scheiden ;
 Es ist im Abendmahl
 Eins worden aus uns beiden.

Ich hab Ihn, Er hat mich ;
 Was Sein ist, das ist mein ;
 Sein Herz, mein Herz Ein Herz ;
 Was mein ist, das ist Sein.

An Jesu hange ich ;
 Er lebt und ich soll leben !
 Er hat mir dess zum Pfand
 Sein Fleisch und Blut gegeben.
 Ich hab' die rechte Speis',
 Ich hab' den rechten Trank,
 Dadurch ich ewig leb',
 Herr, Dir zu Lob und Dank.

Zum Leben hast Du mich
 Gespeiset und getränkst ;
 Der Vater hat mit mir
 Auch Alles mir geschenkt.
 Auf diesen Trost leb' ich,
 Und fahr' auch darauf hin,
 Weil Du mein Leben bist,
 Und Sterben mein Gewinn.

Sterb' ich dem Leibe nach,
 So muss mir's doch gelingen :
 Ich werde durch den Tod
 Zu Dir in's Leben dringen.
 Sag', Jesu, Amen drauf !
 Ich sage dazu Ja.
 Es bleibt dabei, ich leb'.
 Amen ! Hallelujah !

R. 269.

Abba, lieber Vater, höre,
 Wenn Dein Kind gen Himmel schreit !
 Rette Deines Namens Ehre ;
 Denn Du bist voll Güte.
 Hör' uns, die wir vor Dir stehn
 Und in Jesu Namen flehn.

Herr, wer kann Dich g'nug erheben ?
 Wie Dein Name, so Dein Ruhm.
 Ach, erhält' in Lehr' und Leben
 Deines Namens Heiligtum !
 Diesen Namen lass allein
 Unsers Herzens Freude sein.

Komm zu uns mit Deinem Reiche,
 König, Dem kein König gleich !
 Dass das Reich der Sünde weiche,
 Bau' in uns Dein Gnadenreich.
 Führ' uns auch nach dieser Zeit
 In das Reich der Herrlichkeit.

Lasse Deinen guten Willen,
 Lieber Gott, bei uns geschehn,
 Dass wir ihn mit Lust erfüllen
 Und auf Dein Gebot nur sehn.
 Lass uns Deines Willens sein :
 So stimmt Erd' und Himmel ein.

R. 270. — L. 495

O Gott, Du frommer Gott !
 Du Brunnquell aller Gaben,

Oha' Den nichts ist, was ist,
 Von Dem wir Alles haben !
 Gesunden Leib gib mir,
 Und dass in solchem Leib'
 Ein' unverletzte Seel'
 Und rein Gewissen bleib'.

Gib, dass ich thu' mit Fleiss,
 Was mir zu thun gebühret,
 Wozu mich Dein Befehl
 In meinem Stande führet.
 Gib, dass ich's thue bald,
 Zu der Zeit, da ich soll,
 Und wenn ich's thu', so gib,
 Dass es gerathe wohl.

Hilf, dass ich rede stets,
 Womit ich kann bestehen ;
 Lass kein unnützes Wort
 Aus meinem Munde gehen ;
 Und wenn in meinem Amt
 Ich reden soll und muss,
 So gib den Worten Kraft
 Und Nachdruck, ohn' Verdruss.

Lass mich mit Jedermann
 In Fried' und Freundschaft leben,
 So weit es christlich ist.
 Willst Du mir etwas geben
 An Reichthum, Gut und Geld,
 So gib auch diess dabei,

Dass von unrechtem Gut
Nichts untermenget sei.

R. 272.

Kommt und lasst uns beten !
Oft vor Gott zu tre'en,
Ist der Christen Pflicht.
Ruft ! der Gott der Ehren
Wird als Vater hören ;
Ruft mit Zuversicht !
Naht zum Herrn ; Er sieht es gern,
Weun die Kinder vor Ihn treten ;
Kommt, und lasst uns beten !

Betet, dass die Heerde
Nicht zerstreuet werde,
Die an Jesu hält.
Betet für die Freunde,
Betet für die Feinde,
Für die ganze Welt.
Trotzt das Heer Der Hölle sehr :
Lasst uns kühn entgegentreten,
Glauben, hoffen, beten !

Geh' in deine Kammer,
Klag' Ihm deinen Jammer,
Der dich zaghaft macht ;
Gott hat auf die Seinen
Allzeit, wenn sie weinen,
Als ihr Hüter, Acht !
Gottes Herz Fühlt unsern Schmerz ;

Er kann's nicht zu lang' ertragen,
Wenn wir jammernd klagen.

R. 276. L. 248.

Aus tiefer Noth schrei' ich zu Dir :
Herr Gott, erhör' mein Ruf !
Dein gnädig Ohr neig' her zu mir,
Und meiner Bitt' es öffne !
Den so Du willt das sehen an,
Was Sünd' und Unrecht ist gethan,
Wer kann, Herr, vor Dir bleiben ?

Bei Dir gilt nichts, denn Gnad' und Gunst,
Die Sünde zu vergeben ;
Es ist doch uuser Thun umsonst
Auch in dem besten Leben.
Vor Dir Niemand sich rühmen kann ;
Dess muss Dich fürchten Jedermann,
Und Deiner Gnade leben.

Darum auf Gott will hoffen ich,
Auf mein Verdienst nicht bauen ;
Auf Ihn will ich verlassen mich
Und Seiner Güte trauen,
Die mir zusagt Sein werthes Wort,
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Dess will ich allzeit harren.

R. 278. — 242

Herr Jesu Christ, Du höchstes Gut,
Du Quelle aller Gnaden !

Sieh doch, wie ich in meinem Muth
 Mit Schmerzen bin beladen,
 Und in mir hab' der Pfeile viel,
 Die im Gewissen ohne Ziel
 Mich armen Sünder quälen.

Erbarm' Dich mein bei solcher Last,
 Nimm sie von meinem Herzen,
 Dieweil Du sie gebüsset hast
 Am Kreuz mit Todesschmerzen :
 Auf dass ich nicht vor grossem Weh
 In meinen Sünden untergeh,
 Noch ewiglich verzage.

Stärk' mich mit Deinem Freudengeist ;
 Heil' mich mit Deinen Wunden ;
 Wasch' mich mit Deinem Todesschweiss
 In meinen letzten Stunden,
 Und nimm mich einst, wann's Dir gefällt,
 In wahrem Glauben aus der Welt
 Zu Deinen Auserwählten.

R. 280. L. 260.

Ich will von meiner Missethat
 Mich zu dem Herrn bekehren ;
 Du wollest Selbst mir Hülf und Rath
 Hiezu, O Gott, bescheeren,
 Und Deines guten Geistes Kraft,
 Der neue Herzen in uns schafft,
 Aus Gnaden mir gewähren.

Der Mensch kann von Natur doch nicht
 Sein Elend selbst empfinden,
 Ist ohne Deines Geistes Licht
 Blind, taub und todt in Sünden ;
 Verkehrt ist Will', Verstand und Thun ;
 Des grossen Jammers wollst Du nun,
 O Vater, mich entbinden !

Herr, klopf' in Gnaden bei mir an,
 Und führ mir wohl zu Sinnen,
 Was Böses ich vor Dir gethan !
 Du kannst mein Herz gewinnen,
 Dass ich aus Kummer und Beschwer
 Lass über meine Wangen her
 Viel heisse Thränen rinnen

R. 281.

Wo soll ich hin, wer hilfet mir ?
 Wer führet mich zum Leben ?
 Zu Niemand, Herr, als nur zu Dir,
 Will ich mich frei begeben.
 Du bist's, der das Verlorne sucht,
 Du segnest, was sonst war verflucht :
 Hilf, Jesu, dem Elenden !

Herr, meine Sünden ängsten mich,
 Der Todesleib mich plaget ;
 O Lebensgott, erbarme Dich,
 Vergib mir, was mich naget.
 Du weisst es wohl, was mir gebricht ;

Ich fühl's, doch sagen kann ich's nicht :
Hilf, Jesu, dem Betrübten.

Du sprichst, ich soll mich fürchten nicht.
Du rufst : Ich bin das Leben !
Drum ist mein Trost auf Dich gericht't,
Du kannst mir Alles geben.
Im Tode kannst Du bei mir stehn,
In Noth als Herzog vor mir gehn :
Hilf, Jesu, dem Zerknirschten !

Ich thue nicht, Herr, was ich soll,
Wie kann ich doch bestehen ?
Es drücket mich, das weisst Du wohl,
Wie wird es endlich gehen ?
Elender ich, wer wird mich doch
Erlösen von des Todes Joch ?
Ich danke Gott durch Christum !

R. 282.

Ein reines Herz, Herr, schaff' in mir,
Schleuss zu der Sünden Thor und Thür,
Vertreibe sie und lass nicht zu,
Dass sie in meinem Herzen ruh'.

Dir öffn' ich, Jesu, meine Thür,
Ach komm und wohne Du bei mir,
Treib' all' Unreinigkeit hinaus
Aus Deinem Tempel und Wohnhaus.

Lass Deines guten Geistes Licht
Und Dein hellglänzend Angesicht

Erleuchten mein Herz und Gemüth,
O Brunnen unerschöpfter Güt' !

Und mache denn mein Herz zugleich
An Himmelsgut und Segen reich ;
Gib Weisheit, Stärke, Rath, Verstand
Aus Deiner milden Gnadenhand.

So will ich Deines Namens Ruhm
Ausbreiten als Dein Eigenthum,
Und dieses achten für Gewinn,
Wenn ich nur Dir ergeben bin.

R. 283. L. 61.

Jesus nimmt die Sünder an !
Saget doch diess Trostwort allen,
Welche von der rechten Bahn
Auf verkehrten Weg verfallen.
Hier ist, was sie retten kann :
Jesus nimmt die Sünder an.

Keiner Gnade sind wir werth,
Doch hat Er in Seinem Worte
Eidlich Sich dazu erklärt ;
Sehet nur, die Gnadenpforte
Ist hier völlig aufgethan :
Jesus nimmt die Sünder an.

Wenn ein Schaf verloren ist,
Suchet es ein treuer Hirte ;
Jesus, der uns nie vergisst,
Suchet treulich das Verirrte,

Dass es nicht verderben kann :
Jesus nimmt die Sünder an.

Jesus nimmt die Sünder an !
Er hat auch mich angenommen
Und den Himmel aufgethan,
Dass ich selig zu Ihm kommen
Und auf den Trost sterben kann :
Jesus nimmt die Sünder an.

R. 288. L. 270.

Es ist das Heil uns kommen her
Von Gnad' und lauter Güte ;
Die Werke helfen nimmermehr,
Sie mögen mich behüten.
Der Glaub' sieht Jesum Christum an,
Der hat g'nug für uns All' gethan,
Er ist der Mittler worden.

Sei Lob und Ehr' mit hohem Preis
Um dieser Gutthat willen
Gott Vater, Sohn und heil'gem Geist,
Der woll' mit Gnad' erfüllen,
Was Er in uns begonnen hat,
Zu Ehren Seiner Majestät ;
Geheiligt sei Sein Name !

Sein Reich zukomm, Sein Will' auf Erd'
Steh, wie im Himmelsthron !
Das täglich Brod noch heut' uns werd' !
Wohl unsrer Schuld verschone,

Als wir auch unsren Schuldern thun !
 Lass uns nicht in Versuchung nun,
 Lös uns vom Uebel, Amen !

R. 289. L. 282.

Der Glaub' ist eine Zuversicht
 Zu Gottes Gnad' und Güte ;
 Der blosse Beifall thut es nicht,
 Es muss Herz und Gemüthe
 Durchaus zu Gott gerichtet sein,
 Und gründen sich auf Ihn allein
 Ohn' Wanken und ohn' Zweifel.

Das aber ist kein Menschenwerk,
 Gott muss es uns gewähren ;
 Drum bitt', dass er den Glauben stärk'
 Und in dir woll' vermehren.
 Lass aber auch des Glaubens Schein
 In guten Werken an dir sein,
 Sonst ist dein Glaube eitel.

Es ist ein schändlich böser Wahn,
 Des Glaubens sich nur rühmen,
 Und gehen auf der Sünder Bahn,
 Das Christen nicht kann ziemen,
 Wer das thut, der soll wissen frei,
 Dass sein Glaub' nur sei Heuchelei,
 Und werd' zur Höll' ihn bringen.

Drum lasse sich ein frommer Christ
 Mit Ernst sein angelegen,

Dass er aufrichtig jeder Frist
 Sich halt' in Gottes Wegen
 Dass sein Glaub' ohne Heuchelei
 Vor Gott dem Herrn rechtschaffen sei
 Und vor dem Nächsten leuchte.

R. 290. L. 285.

Ich habe nun den Grund gefunden,
 Der meinen Anker ewig hält :
 Wo anders, als in Jesu Wunden ?
 Da lag er vor der Zeit der Welt ;
 Der Grund, der unbeweglich steht,
 Wenn Erd' und Himmel untergeht.

Es ist das ewige Erbarmen,
 Das alles Denken übersteigt ;
 Es sind die offnen Liebesarmen
 Dess, der Sich zu den Sündern neigt,
 Dem allemal das Herze bricht,
 Wir kommen oder kommen nicht. .

Wir sollen nicht verloren werden ;
 Gott will, uns soll geholfen sein :
 Desswegen kam der Sohn auf Erden
 Und nahm hernach den Himmel ein ;
 Desswegen klopft Er für und für
 So stark an unsers Herzens Thür.

Bei diesem Grunde will ich bleiben,
 So lange mich die Erde trägt !

Das will ich denken, thun und treiben,
So lange sich ein Glied bewegt !
So sing' ich einst auch nach der Zeit :
O Abgrund der Barmherzigkeit !

R. 291. L. 289.

Christi Blut und Gerechtigkeit,
Das ist mein Schmuck und Ehrenkleid ;
Damit will ich vor Gott bestehn,
Wann ich zum Himmel werd' eingehn.

Ich glaub' an Jesum, welcher spricht :
“Wer glaubt, der kommt nicht in's Gericht.”
Gott Lob, ich bin schon absolvirt,
Und meine Schuld ist abgeführt.

Das heilige, unschuld'ge Lamm,
Das an dem rauhen Kreuzesstamm
Für meine Sünd' gestorben ist,
Erkenn' ich für den Herrn und Christ.

Ich glaube, dass Sein theures Blut
Genug für alle Sünden thut,
Und dass es Gottes Schätze füllt
Und ewig in dem Himmel gilt.

Drum soll auch dieses Blut allein
Mein Trost und meine Hoffnung sein ;
Ich bau' im Leben und im Tod
Allein auf Jesu Wunden roth.

R. 293.

Aus Gnaden soll ich selig werden !
 Herz, glaubst du's, oder glaubst du's nicht ? .
 Was willst du dich so bös geberden ?
 Ist's Wahrheit, was die Schrift verspricht,
 So muss auch dieses Wahrheit sein :
 Aus Gnaden ist der Himmel mein !

Aus Gnaden ! Hier gilt kein Verdienen,
 Die eig'nen Werke fallen hin.
 Der Mittler, der im Fleisch erschienen,
 Hat diese Ehre zum Gewinn,
 Dass uns Sein Tod das Heil gebracht
 Und uns aus Gnaden selig macht.

Aus Gnaden ! Merk' diess Wort : Aus Gna-
 So hart dich deine Sünde plagt, [den !
 So schwer du immer bist beladen,
 So schwer dein Herz dich auch verklagt :
 Was die Vernunft nicht fassen kann,
 Das beut dir Gott aus Gnaden an.

Aus Gnaden ! Diess hör' Sünd' und Teufel !
 Ich schwinge meine Glaubensfahn'
 Und geh getrost trotz allem Zweifel
 Durch's rothe Meer nach Kanaan.
 Ich glaub', was Jesu Wort verspricht,
 Ich fühl' es, oder fühl' es nicht.

R. 295.

Ich weiss, an wen ich glaube,
 Ich weiss, was fest besteht,

Wenn Alles hier im Staube
 Wie Staub und Rauch verweht ;
 Ich weiss, was ewig bleibet,
 Wo Alles wankt und fällt,
 Wo Wahn die Weisen treibet
 Und Trug die Klugen hält.

Das ist das Licht der Höhe,
 Das ist mein Jesus Christ,
 Der Fels, auf dem ich stehe,
 Der diamanten ist,
 Der nimmermehr kann wanken,
 Mein Heiland und mein Hort,
 Die Leuchte der Gedanken,
 Die leuchtet hier und dort.

Er, den man blutbedecket
 Am Abend einst begrub ;
 Er, der von Gott erwecket,
 Sich aus dem Grab erhub ;
 Der meine Schuld versöhnet,
 Der Seinen Geist mir schenkt,
 Der mich mit Gnade krönet,
 Und ewig mein gedenkt.

Drum weiss ich, was ich glaube,
 Ich weiss, was fest besteht,
 Und in dem Erdenstaube
 Nicht mit zu Staub verweht.
 Es bleibet mir im Grauen
 Des Todes ungeraubt ;

**Es schmückt auf Himmelsauen
Mit Kronen einst mein Haupt.**

R. 298.

**Wohl dem Menschen, der nicht wandelt
In gottloser Leute Rath !**

**Wohl dem, der nicht unrecht handelt
Noch tritt auf der Sünder Pfad ;
Der der Spötter Freundschaft fleucht
Und von ihren Sitzen weicht,
Der hingegen liebt und ehret,
Was uns Gott vom Himmel lehret.**

**Wohl dem, der mit Lust und Freuden
Das Gesetz des Höchsten treibt
Und hier, als auf grünen Weiden,
Tag und Nacht verharrend bleibt !
Desseu Segen wächst und blüht
Wie ein Palmbaum, den man sieht
Bei den Flüs-sen an den Seiten
Seine frischen Zweig' ausbreiten.**

**Also wird gedeihn und grünen,
Wer in Goites Wort sich übt,
Luft und Erde wird ihm dienen,
Bis er reife Früchte gibt,
Seine Blätter werden alt
Und doch niemals ungestalt' ;
Gott gibt Glück zu seinen Thaten,
Was er macht, muss wohl gerathen.**

Aber wen die Sünd' erfreuet,
 Dessen Glück kann nicht bestehn ;
 Wie die Spreu vom Wind zerstreuet,
 Wird er plötzlich untergehn.
 Kommt der Herr und hält Gericht,
 Dann besteht der Sünder nicht.
 Summa : Gott liebt alle Frommen,
 Doch der Böse muss umkommen.

R. 311. L. 294.

Wie schön leuchtet der Morgenstern,
 Voll Gnad' und Wahrheit von dem Herrn,
 Aus Juda aufgegangen !
 Du Davids Sohn aus Jakobs Stamm,
 Mein König und mein Bräutigam,
 Du hast mein Herz umfangen !
 Lieblich, Freundlich, Schön und mächtig,
 Gross und prächtig, Reich von Gaben,
 Hoch und wundervoll erhaben !

O meine Perl' und werthe Kron',
 Du Gottes- und Marien Sohn,
 Ein hochgeborner König !
 Du bist des Herzens schönste Blum',
 Dein süßes Evangelium
 Ist lauter Milch und Honig.
 Du mein, Ich Dein ! Hosianna !
 Himmlisch Manna, Das wir essen,
 Deiner kann ich nicht vergessen !

Geuss sehr tief in mein Herz hinein,
 O Du, mein Herr und Gott allein,

Die Flamme Deiner Liebe ;
 Und stärk' mich, dass ich ewig bleib'
 Ein treues Glied an Deinem Leib'
 Voll frischer Lebenstrieb !
 Nach Dir, Wallt mir, Himmelsblüthe,
 Mein Gemüthe, Bis es findet
 Dich, dess Liebe mich entzündet.

R. 312. L. 303.

Liebe, die du mich zum Bilde
 Deiner Gottheit hast gemacht ;
 Liebe, die Du mich so milde
 Nach dem Fall hast wiederbracht ;
 Liebe, Dir ergeb' ich mich,
 Dein zu bleiben ewiglich.

Liebe, die mich hat erkoren,
 Eh' ich noch geschaffen war ;
 Liebe, die Du Mensch geboren,
 Und mir gleich wardst ganz und gar :
 Liebe, Dir ergeb' ich mich, u. s. w.

Liebe, die für mich gelitten,
 Und gestorben in der Zeit ;
 Liebe, die mir hat erstritten
 Ew'ge Lust und Seligkeit ;
 Liebe, Dir ergeb' ich mich, u. s. w.

Liebe, die mich wird erwecken
 Aus dem Grab der Sterblichkeit.
 Liebe, die mich einst wird schmücken
 Mit dem Laub der Herrlichkeit :

Liebe, Dir ergeb' ich mich,
Dein zu bleiben ewiglich !

R. 316.

Heil'ge Einfalt, Gnadenwunder,
Tiefste Weisheit, grösste Kraft !
Schönste Zierde, Liebeszunder,
Werk, das Gott alleine schafft !

Alle Freiheit geht in Banden,
Aller Reichthum ist nur Wind ;
Alle Schönheit wird zu Schanden,
Wenn wir ohne Einfalt sind.

Wenn wir in der Einfalt stehen,
Ist es in der Seele licht ;
Aber wenn wir doppelt sehen,
So vergeht uns das Gesicht.

Einheit denkt nur auf das Eine,
In dem alles Andre steht ;
Einheit hängt sich ganz alleine
An den ewigen Magnet.

R. 317.

Bleibt bei Dem, Der eur twillen
Auf die Erde niederkam,
Der um euren Schmerz zu stillen,
Tausend Schmerzen auf Sich nahm.
Bleibt bei Dem, Der einzig bleibt,
Wenn auch Alles untergeht ;
Der, wenn Alles auch zerstäubet,
Siegend überm Staube steht.

Alles schwindet : Herzen brechen,
 Denen ihr euch hier ergabt,
 Und der Mund hört auf zu sprechen,
 Der euch oft mit Trost gelabt,
 Und der Arm, der euch zum Stabe
 Und zum Schilde ward, erstarrt,
 Und das Auge schläft im Grabe,
 Das euch sorgsam einst bewahrt.

Alles stirbt ; das Ird'sche findet
 In dem Irdischen sein Grab ;
 Alle Lust der Welt verschwindet
 Und das Herz stirbt selbst ihr ab.
 Ird'sches Wesen muss verwesen,
 Ird'sche Flamme muss verglühn,
 Ird'sche Fessel muss sich lösen,
 Ird'sche Blüthe muss verblühn.

Doch der Herr steht über'm Staube
 Alles Irdischen, und spricht :
 "Stütze dich auf Mich und glaube,
 Hoffe, lieb und fürchte nicht !
 Darum bleibt bei Dem, Der bleibt,
 Und der geben kann, was bleibt ;
 Der, wenn ihr euch Ihm verschreibet,
 Euch in's Buch des Lebens schreibt !

R. 322. L. 328.

Sei getreu bis an das Ende,
 Dass nicht Marter, Angst und Noth
 Dich von deinem Jesu wende ;

Sei Ihm treu bis in den Tod !
 Ach, das Leiden dieser Zeit
 Ist nicht werth der Herrlichkeit,
 Die dein Jesus dir will geben
 Dort in Seinem Freudenleben.

Sei getreu in deinem Glauben !
 Lass dir dessen festen Grund
 Ja nicht aus dem Herzen rauben ;
 Halte treulich deinen Bund,
 Den dein Gott durch's Wasserbad
 Fest mit dir geschlossen hat.
 Ach, du gingest ja verloren,
 Wenn du treulos Ihm geschworen !

Sei getreu in deiner Liebe
 Gegen Gott, Der dich geliebt ;
 Auch die Lieb' am Nächsten übe,
 Wenn er dich auch oft betrübt.
 Denke, was dein Heiland that,
 Als Er für die Feinde bat !
 Du musst, soll dir Gott vergeben,
 Auch verzeihn und liebreich leben.

R. 323. L. 329.

Auf, Christenmensch, auf, auf zum Streit !
 Auf, auf zum Ueberwinden !
 In dieser Welt, in dieser Zeit
 Ist keine Ruh' zu finden.
 Wer nicht will streiten, trägt die Kron'
 Des ew'gen Lebens nicht davon.

Der Teufel kommt mit seiner List,
 Die Welt mit Pracht und Prangen,
 Das Fleisch mit Wollust, wo du bist,
 Zu fällen dich und fangen.
 Streit'st du nicht wie ein tapfrer Held,
 So bist du hin und schon gefällt.

Gedenke, dass du zu der Fahn'
 Dein's Feldherrn hast geschworen ;
 Gedenke, dass du als ein Mann
 Zum Streit bist auserkoren ;
 Ja, denke, dass ohn' Streit und Sieg
 Noch Keiner zum Triumph aufstieg.

Wer überwind't, soll auf dem Thron
 Mit Christo Jesu sitzen,
 Soll glänzen wie ein Gottessohn,
 Und wie die Sonne blitzen,
 Ja ewig herrschen und regier'n,
 Und immerdar den Himmel zier'n.

R. 327. L. 334.

Schaffet, schaffet, Menschenkinder,
 Schaffet eure Seligkeit ;
 Bauet nicht, wie freche Sünder,
 Auf die ungewisse Zeit ;
 Sondern schauet über euch,
 Ringet nach dem Himmelreich
 Und bemüht euch hier auf Erden,
 Wie ihr möget selig werden !

Selig, wer im Glauben kämpfet ;
 Selig, wer im Kampf besteht
 Und die Sünden in sich dämpfet ;
 Selig, wer die Welt verschmäht !
 Unter Christi Kreuzesschmach
 Jaget man dem Frieden nach ;
 Wer den Himmel will erwerben
 Muss zuvor mit Christo sterben.

Werdet ihr nicht treulich ringen,
 Wollt ihr träg' und lässig sein,
 Eure Lüste zu bezwingen,
 So bricht eure Hoffnung ein.
 Ohne tapfern Streit und Krieg
 Folget niemals rechter Sieg ;
 Nur dem Sieger ist die Krone
 Beigelegt zum Gnadenlohn.

Amen ! es geschehe, Amen !
 Gott versiegle diess in mir,
 Dass ich so in Jesu Namen
 Meinen Glaubenskampf vollführ'.
 Er, Er gebe Kraft und Stärk'
 Und regiere selbst das Werk,
 Dass ich wache, bete, ringe
 Und also zum Himmel dringe !

R. 331.

Rüstet euch, ihr Christenleute !
 Die Feinde suchen euch zur Beute ;
 Ja, Satan selbst hat eu'r begehrt.

Wappnet euch mit Gottes Worte
 Und kämpfet frisch an jedem Orte,
 Damit ihr bleibt unversehrt.
 Ist euch der Feind zu schnell ? .
 Hier ist Immanuel. Hosanna !
 Der Starke fällt Durch diesen Held,
 Und wir behalten mit das Feld.

Reinigt euch von euren Lüsten ;
 Besieget sie, die ihr seid Christen,
 Und stehet in des Herren Kraft.
 Stärket euch in Jesu Namen,
 Dass ihr nicht strauchelt wie die Lahmen,
 Wo ist des Glaubens Eigenschaft ?
 Wer hier ermüden will,
 Der schaue auf das Ziel ! Da ist Freude.
 Wohlan, so seid Zum Kampf bereit :
 So krönet euch die Ewigkeit.

Streitet recht die wen'gen Jahre,
 Eh' ihr kommt auf die Todtenbahre ;
 Kurz, kurz ist unser Lebenslauf,
 Wenn Gott wird die Todten wecken,
 Und Christus wird die Welt erschrecken,
 So stehen wir mit Freuden auf.
 Gott Lob ! wir sind versöhnt. [lange :
 Dass uns die Welt verhöhnt, Währt nicht
 Und Gottes Sohn Hat längstens schon
 Uns beigelegt die Ehrenkron'.

Jesu, stärke Deine Kinder,
 Und mach' aus denen Ueberwinder,

Die Du erkauft mit Deinem Blut.
 Schaff' in uns ein neues Leben,
 Dass wir uns stets zu Dir erheben,
 Wenn uns entfallen will der Muth.
 Geuss aus auf uns den Geist,
 Dadurch die Liebe fleusst In die Herzen !
 So halten wir Getreu an Dir
 Im Tod und Leben für und für.

R. 332. L. 332.

Ringe recht, wenn Gottes Gnade
 Dich nun ziehet und bekehrt,
 Dass dein Geist sich recht entlade
 Von der Last, die ihn beschwert !

Ringe, denn die Pfort' ist enge
 Und der Lebensweg ist schmal !
 Hier bleibt alles im Gedränge,
 Was nicht zielt zum Himmelssaal.

Kämpfe bis auf's Blut und Leben,
 Dring' hinein in Gottes Reich
 Will der Satan widerstreben,
 Werde weder matt, noch weich !

Lass dein Auge ja nicht gaffen
 Nach der schnöden Eitelkeit ;
 Bleibe Tag und Nacht in Waffen,
 Fliehe Träg- und Sicherheit !

Lass dem Fleische nicht den Willen,
 Gib der Lust den Zügel nicht !

Willst du die Begierden stillen,
So verlischt das Gnadenlicht.

Wahre Treu' liebt Christi Wege
Steht beherzt auf ihrer Hut,
Weiss von keiner Fleischespflege,
Hält sich selber nichts zu gut.

R. 343. L. 278.

Ist Gott für mich, so trete
Gleich alles wider mich ;
So oft ich ruf' und bete,
Weicht alles hinter sich.
Hab' ich das Haupt zum Freunde
Und bin geliebt bei Gott,
Was kann mir thun der Feinde
Und Widersacher Rott ?

Nun weiss und glaub' ich feste,
Ich rühm's auch ohne Scheu,
Dass Gott, der Höchst' und Beste,
Mein Freund und Vater sei ;
Und dass in allen Fällen
Er mir zur Rechten steh,
Und dämpfe Sturm und Wellen
Und was mir bringet Weh.

Der Grund, drauf ich mich gründe,
Ist Christus und Sein Blut,
Das machet, dass ich finde
Das ew'ge, wahre Gut.

An mir und meinem Leben
 Ist nichts auf dieser Erd':
 Was Christus mir gegeben,
 Das ist der Liebe werth.

Mein Jesus ist mein' Ehre,
 Mein Glanz und helles Licht,
 Wenn Er nicht in mir wäre,
 Könnt' ich bestehen nicht.
 In Ihm kann ich mich freuen,
 Hab' einen Heldenmut',
 Darf kein Gerichte scheuen,
 Wie sonst ein Sünder thut.

R. 344.

Was Gott thut, das ist wohlgethan !
 Es bleibt gerecht Sein Wil'e,
 Wie er fängt meine Sachen an,
 Will ich Ihm halten stille.
 Er ist mein Gott, Der in der Noth
 Mich wohl weiss zu erhalten ;
 Drum lass ich Ihn nur walten.

Was Gott thut, das ist wohlgethan !
 Sein Wort kann nimmer trügen.
 Er führet mich auf rechter Bahn !
 Drum lass ich mir genügen
 An Seiner Huld, Und hab' Geduld,
 Er wird mein Unglück wenden ;
 Es steht in Seinen Händen.

Was Gott thut, das ist wohlgethan !
 Muss ich den Kelch gleich schmecken,
 Der bitter ist nach meinem Wahn,
 Lass ich mich doch nicht schrecken ;
 Weil doch zuletzt Ich werd' ergötzt
 Mit süssem Trost im Herzen ;
 Da weichen alle Schmerzen.

Was Gott thut, das ist wohlgethan !
 Dabei will ich verbleiben.
 Es mag mich auf die rauhe Bahn
 Noth, Tod und Elend treiben :
 So wird Gott mich Ganz väterlich
 In Seinen Armen halten ;
 Drum lass ich Ihn nur walten.

R. 346.

Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein :
 Drum lass dich's nicht betrüben,
 Wenn Gott versucht mit Kreuz und Pein
 Die Kinder, die Ihn lieben.
 Je lieber Kind, Je ernster sind
 Des frommen Vaters Schläge ;
 Schau' das sind Gottes Wege !

Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein,
 Gott will's nicht anders haben ;
 Auch dieses Lebens Noth und Pein
 Sind deines Vaters Gaben.
 Soll's denn so sein, So geh' es ein !

Es kommt von Liebeshänden ;
Gott wird nichts Böses senden.

Ein Christ kann ohne Kreuz nicht sein ;
Dass Kreuz lehrt fleiszig beten,
Zieht ab vom eitlen Trug und Schein,
Und lehrt zu Jesu treten.

Drum wirf's nicht hin Mit sprödem Sinn,
Wenn's nun zu dir gekommen ;
Es soll der Seele frommen !

R. 349. L. 400.

Je grösser Kreuz, je näher Himmel !
Wer ohne Kreuz, ist ohne Gott ;
Bei Sündenlust und Weltgettümmel
Vergisst man Hölle, Fluch und Tod.
O selig ist der Mensch geschätzt,
Den Gott in Kreuz und Trübsal setzt !

Je grösser Kreuz, je bessre Christen ;
Gott prüft uns mit dem Probestein.
Wie mancher Garten muss gleich Wüsten
Ohn' einen Thränenregen sein :
Das Gold wird auf dem Feuerherd,
Ein Christ in mancher Noth bewahrt.

Je grösser Kreuz, je stärker Glaube ;
Die Palme wächst bei der Last ;
Die Süßigkeit fleusst aus der Traube,
Wenn du sie wohl gekeltert hast ;

Im Kreuze wächset uns der Muth,
Wie Perlen in gesalzner Fluth.

Je grösser Kreuz, je grössre Liebe ;
Der Wind bläst nur die Flammen auf,
Und scheinet gleich der Himmel trübe ;
So lachet doch die Sonne drauf.
Das Kreuz vermehrt der Liebe Gluth,
Gleichwie das Oel im Feuer thut.

R. 350. L. 401.

Auf Gott und nicht auf meinen Rath
Will ich mein Glücke bauen,
Und Dem, Der mich erschaffen hat,
Mit ganzer Seele trauen.
Er, Der die Welt Allmächtig hält,
Wird mich in meinen Tagen
Als Gott und Vater tragen.

Er sah von aller Ewigkeit,
Wie viel wir nützen würde,
Bestimmte meine Lebenszeit,
Mein Glück und meine Bürde.
Was zagt mein Herz ? Ist auch ein Schmerz
Der zu des Glaubens Ehre
Nicht zu besiegen wäre ?

Gott kennet, was mein Herz begehrt,
Und hätte, was ich bitte,
Mir gnädig, eh' ich's bat, gewährt,
Wenn's Seine Weisheit litte.

**Er sorgt für mich Stets väterlich ;
Nicht, was ich mir ersehe,
Seine Wille, der geschehe !**

R. 362. L. 474.

Gott des Himmels und der Erden,
Vater, Sohn und heil'ger Geist.
Welcher Tag und Nacht lässt werden,
Sonn' und Mond uns scheinen heisst,
Und mit starker Hand die Welt
Und was drinnen ist, erhält.

Gott, ich danke Dir von Herzen,
Dass Du mich in dieser Nacht
Vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen
Hast behütet und bewacht,
Dass des bösen Feindes List
Mein nicht mächtig worden ist.

Führe mich, O Herr, und leite
Meinen Gang nach Deinem Wort ;
Sei und bleibe Du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends, als in Dir allein,
Kann ich recht bewahret sein.

Deinen Engel zu mir sende,
Der des bösen Feindes Macht,
List und Anschlag von mir wende,
Und mich halt in guter Acht ;
Der mich endlich auch zur Ruh'
Trage nach dem Himmel zu.

R. 365. L. 484.

O Jesu, süßes Licht !
 Nun ist die Nacht vergangen ;
 Nun hat Dein Gnadenglanz
 Auf's Neue mich umfangen ;
 Nun ist, was an mir ist,
 Vom Schlafe aufgeweckt,
 Und hat sich, Herr, nach Dir
 Verlangend ausgestreckt.

Was soll ich Dir denn nun,
 Mein Gott, zum Opfer schenken !
 Ich will mich ganz und gar
 In Deine Gnade senken
 Mit Leib und Seel' und Geist
 An diesem ganzen Tag :
 Das soll mein Opfer sein,
 Weil ich sonst nichts vermag.

Drum siehe da, mein Gott,
 Da hast Du meine Seele !
 Sie sei Dein Eigenthum,
 Dass sie nur Dich erwähle
 In Deiner Liebe Kraft ;
 Da hast Du meinen Geist,
 Darinnen wollst Du Dich
 Verklären allermeist.

Da sei denn auch mein Leib
 Zum Tempel Dir ergeben !
 Wähl' ihn zur Wohnung Dir

O allerliebstes Leben !
 Ach wohn', ach leb in mir,
 Beweg' und rege mich,
 Dass Leib und See' und Geist
 Mit Dir vereinigt sich.

R. 368.

In Deinem Namen, Jesus Christ,
 Steh' ich vom Lager auf ;
 Zu Dir, der allenthalben ist,
 Richt' ich mein Herz hinauf.

Nun wartet wiederum auf mich
 Viel Arbeit, Sorg' und Müh' ;
 O lieber Herr, ich bitte Dich
 Lehr' mich vollenden sie.

O lehr' mich thun nach Deinem Sinn
 Das kleinste, grösste Werk ;
 Sei, wenn ich im Gedränge bin
 Nur Du mein Augenmerk.

Und drängt mich der Geschäfte Last,
 Will ich entlaufen Dir :
 Der Du den Sturm gestillet hast,
 Still' auch den Sturm in mir !

R. 388.

Hör' ich euch wieder, ihr Töne des Frühlings, erklingen, -
 Jubelnde Stimmen des Preises sich himmelwärts schwingen,

Tief in der Brust Regt sich die sehnende
Lust,
Mit euch ein Loblied zu singen.

Soll mich die Amsel und soll mich die Lerche
beschämen?

Sang ist ihr Leben und freudiges Lob ohne
Grämen.

Schweigest nur du, Seele, berufen dazu,
Gnade um Gnade zu nehmen?

Ist nicht dein Frühling, der himmlische, dir
auch erschienen?

Sahst du die Auen der Hoffnung in Ihm
nicht ergrünen?

Der bis in's Grab Stieg aus dem Himmel
herab,

All' deine Schuld zu versünnen?

König des Himmels und Freund einer sün-
digen Seele,

Jeder Gedanke und jede Empfindung erzähle
Was Du mir bist, Aus Dir ein Lebensstrom
fliest,

Dass ich mich nimmermehr quäle.

R. 390. L. 166.

O Gott ! von dem wir alles haben,
Die Welt ist ein sehr grosses Haus,
Du aber theilest Deine Gaben
Recht wie ein Vater drinnen aus ;

Dein Segen macht uns alle reich :
Ach lieber Gott, wer ist Dir gleich ?

Wer kann die Menschen alle zählen,
Die heut bei Dir zu Tisch gehn ?
Doch darf die Nothdurft keinem fehlen,
Denn Du weisst allen vorzustehn
Und schaffest, dass ein jedes Land
Sein Brod empfängt aus Deiner Hand.

Du machst, dass man auf Hoffnung säet
Und endlich auch die Frucht geniesst.
Der Wind, der durch die Felder wehet,
Die Wolke, so das Land begiesst,
Des Himmels Thau, der Sonne Strahl,
Sind Deine Diener allzumal.

R. 392.

Wir kommen, Deine Huld zu feiern,
Vor Deinem Antlitz uns zu freun,
Bei reichlich angefüllten Scheuern
Dir, Herr der Ernte, Dank zu weihn,
Der Du mit milder Vaterhand
Auf's Neu' gesegnet unser Land.

Dein Lob, das wir gerührt verkünden,
Nimm es, O Vater, gnädig an,
Und tiefer stets lass uns empfinden,
Wie viel Du Gutes uns gethan,
Auf dass der Dank für Deine Treu'
Ein Dir geweihtes Leben sei.

Durch Dich ist Alles wohl gerathen
 Auf dem Gefild, das wir bestellt.
 Doch reifen auch des Glaubens Saaten
 Auf Deines Sohnes Erntefeld ?
 Sind wir auch, wenn Er auf uns sieht,
 Ein Acker, der Ihm grünt und blüht ?

Der List des Feindes wollst Du wehren,
 Wenn er geschäftig Unkraut streut ;
 Die Frucht des Wortes lass sich mehren
 Zu Deinem Ruhme weit und breit,
 Damit am grossen Erntetag
 Ein Jeder Garben bringen mag.

R. 393.

Lobsingt am frohen Erntefest
 Dem Herrn mit Freudenpsalmen,
 Der Saat in Halmen spriessen lässt,
 Mit Aehren krönt die Halmen,
 Und gibt, dass sie voll Frucht gedeihn,
 Thau, Regenguss und Sonnenschein !

Im Wetterdunkel wandelt Er,
 Sä't Heil aus milden Händen,
 Und fährt auf Blitz und Sturm einher,
 Um Segen auszuspenden,
 Und wenn sie gleich mit Donnern spricht,
 Spricht doch die Liebe : zittert nicht !

Lobsingt ! uns füllte Gottes Hand
 Die leeren Scheuern wieder.

O du vom Herrn begabtes Land,
 Bring' Ihm des Dankes Lieder !
 Er dachte unsrer Schulden nicht,
 Voll Gnade schien Sein Angesicht.

Des Erdsegens reichen Theil,
 Wer kann ihn messen, wägen ?
 Doch Welch unendlich grössres Heil
 Beut Gott in Christi Segen !
 Vergesst, wenn euch das Feld begabt,
 Nicht Jesum, der die Herzen labt !

O lasst uns guten Samen streu'n
 In stillen Glaubensthaten !
 Der Herr gibt Thau und Sonnenschein
 Zum Wachsthum solcher Saaten.
 Dann ziehn wir einst im Jubelchor
 Zum Erntefest durch Salems Thor !

R. 398.

Gottlob ! ein Schritt zur Ewigkeit
 Ist abermals vollendet !
 Zu Dir im Fortgang dieser Zeit
 Mein Herz sich sehnlich wendet,
 O Quell, daraus mein Leben fliessst
 Und alle Gnade sich ergiesst
 Zu meiner Seele Leben !

Ich zähle Stunden, Tag und Jahr,
 Und wird mir fast zu lange,
 Bis es erscheine, dass ich gar,

O Leben, Dich umfange,
 Damit was sterblich ist an mir,
 Verschlungen werde ganz in Dir
 Und ich unsterblich werde.

Vom Feuer Deiner Liebe glüht
 Mein Herz, das Du entzündet ;
 Du bist's, mit Dem sich mein Gemüth
 Aus aller Kraft verbindet.
 Ich leb' in Dir und Du in mir,
 Doch möcht ich, O mein Heil, zu Dir
 Noch immer näher dringen.

R. 400.

Das Jahr ist nun zu Ende,
 Doch Deine Liebe nicht ;
 Noch segnen Deine Hände,
 Noch scheint Dein Gnadenlicht.

Des Glückes Säulen wanken,
 Der Erde Gut zerstäubt,
 Die alten Freunde wanken ;
 Doch Deine Liebe bleibt.

Der Jugend Reiz vergehet,
 Des Mannes Kraft wird matt ;
 Doch innerlich erstehet,
 Wer Dich zum Freunde hat.

Du heilst a'llen Schaden,
 Hilfst mir aus der Gefahr,
 Du siehst mich an in Gnaden
 Auch in dem neuen Jahr.

R. 402. L. 524.

Jesus soll die Lösung sein,
 Da ein neues Jahr erschienen ;
 Jesu Name soll allein
 Denen zum Paniere dienen,
 Die in Seinem Bunde stehn
 Un auf Seinen Wegen gehn.

Unsre Wege wollen wir
 Nur in Jesu Namen gehen :
 Geht uns dieser Leitstern für,
 So wird Alles wohl bestehen
 Und durch Seinen Gnadenschein
 Alles voller Segen sein.

Alle Sorgen, alles Leid
 Soll Sein Name uns versüßen :
 So wird alle Bitterkeit
 Uns zu Honig werden müssen ;
 Jesu Nam' ist Sonn' und Schild,
 Welcher allen Kummer stillt.

R. 405.

Wir treten in das neue Jahr
 In Jesu heil'gem Namen.
 In Ihm ist, was verheissen war
 Der Seinen Ja und Amen.
 Die Welt und was sie hat, zerstiebt,
 Doch wer den Namen Jesu liebt,
 Der hat das ew'ge Leben.

Wir ziehen mit dem Volk des Herrn
 Und Seines Reichs Geweihten ;
 Wir folgen unserm Morgenstern
 Im Dunkel dieser Zeiten.
 Denn über allen Nächten klar
 Strahlt uns Sein Name : Wunderbar,
 Rath, Kraft und Ewig-Vater.

Wir legen auf den Hochaltar
 Des Herrn, in Ihm verbunden,
 Das angetretne neue Jahr
 Und alle seine Stunden.
 Die Thränen alle, die es bringt,
 Die Lieder alle, die es singt,—
 Dem Herrn sei Alles heilig.

R. 408.

O du fröhliche, O du selige,
 Gnadenbringende Weihnachtszeit !
 Welt ging verloren, Christ ward geboren :
 Freu' dich, freu' dich, O Christenheit !

O du fröhliche, O du selige,
 Gnadenbringende Osterzeit !
 Welt lag in Banden ; Christ ist erstanden :
 Freu' dich, freu' dich, O Christenheit !

O du fröhliche, O du selige,
 Gnadenbringende Pfingstenzeit !
 Christ, unser Meister, Heiligt die Geister :
 Freu' dich, freu' dich, O Christenheit !

R. 412.

Wohl dem, der Gott verehret,
 Oft betend vor Ihm steht,
 Auf Seine Stimme höret,
 In Seinen Wegen geht !

Er nähret sich vom Segen,
 Der auf der Arbeit ruht ;
 Gott ist auf seinen Wegen.
 Wohl dir, du hast es gut !

Die Gattin, deine Freude,
 Wird wie ein Weinstock sein,
 Mit Frucht und Zierrath beide,
 Dich und dein Haus erfreun.

Gleich jungen Oelbaums-Sprossen,
 Hast du auch jung und frisch
 Zu deinen Freudgenossen
 Die Kinder um den Tisch.

R. 413.

—350.—

Wie schön ist's doch, Herr Jesu Christ,
 Im Stande, da Dein Segen ist,
 Im Stande heil'ger Ehe !

Wie steigt und neigt sich Deine Gab'
 Und alles Gut so mild herab
 Aus Deiner heil'gen Höhe,
 Wenn sich, An Dich Fleissig halten
 Jung' und Alten, Die im Orden
 Eines Lebens einig worden.

Wenn Mann und Weib sich wohl verstehn
 Und unverrückt beisammen stehn
 Im Bunde reiner Treue :
 Da geht das Glück im vollen Lauf ;
 Da sieht man, wie der Engel Hauf
 Im Himmel selbst sich freue. [gen,
 Kein Sturm, Kein Wurm Kann zerschla-
 Kann zernagen, Was Gott gibet
 Dem Paar, das in Ihm sich liebet.

Wohl denn, mein König, nah herzu !
 Gib Rath im Kreuz, in Nöthen Ruh,
 In Aengsten Trost und Freude !
 Dess sollst Du haben Ruhm und Preis ;
 Wir wollen singen bester Weis'
 Und danken alle beide,
 Bis wir, Bei Dir, Deinen Willen
 Zu erfüllen, Deinen Namen
 Ewig loben werden. Amen !

R. 414.

- 352 -

Wohl einem Haus, wo Jesus Christ
 Allein das All in Allem ist !
 Ja, wenn Er nicht darinnen wär',
 Wie elend wär's, wie arm und leer !

Heil, wenn sich Mann und Weib und Kind
 In einem Glaubenssinn verbind't,
 Zu dienen ihrem Herrn und Gott
 Nach Seinem Willen und Gebot !

Heil, wenn ein solches Haus der Welt
 Ein Vorbild vor die Augen stellt,
 Dass ohne Gottesdienst im Geist
 Das äussre Werk nichts ist und heisst !

Heil, wenn das Räuchwerk und Gebet
 Beständig in die Höhe geht,
 Und man Nichts treibet fort und fort,
 Als Gottes Werk und Gottes Wort !

Heil, wenn im äusserlichen Stand
 Mit fleissiger, getreuer Hand
 Ein Jegliches nach seiner Art
 Im Glauben seinen Geist bewahrt !

Heil, wenn die Eltern gläubig sind,
 Und wenn sie Kind und Kindeskind
 Versäumen nicht am ew'gen Glück !
 Dann bleibet ihrer keins zurück.

Wohl solchem Haus, denn es gedeiht !
 Die Eltern werden hocherfreut,
 Und ihren Kindern sieht man's an,
 Wie Gott die Seinen segnen kann.

So mach ich denn zu dieser Stund'
 Sammt meinem Hause diesen Bund :
 Trät' alles Volk von Jesu fern,
 Ich und mein Haus stehn bei dem Herrn !

R. 422.

Blühende Jugend, du Hoffnung der künftigen Zeiten,

Höre doch einmal, und lass dich in Liebe bedeuten !

Fliehe den Tand, Folge der winkenden Hand,
Die dich zu Jesu will leiten !

Opfre die frische, die schöne, lebendige Blüthe,

Opfre die Kräfte der Jugend mit frohem Gemütbe

Jesu, dem Freund, Der es am redlichsten meint

Ihm, deinem König voll Güte !

Liebevoll suchet der Hirte sich Lämmer auf Erden ;

Jugend, du sollst Ihm zur Lust und zum Ehrenschmuck werden !

Komm doch heran, Segen von Ihm zu empfah'n ;

Werde die Zier seiner Heerden !

Jesum geniessen, nur das ist für Freude zu achten ;

Kindlich und selig die ewige Liebe betrachten,

Das ist genug ; aber der Lüste Betrug Lässt die Seele verschmachten.

Bäume der Jugend, erfüllt von heiligen Trieben,

Blühen so herrlich im Glauben, im Hoffen,
 im Lieben,
 Stehn einst voll Frucht, Wann sie der
 Gärtner besucht,
 Grünen auch ewiglich drüben.

R. 426.

Ihr Kinder, lernt von Anfang gern
 Der Weisheit Grund, die Furcht des Herrn !
 Was ihr beizeiten lernt und thut,
 Kommt jetzt und ewig euch zu gut.

Hört die Verheissung, welche Gott
 Als Vater legt auf Sein Gebot,
 Wenn Er den Himmelsweg euch weist,
 Und euch gehorsam werden heisst :

“Ehr’ deine Eltern spät und früh ;
 Dank’ ihnen ihre Lieb’ und Müh’,
 Dann wird’s dir wohl auf Erden gehn,
 Dann wirst du Gottes Himmel sehn.”

So war auf Seiner Erdenbahn
 Den Eltern Jesus unterthan ;
 Er, Dessen Stuhl die Himmel sind,
 War einst gehorsam als ein Kind.

R. 435.

Herr Gott ! Dich loben wir
 Für Deine grossen Gnaden,
 Dass Du das Vaterland

Von Kriegeslast entladen,
 Dass Du uns blicken lässt
 Des goldnen Friedens Zier ;
 Drum jauchzet alles Volk :
 Herr Gott, Dich loben wir !

Herr Gott ! Dich loben wir,
 Die wir in bangen Tagen
 Der Waffen schweres Joch
 Und frechen Grimm getragen ;
 Jetzt rühmet unser Mund
 Mit herzlicher Begier :
 Gott Lob, wir sind in Ruh' !
 Her Gott, wir danken Dir !

Herr Gott ! Dich loben wir,
 Dass Du uns zwar gestrafet,
 Jedoch in Deinem Zorn
 Nicht gar hast weggeraffet.
 Es hat die Vaterhand
 Uns Deine Gnadenthür
 Jetzt wieder aufgethan ;
 Her Gott, wir danken Dir !

R. 437.

Ich bin ein Gast auf Erden
 Und hab' hier keinen Stand ;
 Der Himmel soll mir werden,
 Da ist mein Vaterland.
 Hier muss ich Arbeit haben,
 Hier reis' ich ab und zu ;

Dort wird mein Gott mich laben
In Seiner ew'gen Ruh.

Was ist mein ganzes Wesen
Von meiner Jugend an,
Als Müh' und Noth gewesen ?
So lang ich denken kann
Hab' ich so manchen Morgen,
So manche liebe Nacht
Mit Kummer und mit Sorgen
Des Herzens zugebracht.

Da will ich immer wohnen,
Und nicht nur als ein Gast,
Bei denen, die mit Kronen
Du ausgeschmücket hast ;
Da will ich herrlich singen
Von Deinem grossen Thun,
Und frei von eitlen Dingen
In meinem Erbtheil ruhn.

R. 438.

Mein Leben ist ein Pilgerstand :
Ich reise nach dem Vaterland,
Nach dem Jerusalem dort oben,
Wo eine ew'ge Ruhestadt
Gott Selber mir gegründet hat ;
Da werd' ich Ihn ohn' Ende loben.
Mein Leben ist ein Pilgerstand :
Ich reise nach dem Vaterland.

Wie Schatten vor der Sonne fliehn,
 So flieht mein Leben schnell dahin,
 Und was vorbei ist, kommt nicht wieder,
 Ich eile zu der Ewigkeit :
 Herr Jesu, mach mich nur bereit,
 Eröffne meine Augenlider,
 Dass ich, was zeitlich ist, veracht'
 Und nur nach dem, was ewig, tracht'.

Kein Reisen ist ohn' Ungemach,
 Der Lebensweg hat auch sein Ach,
 Man wandelt nicht auf weichen Rosen ;
 Der Steg ist eng, der Feinde viel,
 Die mich abwenden von dem Ziel ;
 Ich muss mich oft in Dornen stossen,
 Ich muss durch dürre Wüsten gehn
 Und kann oft keinen Ausweg sehn.

Auf meiner Pilgerbahn gebricht
 Mir oft der Sonne Gnadenlicht,
 Das unverfälschten Herzen strahlet ;
 Wind, Regen stürmen auf mich zu,
 Mein matter Geist hat nirgends Ruh' ;
 Doch alle Müh' ist schon bezahlet,
 Wenn ich das goldne Himmelsthor
 Mirstell' in Glaub' und Hoffnung vor.

R. 439. L. 339.

Himmelan geht unsre Bahn :
 Wir sind Gäste nur auf Erden,
 Bis wir dort nach Kanaan

Durch die Wüste kommen werden.
Hier ist unser Pilgrimsstand,
Droben unser Vaterland.

Himmelan schwing dich, mein Geist !
Denn du bist ein himmlisch Wesen
Und kannst das, was irdisch heisst,
Nicht zu deinem Ziel erlesen.
Ein von Gott erleucht'ter Sinn
Kehrt zu seinem Ursprung hin.

Himmelan ! mein Glaube zeigt
Mir das schöne Loos von ferne,
Dass mein Herz schon aufwärts steigt
Ueber Sonne, Mond und Sterne ;
Denn ihr Licht ist viel zu klein
Gegen jenen Glanz und Schein.

R. 441. L. 576.

Herr, meine Leibeshütte
Sinkt nach und nach zu Grab ;
Gewähre mir die Bitte,
Und brich sie stille ab.

Gib mir ein ruhig Ende ;
Der Augen matten Schein,
Und die gefaltnen Hände
Lass sanft entseelet sein.

Lass meine letzten Züge
Nicht zu gewaltsam gehn,

Und gib, dass ich so liege,
Wie die Entschlafenen.

Doch es gescheh' Dein Wille ;
Ich scheide gleich dahin,
In Kämpfen oder stille :
Wenn ich nur se'ig bin.

Bleibst Du mir in dem Herzen,
Dein Name mir im Mund,
So sind mir auch die Schmerzen
Im Sterben noch gesund.

Dein Blut hat mich gereinigt ;
Trennt Leib und Seele sich,
So werden sie vereinigt
Zum Seligsein durch Dich.

R. 442.

Meine Lebenszeit verstreicht,
Stündlich eil' ich zu dem Grabe,
Und wie wenig ist's vielleicht,
Das ich noch zu leben habe !
Denk', O Mensch, an deinen Tod,
Säume nicht, denn Eins ist noth !

Lebe, wie du, wann du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben !
Güter, die du hier erwirbst,
Würden, die dir Menschen gaben,
Nichts wird dich im Tod erfreun' :
Diese Güter sind nicht dein.

Tritt im Geist zum Grab oft hin,
 Siehe dein Gebein versenken ;
 Sprich : Herr, dass ich Erde bin,
 Lehre Du Selbst mich bedenken ;
 Lehre Du mich's jeden Tag,
 Dass ich weiser werden mag !

R. 451. L. 557.

Christus, der ist mein Leben,
 Und Sterben mein Gewinn ;
 Ihm will ich mich ergeben,
 Mit Frieden fahr' ich hin.

Mit Freud' fahr' ich von hinten
 Zu Christ, dem Bruder mein,
 Dass ich mög' Ihn gewinnen
 Und ewig bei Ihm sein.

Nun hab' ich überwunden
 Kreuz, Leiden, Angst und Noth ;
 Durch Seine heil'gen Wunden
 Bin ich versöhnt mit Gott.

Wenn meine Kräfte brechen,
 Mein Athem geht schwer aus,
 Und kann kein Wort mehr sprechen,
 Herr, nimm mein Seufzen auf !

Wenn mein Herz und Gedanken
 Zergehn als wie ein Licht,
 Das hin und her thut wanken,
 Wenn ihm die Flamm' gebracht :

Alsdann fein sanft und stille
 Lass mich, Herr, schlafen ein,
 Wie es Dein Rath und Wille,
 Und Dir befohlen sein !

Ach lass mich, gleich den Reben
 Anhangen Dir allzeit,
 Und ewig bei Dir leben
 In Deiner Himmelsfreud' !

R. 452. L. 558.

O Jesu Christ, mein's Lebens Licht,
 Mein Hort, mein Trost, mein' Zuversicht,
 Auf Erden bin ich nur ein Gast,
 Mich drücket sehr der Sünden Last.

Ein' schwere Reis' hab ich vor mir
 In's himmlisch' Paradies zu Dir ;
 Da ist mein rechtes Vaterland,
 Daran Du hast Dein Blut gewandt.

Zur Reis' ist mir mein Herz sehr matt,
 Der Leib gar wenig Kräfte hat ;
 Doch meine Seele schreit in mir :
 Herr, hol' mich heim, nimm mich zu Dir !

Drum stärk mich durch das Leiden Dein
 In meiner letzten Todespein ;
 Dein Dornenkranz, Dein Spott und Hohn
 Sei meine Ehr' und Freudenkron' !

R. 454. L. 560.

Freu' dich sehr, O meine Seele,
 Und vergiss all' Noth und Qual,
 Weil dich Christus nun, dein Herre,
 Ruft aus diesem Jammerthal !
 Aus Trübsal und grossem Leid
 Sollst du fahren in die Freud',
 Die kein Ohr je hat gehöret,
 Die in Ewigkeit auch währet.

Tag und Nacht hab' ich gerufen
 Zu dem Herren, meinem Gott,
 Weil mich stets viel Kreuz betroffen
 Dass Er mir hülf' aus der Noth.
 Wie sich sehnt ein Wandersmann,
 Nach dem Ende seiner Bahn,
 So ist diess mein täglich Bitten,
 Dass ich gern hätt' ausgestritten.

Denn gleichwie die Rosen stehen
 Unter einer Dornenschaar,
 Also auch die Christen gehen
 Durch viel Angst, Noth und Gefahr.
 Wie die Meereswellen sind
 Und der ungestüme Wind :
 Also ist allhier auf Erden
 Unsre Wallfahrt voll Beschwerden.

R. 455. L. 567.

Alle Menschen müssen sterben,
 Alles Fleisch vergeht wie Heu ;

Was da lebet, muss verderben,
 Soll es anders werden neu.
 Dieser Leib, der muss verwesen,
 Wenn er anders soll genesen
 Zu der grossen Herrlichkeit,
 Die den Frommen ist bereit.

Drum so will ich dieses Leben,
 Wann es meinem Gott beliebt,
 Auch ganz willig von mir geben,
 Bin darüber nicht betrübt ;
 Denn in meines Jesu Wunden
 Hab' ich schon Erlösung funden,
 Und mein Trost in Todesnoth
 Ist des Herren Jesu Tod.

Jesus ist für mich gestorben,
 Und Sein Tod ist mein Gewinn :
 Er hat mir das Heil erworben,
 Drum fahr' ich mit Freuden hin :
 Hin aus diesem Weltgetümmel
 In den schönen Gotteshimmel,
 Wo ich werde allezeit
 Schauen die Dreifaltigkeit.

Wo die Patriarchen wohnen,
 Die Propheten allzumal,
 Wo auf ihren Ehrenthronen,
 Sitzet der zwölf Boten Zahl,
 Wo in so viel tausend Jahren
 Alle Frommen hingefahren,

Wo dem Herrn, der uns versöhnt,
Ewig Hallelujah tönt.

R. 458. L. 527.

Wer weiss, wie nahe mir mein Ende !
Hin geht die Zeit, her kommt der Tod :
Ach wie geschwinde und behende
Kann kommen meine Todesnoth !

Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut :
Mach's nur mit meinem Ende gut !

Es kann vor Abend anders werden,
Als es am frühen Morgen war ;
Denn weil ich leb' auf dieser Erden,
Leb' ich in steter Tod'sgefahr.

Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut :
Mach's nur mit meinem Ende gut !

Herr, lehr' mich stets mein End' bedenken
Und, wenn ich einstens sterben muss,
Die Seel' in Jesu Wunden senken
Und ja nicht sparen meine Buss'.

Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut :
Mach's nur mit meinem Ende gut !

Lass mich bei Zeit mein Haus bestellen,
Dass ich bereit sei für und für
Und sage frisch in allen Fällen :
Herr, wie Du willst, so schick's mit mir !

Mein Gott, ich bitt' durch Christi Blut :
Mach's nur mit meinem Ende gut !

R. 467.

“Theuer ist der Tod der Deinen,
Herr, vor Deinem Angesicht !”
Nur wir Erdenpilger weinen,
Wenn ein Herz im Sterben bricht,
Das mit Dir in Gott verborgen
Und geheiligt durch Dein Blut,
Nach der Wallfahrt Müh’ und Sorgen
Ewig Dir im Schoosse ruht.

Unsre matten Blicke schauen,
Ach, vom Erdenstaube blind,
Grabesnacht und Todesgrauen,
Wo der Strom des Lebens rinnt.
Unsre Sterne sind verglommen,
Unsre Melodie’n verhallt,
Wenn ein seliges Willkommen
Durch den lichten Himmel schallt.

Dort ist Wonne der Erlösten,
Heimathluft und Heimathklang ;
Unser Hoffnung leises Trösten
Wird zum ew’gen Lobgesang
Dir, Du Todesüberwinder,
Der aus so viel Nacht heraus
Uns, als Deines Vaters Kinder,
Trägt in’s ew’ge Vaterhaus !

“Theuer ist der Tod der Deinen,
Herr, vor Deinem Angesicht !”
In die Thränen, die wir weinen

Leuchtet hell Dein Osterlicht,—
 Dass ein ew'ger Friedensbogen
 Unsre Trauer mild umschliesst,
 Bis auch uns Du hingezogen,
 Wo die Thräne nimmer fliessst.

R. 474. L. 580.

Nun bringen wir den Leib zur Ruh,
 Und decken ihn mit Erde zu,
 Den Leib, der nach des Schöpfers Schluss,
 Zu Staub und Erde werden muss.

Er bleibt nicht immer Asch' und Staub,
 Nicht immer der Verwesung Raub :
 Er wird, wann Christus einst erscheint,
 Mit seiner Seele neu vereint.

Hier, Mensch, hier lerne was du bist ;
 Lern' hier, was unser Leben ist.
 Nach Sorge, Furcht und mancher Noth
 Kömmt endlich noch zuletzt der Tod.

Schnell schwindet unsre Lebenszeit,
 Auf's Sterben folgt die Ewigkeit ;
 Wie wir die Zeit hier angewandt,
 So folgt der Lohn aus Gottes Hand.

R. 477.

Mag auch die Liebe weinen,
 Es kommt ein Tag des Herrn ;
 Nach dunkler Nacht erscheinen
 Muss einst ein Morgenstern.

Mag auch der Glaube zagen,
 Ein Tag des Lichtes naht ;
 Aus Dämm'rung muss es tagen,
 Zur Heimath führt der Pfad.

Mag Hoffnung auch erschrecken,
 Mag jauchzen Grab und Tod :
 Die Schlummernden wird wecken
 Ein sel'ges Morgenroth.

R. 481. L. 575.

Wenn kleine Himmelserben
 In ihrer Unschuld sterben,
 So büsst man sie nicht ein ;
 Sie werden nur dort oben
 Vom Vater aufgehoben,
 Damit sie unverloren sei'n.

Sie sind ja in der Taufe
 Zu ihrem Christenlaufe
 Für Jesum eingeweiht,
 Und noch bei Gott in Gnaden ;
 Was sollt' es ihnen schaden,
 Wenn Er nun über sie gebeut ?

Der Unschuld Glück verscherzen,
 Stets kämpfen mit den Schmerzen,
 Mit so viel Seelennoth,
 Im Angstgefühl der Sünden
 Das Sterben schwer empfinden :
 Davor bewahrt ein früher Tod.

O wohl auch diesem Kinde !
 Es starb nicht zu geschwinde.
 Zeuch hin, du liebes Kind !
 Du gehest ja nur schlafen,
 Und bleibest bei den Schafen,
 Die ewig unsers Jesu sind.

R. 482.

Die Liebe darf wohl weinen,
 Wenn sie ihr Fleisch begräbt ;
 Kein Christ muss fühllos scheinen,
 So lang' er hier noch lebt.

Doch lässet gleich der Glaube
 Sein Aug' gen Himmel gehn :
 Was uns der Tod hier raube
 Soll herrlich auferstehn.

So ist's uns um die Herzen,
 Die Gnade macht uns so ;
 Uns ist noch wohl in Schmerzen,
 Im Trauern sind wir froh.

Was tröstet uns ? das Hoffen ;
 Wie gut ist's Christi sein !
 Man sieht den Himmel offen,
 Und nicht das Grab allein.

R. 483.

Auch die Kinder sammelst Du,
 Treuer Hirt, zur ew'gen Ruh

Von dem Jammer dieser Welt,
Der sie schon so früh befällt.

Sie entgehen allem Leid
Dieser jetzt betrübten Zeit ;
Sie sind von Verführung frei,
Sie bewahret Deine Treu'.

Diess Kind eilt der Heimath zu
In die ew'ge Himmelsruh,
Wo sein Heiland Jesus Christ
Ewig nun sein Alles ist.

Gläubig blicken wir dir nach
In dein stilles Schlafgemach,
Bitten um dein Auferstehn,
Freuen uns auf's Wiedersehn.

R. 488. L. 566.

Jesus, meine Zuversicht !
Und mein Heiland ist im Leben !
Dieses weiss ich, sollt ich nicht
Darum mich zufrieden geben,
Was die lange Todesnacht
Mir auch für Gedanken macht ?

Jesus, Er, mein Heiland lebt ;
Ich werd' auch das Leben schauen,
Sein, wo mein Erlöser schwebt ;
Warum sollte mir denn grauen ?
Lässet auch ein Haupt sein Glied,
Welches es nicht nach sich zieht ?

Ich bin durch der Hoffnung Band
 Zu genau mit Ihm verbunden ;
 Meine starke Glaubenshand
 Wird in Ihn gelegt befunden,
 Dass mich auch kein Todesbann
 Ewig von Ihm trennen kann.

R. 493.

O Jerusalem, du schöne,
 Da man Gott beständig ehrt,
 Und das himmlische Getöne
 "Heilig, heilig, heilig !" hört ;—
 Ach, wann komm ich doch einmal
 Hin zu Deiner Bürger Zahl ?

Muss ich nicht in Pilgerhütten
 Unter strengem Kampf und Streit,
 Da so mancher Christ gelitten,
 Führen meine Lebenszeit,
 Da oft wird die beste Kraft
 Durch die Thränen weggerafft ?

Ach, wie wünsch' ich Dich zu schauen,
 Jesu, liebster Seelenfreund,
 Dort auf Deinen Salemsauen,
 Wo man nicht mehr klagt und weint,
 Sondern in dem höchsten Licht
 Schauet Gottes Angesicht !

Komm doch, führe mich mit Freuden
 Aus der Fremde hartem Stand ;

Hol' mich heim nach vielem Leiden
 In das rechte Vaterland,
 Wo Dein Lebenswasser quillt,
 Das den Durst auf ewig stillt !

R. 495.

Wer sind die vor Gottes Throne,
 Was ist das für eine Schaar ?
 Jeder träget eine Krone,
 Glänzen gleich den Sternen klar !
 Hallelujah singen All',
 Loben Gott mit hohem Schall.

Wer sind die, die Palmen tragen,
 Wie ein Sieger in der Hand,
 Welcher seinen Feind geschlagen
 Und gestreckt hat in den Sand ?
 Welcher Streit, und welcher Krieg
 Hat gezeuget diesen Sieg ?

Wer sind die in reiner Seide,
 Welche ist Gerechtigkeit,
 Angethan mit weissem Kleide,
 Das zerreibet keine Zeit
 Und veraltet nimmermehr ?
 Wo sind diese kommen her ?

Es sind die, die wohl gekämpfet
 Für des grossen Gottes Ehr',
 Haben Fleisch und Blut gedämpfet,
 Nicht gefolgt des Satans Heer ;

Die erlanget auf den Krieg
Durch des Lammes Blut den Sieg.

R. 496.

O wie fröhlich, O wie selig
Werden wir im Himmel sein !
Droben ernten wir unzählig
Unsre Freudengarben ein.
Gehen wir hier hin und weinen,
Dorten wird die Sonne scheinen,
Dort ist Tag und keine Nacht,
Wo man nach den Thränen lacht.

Es ist doch um dieses Leben
Nur ein jämmerliches Thun,
Und die Noth, die uns umgeben,
Lässt uns gar selten ruhn.
Von dem Abend bis zum Morgen
Kämpfen wir mit lauter Sorgen,
Und die überhäufte Noth
Heisset unser täglich Brod.

Ach, wer sollte sich nicht sehn,
Bald auf Zion's Höh'n zu stehn,
Und aus diesem Thal der Thränen
In den Freudenort zu gehn,
Wo sich unser Kreuz in Palmen,
Unser Klägelied in Psalmen,
Unsre Last in Lust verkehrt,
Und das Jauchzen ewig währt.

R. 506.

Mein Gott ! ich klopf' an Deine Pforte
 Mit Seufzen, Fleh'n und Bitten an ;
 Ich halte mich an Deine Worte :
 "Klopft an, so wird euch aufgethan !"
 Ach, öffne mir die Gnadenthür !
 In Jesu Namen steh ich hier.

Wer kann was von sich selber haben,
 Das nicht von Dir den Ursprung hat ?
 Du bist der Geber aller Gaben,
 Bei Dir ist immer Rath und That ;
 Du bist der Brunn, der immer quillt,
 Du bist das Gut, das immer gilt.

Drum komm ich auch mit meinem Beten,
 Das herzlich und voll Glauben ist ;
 Der mich heisst freudig vor Dich treten,
 Ist mein Erlöser Jesus Christ ;
 Und der in mir das Abba schreit,
 Ist, Herr ! Dein Geist der Freudigkeit.

Gib, Vater ! gib nach Deinem Willen,
 Was Deinem Kinde nöthig ist ;
 Nur Du kannst mein Verlangen stillen,
 Weil Du die Segensquelle bist.
 Doch gib, O Geber ! allermeist,
 Was mich dem Sündendienst entreisst.

Ich bitte nicht um langes Leben,
 Nur, dass ich christlich leben mag !

Lass mir den Tod vor Augen schweben
 Und des Gerichtes grossen Tag,
 Damit mein Ausgang aus der Welt
 Den Seligen mich zugesellt.

R. 510.

Näher, mein Gott, zu Dir,
 Näher zu Dir !

Und wäre auch ein Kreuz
 Die Leiter mir,
 Doch säng' ich für und für :
 Näher, mein Gott, zu Dir,
 Näher zu Dir !

Bett' ich in dunkler Nacht,
 Müd' und al'ein,
 Still mein Haupt, Jakob gleich,
 Auf kaltem Stein :
 Werde sein Traum auch mir :
 Näher, mein Gott, zu Dir,
 Näher zu Dir !

Dort wird als Himmelpfad
 Dein Weg mir klar,
 Leiden, die Du gesandt
 Als Engelschaar,
 Winkend empor von hier :
 Näher, mein Gott, zu Dir,
 Näher zu Dir !

Wacht dann die Seele auf
 Munter und klar,

Werden die Steine zu
 Bethels Altar,
 Seufzer zu Stufen mir :
 Näher, mein Gott, zu Dir,
 Näher zu Dir !

- Ja, wenn des Himmels Höh'n
 Mein Flug erreicht,
 Sonnen- und Sternenglanz
 Unter mir bleicht :
 Ewig erklingt's in mir :
 Näher, mein Gott, zu Dir,
 Näher zu Dir !

R. 520.

Immer muss ich wieder lesen
 In dem alten heil'gen Buch,
 Wie der Herr so sanft gewesen,
 Ohne Arg und ohne Trug.

Wie Er hiess die Kindlein kommen,
 Wie Er hold auf sie geblickt,
 Und sie in den Arm genommen,
 Und an Seine Brust gedrückt !

Wie Er Hülfe und Erbarmen
 Allen Kranken gern bewies,
 Und die Blöden, und die Armen
 Seine lieben Brüder hiess.

Wie Er keinen Sünder wehrte,
 Der mit Reue zu Ihm kam,

Wie Er freundlich ihn belehrte,
Ihm den Tod vom Herzen nahm.

R. 523.

Fels der Felsen, ewiglich
Birg in Deiner Spalte mich !
Deiner Seite heil'ge Fluth,
Jenes Wasser und das Blut,
Hat mich doppelt freigemacht
Von der Sünde Schuld und Macht.

Eignes Wirken hilft mir nicht,
Herr, vor Deinem heil'gen Licht ;
Lass den Eifer brennend sein,
Lass die Thränen fliessen drein,—
Alles das tilgt nicht die Schuld,
Herr ! es hilft nur Deine Huld.

Nichts, mein Heiland, bring' ich hie,
Nur zu Deinem Kreuz ich flieh',
Nackt und bloss,—O kleide mich !
Hülflos,—ach erbarme Dich !
Unrein, Herr, komm ich vor Dich,
Wasch' mich rein, sonst sterbe ich !

R. 528.

Es ist in keinem andern Heil,
Kein Name ward uns sonst zu Theil,
Darin wir selig werden ;
Der Stein, den alle Welt veracht't,
Zum Eekstein hat ihn Gott-gemacht
Im Himmel und auf Erden ;

Droben Loben Sel'ge Geister
 Ihn als Meister, Und im Staube
 Preist in Thränen Ihn der Glaube.

Viel Namen glänzten in der Welt,
 Sie funkeln am Himmelszelt,
 Und mussten doch zerstieben ;
 Erst prangten sie im Heldenbuch,
 Dann sanken sie in's Leichtentuch,
 Und keiner ist geblieben ;—
 Keiner ? Einer ! Einer funkelt
 Unverdunkelt Durch die Zeiten,
 Ja durch tiefe Ewigkeiten.

Es ist in keinem Andern Heil,
 Kein Name ward uns sonst zu Theil,
 Im Himmel und auf Erden ;
 Du süsser Name Jesu Christ,
 Der Du der Psalm der Engel bist,
 Sollst auch mein Loblied werden !
 Seele, Wähle : Hier die Bronnen
 Ird'scher Wonnen, Dort die Weide
 Wahren Lebens, ew'ger Freude.

R. 535.

Bedenke, Mensch, das Ende,
 Bedenke deinen Tod !
 Wie kommt so oft behende
 Die bitt're Sterbensnoth.
 Schon morgen, und geschwinder
 Kannst du gestorben sein ;

Drum bilde dir, O Sünder,
Ein tägl'ich Sterben ein !

Bedenke, Mensch, das Ende,
Bedenke das Gericht !

Es müssen alle Stände
Vor Jesu Angesicht.

Kein Mensch ist ausgenommen ;
Dort muss ein Jeder nahn,
Und wird den Lohn bekommen,
Nachdem er hier gethan.

Bedenke, Mensch, das Ende ;
Der Hölle Angst und Leid,
Dass dich nicht Satan blende
Mit seiner Eitelkeit !

Hier ist ein kurzes Freuen,
Dort aber ewiglich
Ein täglich, schmerzlich Schreien ;
Ach, Sünder, hüte dich !

Lob- und Segenssprueche.

1.

Lob, Preis und Dank sei Gott gebracht,
Der Alles, Alles wohl gemacht !
Ihn preise, was durch Jesum Christ
Im Himmel und auf Erden ist !

2.

Ehr' sei dem Vater, und dem Sohn,
Dem heil'gen Geist auf Einem Thron :
Der heiligen Dreieinigkeit
Sei Lob und Preis in Ewigkeit !

3.

Lobe den Herren, was in mir ist, lobe den
Namen,
Alles, was Odem hat, lobe mit Abraham's
Samen !
Er ist Dein Licht ; Seele, vergiss es ja nicht !
Lob' Ihn in Ewigkeit ! Amen.

4.

Lob, Ehr' und Preis sei Gott,
Dem Vater, und dem Sohne,
Und Dem, Der Beiden gleich
Im höchsten Himmelsthrone :
Ihm, Dem dreiein'gen Gott,
Wie es im Anfang war,
Und ist und bleiben wird
Jetzund und immerdar.

9.

Unsern Ausgang segne Gott,
 Unsern Eingang gleichermaasen ;
 Segne unser täglich Brod,
 Segne unser Thun und Lassen ;
 Segne uns mit sel'gem Sterben
 Und mach' uns zu Himmelserben !

10.

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi,
 Die Liebe Gottes, des Vaters,
 Und die Gemeinschaft des heiligen Geistes
 Sei mit uns Allen, in uns Allen,
 Durch uns Alle ! Amen.

H Y M N S

R. 4. L. 7.

Thee we adore, eternal Lord,
We praise Thy name with one accord.
Thy saints, who here Thy goodness see,
Thro' all the world do worship Thee.

To Thee aloud all angels cry,
The heavens and all the powers on high:
Thee, holy, holy, holy King,
Lord God of hosts, they ever sing.

The apostles join the glorious throng;
The prophets swell the immortal song;
The martyrs' noble army raise
Eternal anthems to Thy praise.

From day to day, O Lord, do we
Highly exalt and honor Thee;
Thy name we worship and adore,
World without end, forevermore.

R. 7. L. 18.

Glory be to God on high,—
God, whose glory fills the sky;
Peace on earth to man forgiven,—
Man, the well-beloved of heaven.
Sovereign Father, Heavenly King!
Thee we now presume to sing;

Glad Thine attributes confess,
Glorious all, and numberless.

Hail, by all Thy works adored!
Hail, the everlasting Lord!
Thee with thankful hearts we prove,—
God of power, and God of love;
Christ our Lord and God we own,—
Christ the Father's only Son;
Lamb of God, for sinners slain,
Saviour of offending man.

Jesus, in Thy name we pray,
Take, oh, take our sins away;
Powerful Advocate with God!
Justify us by Thy blood.
Hear, for Thou, O Christ! alone,
Art with Thy great Father One;
One the Holy Ghost with Thee;—
One supreme eternal Three.

L. 15.

What shall I render to my God,
For all His gifts to me?
Sing, heaven and earth, rejoice and praise
His glorious majesty.

O let me praise Thee whilst I live,
And praise Thee when I die,
And praise Thee when I rise again,
And to eternity.

Mysterious depths of endless love
 Our admiration raise:
 My God, Thy Name exalted is
 Far above all our praise.

R. 19. L. 541.

A few more years shall roll,
 A few more seasons come;
 And we shall be with those that rest
 Asleep within the tomb.

REFRAIN.

Then, O my Lord, prepare
 My soul for that great day;
 O wash me in Thy precious blood
 And take my sins away.

A few more storms shall beat
 On this wild, rocky shore;
 And we shall be where tempests cease,
 And surges swell no more.—Ref.

A few more struggles here,
 A few more partings o'er,
 A few more toils, a few more tears,
 And we shall weep no more.—Ref.

L. 24.

O Christ, Thou bright and morning Star,
 Now shed Thy light abroad:
 Shine on us from Thy throne afar
 With Thy pure glorious Word.

O Jesus, Comfort of the poor,
 I lift my heart to Thee:
 I know Thy mercies still endure,
 And Thou wilt pity me.

For Thou didst suffer for my soul,
 Her burdens to remove:
 O make me through Thy sorrows whole,
 Refresh me with Thy love.

Then, Jesus, glory, honor, praise
 I'll ever sing to Thee:
 And Thou at last my soul wilt raise
 To endless joys with Thee.

L. 27.

Lord, teach us how to pray aright,
 With reverence and with fear:
 Though dust and ashes in Thy sight,
 We may, we must draw near.

Burdened with guilt, convinced of sin,
 In weakness, want, and woe,
 Fightings without and fears within,
 Lord, whither shall we go?

God of all grace, we come to Thee
 With broken, contrite hearts;
 Give, what Thine eye delights to see,
 Truth in the inward parts.

Give deep humility; the sense
 Of godly sorrow give;

A strong desire, with confidence,
To hear Thy voice and live:

Faith in the only Sacrifice
That can for sin atone;
To cast our hopes, to fix our eyes
On Christ, on Christ alone:

Give these, and then Thy will be done.
Thus strengthened with all might,
We, through Thy Spirit and Thy Son,
Shall pray, and pray aright.

L. 28.

O Thou who hast Thy servants taught,
That not by words alone,
But by the fruits of holiness,
The life of God is shown:

While in Thy house of prayer we meet,
And call Thee God and Lord,
Give us a heart to follow Thee,
Obedient to Thy word!

Through all the dangerous paths of life,
Uphold us as we go;
That with our lips, and in our lives,
Thy glory we may show.

R. 681. L. 30.

Come, Thou Fount of ev'ry blessing,
Tune my heart to sing Thy grace;
Streams of mercy never ceasing,
Call for songs of loudest praise:

Teach me some melodious sonnet,
 Sung by flaming tongues above.
 Praise the mount,—O fix me on it,
 Mount of God's unchanging love.

Here I raise my Eben-Ezer,
 Hither by Thy help I'm come;
 And I hope, by Thy good pleasure,
 Safely to arrive at home.
 Jesus sought me when a stranger,
 Wand'ring from the fold of God;
 He to rescue me from danger,
 Interposed with precious blood.

Oh! to grace how great a debtor,
 Daily I'm constrained to be!
 Let that grace now, like a fetter,
 Bind my wandering heart to Thee;
 Prone to wander, Lord, I feel it—
 Prone to leave the God I love—
 Here's my heart—O take and seal it;
 Seal it from the courts above.

R. 102. L. 31.

Love divine, all love excelling,
 Joy of heaven to earth come down,
 Fix in us Thy humble dwelling;
 All Thy faithful mercies crown:
 Jesus, Thou art all compassion,
 Pure unbounded love Thou art;
 Visit us with Thy salvation,
 Enter every trembling heart.

Breathe, oh breathe Thy loving Spirit
 Into every troubled breast,
 Let us all in Thee inherit,
 Let us find the promised rest;
 Take away our power of sinning,
 Alpha and Omega be;
 End of faith, as its beginning,
 Set our hearts at liberty.

Come, almighty to deliver,
 Let us all Thy life receive,
 Suddenly return, and never,
 Nevermore Thy temples leave;
 Thee we would be always blessings,
 Serve Thee as Thy hosts above,
 Pray, and praise Thee without ceasing,
 Glory in Thy perfect love.

Finish, then, Thy new creation,
 Pure and sinless let us be;
 Let us see Thy great salvation
 Perfectly restored in Thee,
 Changed from glory into glory,
 Till in heaven we take our place,
 Till we cast our crowns before Thee,
 Lost in wonder, love, and praise.

L. 38.

Another six days' work is done,
 Another Sabbath is begun:
 Return, my soul, enjoy thy rest,
 Improve the day thy God has blest.

Come, bless the Lord, whose Love assigns
 So sweet a rest to wearied minds;
 Provides an antepast of heaven,
 And gives this day the food of seven.

O that our thoughts and thanks may rise
 As grateful incense to the skies;
 And draw from heaven that sweet repose,
 Which none but he who feels it knows.

With joy God's wondrous works we view
 In various scenes both old and new;
 With praise we think on mercies past,
 With hope we future pleasures taste.

In holy duties let the day,
 In holy pleasures pass away.
 How sweet a Sabbath thus to spend,
 In hope of one that ne'er shall end?

R. 35. L. 586.

Brief life is here our portion;
 Brief sorrow, short-lived care;
 The life that knows no ending,
 The tearless life, is there.

O happy retribution!
 Short toil, eternal rest;
 For mortals and for sinners
 A mansion with the blest.

And now we fight the battle,
 But then shall wear the crown

Of full and everlasting
And passionless renown;

And now we watch and struggle,
And now we live in hope,
And Zion in her anguish
With Babylon must cope.

R. 44. L. 134.

Joy to the world, the Lord is come;
Let earth receive her King;
Let every heart prepare Him room,
|| :And heaven and nature sing. :||

Joy to the world, the Saviour reigns;
Let men their songs employ;
While fields and floods, rocks, hills and
plains
|| :Repeat the sounding joy. :||

No more let sin and sorrow grow,
Nor thorns infest the ground;
He comes to make His blessings flow
|| :Far as the curse is found. :||

He rules the world with truth and grace,
And makes the nations prove
The glories of His righteousness,
|| :And wonders of His love :||

R. 98. L. 122.

Hail to the Lord's anointed,
Great David's greater Son!

Hail, in the time appointed,
 His reign on earth begun !
 He comes to break oppression,
 To set the captive free,
 To take away transgression,
 And rule in equity.

Kings shall fall down before Him,
 And gold and incense bring :
 All nations shall adore Him ;
 His praise all people sing ;
 For He shall have dominion
 O'er river, sea, and shore,
 Far as the eagle's pinion
 Or dove's light wing can soar.

For Him shall prayer unceasing
 And daily vows ascend ;
 His kingdom still increasing,
 A kingdom without end.
 The heavenly dew shall nourish
 A seed in weakness sown,
 Whose fruit shall spread and flourish,
 And shake like Lebanon.

O'er every foe victorious,
 He on His throne shall rest ;
 From age to age more glorious,
 All-blessing and all-blessed.
 The tide of time shall never
 His covenant remove ;
 His name shall stand forever ;
 His great, best name of love !

No. 106

R. 99. L. 351.

God of mercy, God of grace,
 Show the brightness of Thy face,
 Shine upon us, Saviour, shine,
 Fill Thy Church with light divine;
 And Thy saving health extend
 Unto earth's remotest end.

Let the people praise Thee, Lord!
 Let Thy love on all be poured;
 Let the nations shout and sing
 Glory to their Saviour King;
 At Thy feet their tribute pay,
 And Thy holy will obey.

Let the people praise Thee, Lord!
 Earth shall then her fruits afford,
 God to man His blessings give,
 Man to God devoted live;
 All below, and all above,
 One in joy, and light, and love.

R. 109. L. 295.

Jesus shall reign where'er the sun
 Does his successive journeys run;
 His kingdom stretch from shore to shore,
 Till moons shall wax and wane no more.

To For Him shall endless prayer be made,
 And endless praises crown His head;
 His name like sweet perfume shall rise
 With every morning sacrifice.

People and realms of every tongue
 Dwell on His love with sweetest song ;
 And infant voices shall proclaim
 Their early blessings on His name.

Blessings abound where'er He reigns ;
 The joyful prisoner bursts his chains ;
 The weary find eternal rest,
 And all the sons of want are blest.

Where He displays His healing power,
 Death and the curse are known no more ;
 In Him the tribes of Adam boast
 More blessings than their father lost.

Let every creature rise and bring
 Peculiar honors to our King :
 Angels descend with songs again,
 And earth repeat the loud Amen !

R. 118. L. 217.

Oh, for a thousands tongues to sing
 My great Redeemer's praise,
 The glories of my God and King,
 The triumphs of His grace !

My gracious Master and my God,
 Assist me to proclaim,
 To spread through all the earth abroad
 The honors of Thy name.

Jesus ! the name that calms our fears,
 That bids our sorrows cease—

'Tis music to my ravished ears,
'Tis life, and health, and peace.

He breaks the power of reigning sin,
He sets the prisoner free;
His blood can make the foulest clean;
His blood availed for me.

He speaks, and, listening to His voice,
New life the dead receive;
The mourning, broken hearts rejoice,
The humble poor believe.

Hear Him, ye deaf; His praise, ye dumb,
Your loosened tongues employ.
Ye blind, behold your Saviour come,
And leap, ye lame, for joy.

Look unto him, ye nations; own
Your God, ye fallen race;
Look, and be saved through faith alone,
Be justified by grace.

R. 133. L. 297.

From Greenland's icy mountains,
From India's coral strand,
Where Africa's sunny fountains
Roll down their golden sand,
From many an ancient river,
From many a palmy plain,
They call us to deliver
Their land from error's chain.

What though the spicy breezes
 Blow soft over Ceylon's isle,
 Though every prospect pleases,
 And only man is vile :
 In vain with lavish kindness
 The gifts of God are strewn,
 The heathen in his blindness
 Bows down to wood and stone.

Can we, whose souls are lighted
 With wisdom from on high,
 Can we to men benighted
 The lamp of life deny ?
 Salvation, O salvation !
 The joyful sound proclaim,
 Till each remotest nation
 Has learned Messiah's name.

Waft, waft, ye winds, His story,
 And you, ye waters, roll,
 Till, like a sea of glory,
 It spreads from pole to pole ;
 Till o'er our ransomed nature,
 The Lamb for sinners slain,
 Redeemer, King, Creator,
 In bliss returns to reign.

R. 134.

Our country's voice is pleading,
 Ye men of God, arise !
 His providence is leading,
 The land before you lies ;

Day-gleams are over it brightening,
 And promise clothes the soil ;
 Wide fields, for harvest whitening,
 Invite the reaper's toil.

Go, where the waves are breaking
 On California's shore,
 Christ's precious Gospel taking,
 More rich than golden ore ;
 On Alleghany's mountains,
 Through all the western vale,
 Besides Missouri's fountains,
 Rehearse the wondrous tale.

The love of Christ unfolding,
 Speed on from east to west,
 Till all, His cross beholding,
 In Him are fully blest.
 Great Author of salvation,
 Haste, haste the glorious day,
 When we, a ransomed nation,
 Thy sceptre shall obey.

R. 135.

The morning light is breaking ;
 The darkness disappears ;
 The sons of earth are waking
 To penitential tears ;
 Each breeze that sweeps the ocean
 Brings tidings from afar,
 Of nations in commotion,
 Prepared for Zion's war.

See heathen nations bending
 Before the God we love,
 And thousand hearts ascending
 In gratitude above;
 While sinners, now confessing,
 The gospel call obey,
 And seek the Saviour's blessing—
 A nation in a day.

Blest river of salvation,
 Pursue thine onward way;
 Flow thou to every nation,
 Nor in thy richness stay:
 Stay not till all the lowly
 Triumphant reach their home;
 Stay not till all the holy
 Proclaim—"The Lord is come!"

R. 136.

Stand up!—stand up for Jesus!
 Ye soldiers of the cross;
 Lift high His royal banner,
 It must not suffer loss:
 From victory unto victory
 His army shall He lead,
 Till every foe is vanquished,
 And Christ is Lord indeed.

Stand up!—stand up for Jesus!
 The trumpet call obey;
 Forth to the mighty conflict,
 In this His glorious day:

"Ye that are men, now serve Him,"
 Against unnumbered foes;
 Let courage rise with danger,
 And strength to strength oppose.

Stand up!—stand up for Jesus!
 Stand in His strength alone;
 The arm of flesh will fail you—
 Ye dare not trust your own:
 Put on the Gospel armor,
 And, watching unto prayer,
 Where duty calls, or danger,
 Be never wanting there.

Stand up!—stand up for Jesus!
 The strife will not be long;
 This day, the noise of battle,
 The next the victor's song:
 To him that overcometh,
 A crown of life shall be;
 He with the King of glory
 Shall reign eternally!

R. 137.

Hark! the voice of Jesus calling,
 "Who will go and work to-day?
 Fields are white and harvest waiting,
 Who will bear the sheaves away?"
 Loud and strong the Master calleth,
 Rich reward He offers thee:
 Who will answer, gladly saying,
 "Here am I; send me, send me!"

If you cannot cross the ocean,
 And the heathen lands explore,
 You can find the heathen nearer,
 You can help them at your door.
 If you cannot give your thousands,
 You can give the widow's mite ;
 And the least you do for Jesus,
 Will be precious in His sight.

If you cannot be the watchman,
 Standing high on Zion's wall,
 Pointing out the path to heaven,
 Offering life and peace to all ;
 With your prayers and with your bounties
 You can do what Heaven demands ;
 You can be like faithful Aaron,
 Holding up the prophet's hands.

While the souls of men are dying,
 And the Master calls for you,
 Let none hear you idly saying,
 "There is nothing I can do!"
 Gladly take the task He gives you,
 Let His work your pleasure be ;
 Answer quickly when He calleth,
 "Here am I, O Lord, send me."

R. 143.

Christ for the world we sing,
 The world to Christ we bring,
 With loving zeal ;
 The poor, and them that mourn,

The faint and overborne,
Sin-sick and sorrow-worn,
Whom Christ doth heal.

Christ for the world we sing;
The world to Christ we bring,
With fervent prayer:
The wayward and the lost,
By restless passions tossed,
Redeemed at countless cost,
From dark despair.

Christ for the world we sing;
The world to Christ we bring,
With one accord;
With us the work to share,
With us reproach to dare,
With us the cross to bear,
For Christ our Lord.

Christ for the world we sing;
The world to Christ we bring,
With joyful song;
The new-born souls, whose days,
Reclaimed from error's ways,
Inspired with hope and praise,
To Christ belong.

R. 144.

Work for the night is coming,
Work through the morning hours;
Work, while the dew is sparkling,
Work 'mid springing flowers;

Work, when the day grows brighter,
 Work in the glowing sun ;
 Work, for the night is coming,
 When man's work is done.

Work, for the night is coming,
 Work through the sunny noon ;
 Fill brightest hours with labor,
 Rest comes sure and soon.
 Give every flying minute
 Something to keep in store :
 Work, for the night is coming,
 When man works no more.

Work, for the night is coming,
 Under the sunset skies ;
 While their bright tints are glowing,
 Work, for daylight flies.
 Work till the last beam fadeth,
 Fadeth to shine no more ;
 Work while the night is darkening,
 When man's work is o'er.

L. 69.

Holy and reverend is the Name
 Of our eternal King.
 Thrice holy, Lord ! the angels cry :
 Thrice holy, let us sing.

Holy is He in all His works,
 And saints are His delight ;
 But sinners and their wicked ways
 Shall perish from His sight.

The deepest reverence of the mind
 Pay, O my soul, to God;
 Lift with thy hands a holy heart
 To His sublime abode.

Thou, righteous God! preserve my soul
 From all pollution free:
 The pure in heart are Thy delight,
 And they Thy face shall see.

L. 72.

Lord, all I am is known to Thee!
 In vain my soul would try
 To shun Thy presence, or to flee
 The notice of Thine eye.

Thine all-surrounding sight surveys
 My rising and my rest,
 My public walks, my private ways,
 And secrets of my breast.

My thoughts lie open to the Lord,
 Before they're formed within;
 And ere my lips pronounce the word,
 He knows the sense I mean.

O wondrous knowledge, deep and high!
 Where can a creature hide?
 Within Thy circling arms I lie,
 Beset on every side.

L. 98.

In vain we seek for peace with God
 By methods of our own:

Jesus, there's nothing but Thy blood
Can bring us near the throne.

'Tis Thy atoning Sacrifice
Hath answered all demands;
And peace and pardon from the skies
Are blessings from Thy hands.

'Tis by Thy Death we live, O Lord;
'Tis on Thy cross we rest:
For ever be Thy love adored,
Thy Name for ever blest.

R. 154. L. 181.

Alas! and did my Saviour bleed,
And did my Sovereign die!
Would He devote that sacred head
For such a worm as I!

Was it for crimes that I had done,
He groaned upon the tree!
Amazing pity! grace unknown!
And love beyond degree!

Well might the sun in darkness hide,
And shut his glories in,
When God the mighty Maker died
For man the creature's sin.

Thus might I hide my blushing face,
While His dear cross appears,
Dissolve my heart in thankfulness,
And melt mine eyes to tears.

But drops of grief can ne'er repay
 The debt of love I owe;
 Here, Lord, I give myself away;
 'Tis all that I can do.

R. 157. L. 396.

Oh, for a closer walk with God,
 A calm and heavenly frame,
 A light to shine upon the road
 That leads me to the Lamb!

Where is the blessedness I knew,
 When first I saw the Lord?
 Where is the soul-refreshing view
 Of Jesus and His word?

What peaceful hours I then enjoyed,
 How sweet their memory still!
 But now I find an aching void
 The world can never fill.

Return, O holy Dove! return,
 Sweet messenger of rest!
 I hate the sins that made Thee mourn,
 And drove Thee from my breast.

R. 166. L. 366.

Just as I am, without one plea,
 But that Thy blood was shed for me,
 And that Thou bid'st me come to Thee,
 O Lamb of God! I come—I come!

Just as I am, and waiting not
 To rid my soul of one dark blot,
 To Thee, whose blood can cleanse each spot,
 O Lamb of God! I come—I come!

Just as I am, though tossed about
 With many a conflict, many a doubt,
 Fightings and fears within, without,
 O Lamb of God! I come—I come!

Just as I am, poor, wretched, blind!
 Sight, riches, healing of the mind,
 Yea, all I need, in Thee to find,
 O Lamb of God! I come—I come!

R. 177. L. 231.

Jesus! lover of my soul,
 Let me to Thy bosom fly
 While the billows near me roll,
 While the tempest still is high;
 Hide me, O my Saviour! hide,
 Till the storm of life is past;
 Safe into the haven guide;
 Oh, receive my soul at last!

Other refuge have I none;
 Hangs my helpless soul on Thee;
 Leave, ah! leave me not alone,
 Still support and comfort me.
 All my trust on Thee is stayed;
 All my help from Thee I bring;

Cover my defenceless head
With the shadow of Thy wing.

Thou, O Christ! art all I want;
More than all in Thee I find;
Raise the fallen, cheer the faint,
Heal the sick, and lead the blind.
Just and holy is Thy name,
I am all unrighteousness;
Vile and full of sin I am,
Thou art full of truth and grace.

Plenteous grace with Thee is found,
Grace to pardon all my sin;
Let the healing streams abound,
Make and keep me pure within;
Thou of life the fountain art,
Freely let me take of Thee;
Spring Thou up within my heart,
Rise to all eternity.

R. 189. L. 158.

Not all the blood of beasts,
On Jewish altars slain,
Could give the guilty conscience peace,
Or wash away the stain.

But Christ the heavenly Lamb,
Takes all our sins away:—
A sacrifice of nobler name,
And richer blood than they.

My faith would lay her hand
On that dear head of Thine,

While, like a penitent, I stand,
And there confess my sin.

My soul looks back to see
The burdens Thou didst bear,
When hanging on the cursed tree,—
And hopes her guilt was there.

Believing, we rejoice
To see the curse remove:
We bless the Lamb, with cheerful voice,
And sing His bleeding love.

R. 190. L. 483.

Come, ye disconsolate, where'er ye languish,
Come to the mercy-seat, fervently kneel;
Here bring your wounded hearts, here tell
your anguish,
Earth has no sorrow that heaven cannot
heal.

Joy of the comfortless, Light of the straying,
Hope of the penitent, fadeless and pure;
Here speaks the Comforter, tenderly saying—
Earth has no sorrow that heaven cannot
cure.

Here see the Bread of Life; see waters flowing
Forth from the throne of God, pure from
above;
Come to the feast of love: come, ever knowing
Earth has no sorrow but heaven can remove.

R. 192. L. 421.

My Jesus, as Thou wilt!
 Oh, may Thy will be mine!
 Into Thy hand of love
 I would my all resign;
 Through sorrow or through joy,
 Conduct me as Thine own,
 And help me still to say,
 My Lord, Thy will be done!

My Jesus, as Thou wilt!
 Though seen through many a tear,
 Let not my star of hope
 Grow dim or disappear;
 Since Thou on earth hast wept,
 And sorrowed oft alone,
 If I must weep with Thee,
 My Lord, Thy will be done!

My Jesus, as Thou wilt!
 All shall be well for me;
 Each changing future scene
 I gladly trust with Thee:
 Straight to my home above
 I travel calmly on,
 And sing, in life or death,
 My Lord, Thy will be done!

R. 200. L. 418.

Guide me, O thou great Jehovah,
 Pilgrim through this barren land;
 I am weak, but Thou art mighty.

Hold me with Thy powerful hand:
||: Bread of heaven! Bread of heaven!
Feed me till I want no more.:||

Open Thou the crystal fountain,
Whence the healing streams do flow;
Let the fiery cloudy pillar
Lead me all my journey through:
||: Strong Deliverer! Strong Deliverer
Be Thou still my strength and shield.:||

When I tread the verge of Jordan,
Bid my anxious fears subside;
Death of death! and hell's destruction!
Land me safe on Canaan's side:
||: Songs of praises, Songs of praises
I will ever give to Thee.:||

R. 207.

In the cross of Christ I glory,
Towering o'er the wrecks of time;
All the light of sacred story
Gathers round its head sublime.

When the woes of life o'er take me,
Hopes deceive, and fears annoy,
Never shall the cross forsake me:
Lo! it glows with peace and joy.

Bane and blessing, pain and pleasure,
By the cross are sanctified;
Peace is there, that knows no measure,
Joys that through all time abide.

In the cross of Christ I glory,
 Towering o'er the wrecks of time;
 All the light of sacred story
 Gathers round its head sublime.

R. 208. L. 367.

Rock of Ages, cleft for me,
 Let me hide myself in Thee;
 Let the water and the blood,
 From Thy riven side which flowed,
 Be of sin the double cure—
 Cleanse me from its guilt and power.

Not the labors of my hands
 Can fulfill Thy law's demands;
 Could my zeal no respite know,
 Could my tears forever flow,
 All for sin could not atone:
 Thou must save, and Thou alone.

Nothing in my hand I bring,
 Simply to Thy cross I cling;
 Naked, come to Thee for dress,
 Helpless, look to Thee for grace;
 Foul, I to the fountain fly;
 Wash me, Saviour, or I die.

While I draw this fleeting breath,
 When my eyelids close in death,
 When I soar to worlds unknown,
 See Thee on Thy judgment-throne,
 Rock of Ages, cleft for me,
 Let me hide myself in Thee.

R. 210. L. 159.

There is a fountain filled with blood,
 Drawn from Immanuel's veins ;
 And sinners, plunged beneath that flood,
 || :Lose all their guilty stains. :||

The dying thief rejoiced to see
 That fountain in his day ;
 And there have I, as vile as he,
 || :Washed all my sins away. :||

Dear, dying Lamb ! Thy precious blood
 Shall never lose its power,
 Till all the ransomed Church of God
 || :Be saved to sin no more. :||

E'er since by faith, I saw the stream
 Thy flowing wounds supply,
 Redeeming love has been my theme,
 || :And shall be till I die. :||

Then, in a nobler, sweeter song,
 I'll sing Thy power to save,
 When this poor, lisping, stamm'ring tongue
 || :Lie's silent in the grave. :||

R. 214. L. 536.

Nearer, my God, to Thee,
 Nearer to Thee,
 E'en though it be a cross
 That raiseth me ;
 Still all my song shall be,

|| :Nearer, my God, to Thee,:||
Nearer to Thee!

Though, like a wanderer,
The sun gone down,
Darkness be over me,
My rest a stone;
Yet in my dreams I'd be
|| :Nearer, my God, to Thee,:||
Nearer to Thee!

There let the way appear
Steps unto heaven;
All that Thou sendest me
In mercy given;
Angels to beckon me
|| :Nearer, my God, to Thee,:||
Nearer to Thee!

Then, with my waking thoughts
Bright with Thy praise,
Out of my stony griefs
Bethel I'll raise;
So by my woes to be
|| :Nearer, my God, to Thee,:||
Nearer to Thee!

R. 226.

Must Jesus bear the cross alone,
And all the world go free?
No, there's a cross for every one,
And there's a cross for me.

How happy are the saints above,
 Who once went sorrowing here!
 But now they taste unmixed love,
 And joy without a tear.

The consecrated cross I'll bear,
 Till death shall set me free;
 And then go home my crown to wear,
 For there's a crown for me.

Upon the crystal pavement, down
 At Jesus' pierced feet,
 Joyful, I'll cast my golden crown,
 And His dear name repeat.

O precious cross! O glorious crown!
 O resurrection day!
 Ye angels, from the stars come down,
 And bear my soul away.

R. 232. L. 190.

He dies!—the friend of sinners dies;
 Lo! Salem's daughters weep around;
 A solemn darkness veils the skies;
 A sudden trembling shakes the ground.

Ye saints, approach, the anguish view
 Of Him who groans beneath your load;
 He gives His precious life for you,
 For you He sheds His precious blood.

Here's love and grief beyond degree,
 The Lord of glory dies for men;

But lo! what sudden joys we see,
Jesus the dead revives again.

Say, "Live forever, glorious King,
Born to redeem, and strong to save!"
Then ask, "O death, where is thy sting?
And where thy victory, O grave?"

R. 236. L. 183.

When I survey the wondrous cross,
On which the Prince of glory died,
My richest gain I count but loss,
And pour contempt on all my pride.

Forbid it, Lord, that I should boast
Save in the cross of Christ, my God;
All the vain things that charm me most,
I sacrifice them to His blood.

See, from His head, His hands, His feet,
Sorrow and love flow mingled down;
Did e'er such love and sorrow meet,
Or thorns compose so rich a crown?

His dying crimson, like a robe,
Spreads o'er His body on the tree;
Then I am dead to all the globe,
And all the globe is dead to me.

Were the whole realm of nature mine,
That were a present far too small;
Love so amazing, so divine,
Demands my soul, my life, my all.

R. 257.

The Lord of life is risen;
 Sing, Easter heralds, sing!
 He bursts His rocky prison;
 Wide let the triumph ring.
 In death no longer lying,
 He rose, the Prince, to-day;
 Life of the dead and dying,
 He triumphed o'er decay.

The Lord of life is risen,
 And love no longer grieves;
 In ruin lies death's prison,
 Sing, heralds, Jesus lives.
 We hear Thy blessed greeting;
 Salvation's work is done!
 We worship Thee, repeating:
 "Life for the dead is won!"

Around Thy tomb, O Jesus,
 How sweet the Easter breath;
 Hear we not in the breezes
 "Where is Thy sting, O Death?"
 Dark hell flies in commotion,
 The heavens their anthems sing;
 While far o'er earth and ocean,
 Glad hallelujahs ring!

Oh, publish this salvation,
 Ye heralds, through the earth,
 To every buried nation
 Proclaim the day of birth,

Till, rising from their slumbers
 In long and ancient night,
 The countless heathen numbers
 Shall hail the Easter light!

R. 277. L. 215.

All hail the power of Jesus' name!

Let angels prostrate fall!

|| :Bring forth the royal diadem,
 And crown Him Lord of all. :||

Crown Him, ye martyrs of our God,
 Who from His altar call;

|| :Extol the stem of Jesse's rod,
 And crown Him Lord of all. :||

Ye chosen seed of Israel's race,
 Ye ransomed from the fall;

|| :Hail Him who saves you by His grace,
 And crown Him Lord of all. :||

Sinners whose love can ne'er forget
 The wormwood and the gall;

|| :Go, spread your trophies at His feet,
 And crown Him Lord of all. :||

Let every kindred, every tribe,
 On this terrestrial ball,

|| :To Him all majesty ascribe,
 And crown Him Lord of all. :||

Oh, that with yonder sacred throng
 We at His feet may fall;

|| :We'll join the everlasting song,
And crown Him Lord of all. :||

R. 279. L. 517.

Abide with me; fast falls the eventide;
The darkness deepens ; Lord! with me
abide;
When other helpers fail, and comforts flee,
Help of the helpless! Oh! abide with me.

Swift to its close ebbs out life's little day;
Earth's joys grow dim; its glories pass away;
Change and decay in all around I see;
O Thou who changest not! abide with me!

I need Thy presence every passing hour,
What but Thy grace can foil the tempter's
power?

Who like Thyself my guide and stay can be?
Through cloud and sunshine, O! abide with
me!

R. 290. L. 84.

The Lord my shepherd is,
I shall be well supplied;
Since He is mine and I am His,
What can I want beside?

He leads me to the place
Where heavenly pasture grows,
Where living waters gently pass,
And full salvation flows.

If e'er I go astray,
 He doth my soul reclaim,
 And guides me in His own right way,
 For His most holy name.

While He affords His aid
 I cannot yield to fear ;
 Though I should walk through death's dark
 shade,
 My Shepherd's with me there.

Amid surrounding foes
 Thou dost my table spread ;
 My cup with blessings overflows,
 And joy exalts my head.

R. 328.

Holy Spirit, faithful Guide,
 Ever near the Christian's side ;
 Gently lead us by the hand,
 Pilgrims in a desert land ;
 Weary souls fore'er rejoice,
 While they hear that sweetest voice,
 Whisp'ring softly, wand'rer, come,
 Follow Me, I'll guide thee home.

Ever present, truest Friend,
 Ever near Thine aid to lend,
 Leave us not to doubt and fear,
 Groping on in darkness drear.
 When the storms are raging sore,
 Hearts grow faint, and hopes give o'er,

Whisp'ring softly, wand'rer, come,
Follow Me, I'll guide thee home.

When our days of toil shall cease,
Waiting still for sweet release,
Nothing left but heav'n and prayer,
Wond'ring if our names were there,
Wading deep the dismal flood,
Pleading naught but Jesus' blood,
Whisp'ring softly, wand'rer, come,
Follow Me, I'll guide thee home.

R. 334. L. 625.

Holy, holy, holy! Lord God Almighty!
Early in the morning our song shall rise to
Thee;

Holy, holy, holy, merciful and mighty!
God in three persons, blessed Trinity!

Holy, holy, holy! all the saints adore Thee,
Casting down their golden crowns around
the glassy sea;

Cherubim and Seraphim falling down before
Thee,

Which wert and art and evermore shalt be.

Holy, holy, holy! though the darkness hide
Thee,

Though the eye of sinful man Thy glory
may not see:

Only Thou art holy; there is none beside
Thee,

Perfect in power, in love and purity.

R. 344. L. 117.

Lift up your heads, ye mighty gates!
Behold the King of glory waits!
The king of kings is drawing near,
The Saviour of the world is here.

Life and salvation doth He bring,
Wherefore rejoice, and gladly sing:
Eternal praise, my God, to Thee!
Creator! wise is Thy decree.

Fling wide the portals of your heart,
 Make it a temple, set apart
From earthly use, for heaven's employ,
 Adorned with prayer, and love and joy.

So shall your Sovereign enter in,
And new and nobler life begin;
Eternal praise, my God! be Thine,
For word, and deed, and grace divine.

Redeemer! come; I open wide
My heart to Thee; here, Lord! abide;
Let me Thine inner presence feel,
Thy grace and love in me reveal.

Thy holy Spirit guidance,
Until our glorious goal be won!

Eternal praise, eternal fame,
Be offered, Saviour! to Thy name!

R. 351.

Majestic sweetness sits enthroned
Upon the Saviour's brow;
His head with radiant glories crowned,
|| :His lips with grace o'erflow.:||

No mortal can with Him compare
Among the sons of men;
Fairer is He than all the fair
|| :That fill the heav'nly train.:||

He saw me plunged in deep distress;
He flew to my relief:
For me He bore the shameful cross,
|| :And carried all my grief.:||

To Him I owe my life and breath,
And all the joys I have;
He makes me triumph over death,
|| :And saves me from the grave.:||

R. 360.

Blest be the tie that binds
Our hearts in Christian love;
The fellowship of kindred minds
Is like to that above.

Before our Father's throne
We pour our ardent prayers;

Our fears, our hopes, our aims are one,
Our comforts and our cares.

We share our mutual woes,
Our mutual burdens bear;
And often for each other flows
The sympathizing tear.

When we asunder part,
It gives us inward pain;
But we shall still be joined in heart,
And hope to meet again.

R. 378.

How firm a foundation, ye saints of the Lord,
Is laid for your faith in His excellent word!
What more can He say than to you He hath
said,
To you who for refuge to Jesus have fled?

“Fear, not, I am with thee, oh, be not dis-
mayed,
For I am thy God, I will still give thee aid:
I’ll strengthen thee, help thee, and cause
thee to stand,
Upheld by my gracious, omnipotent hand.”

“When through the deep waters I call thee
to go,
The rivers of sorrow shall not overflow;
For I will be with thee thy trials to bless,
And sanctify to thee thy deepest distress.”

R. 407. L. 435.

My faith looks up to Thee,
 Thou Lamb of Calvary,
 Saviour divine!

Now hear me while I pray,
 Take all my guilt away,
 Oh, let me from this day
 Be wholly Thine.

May Thy rich grace impart
 Strength to my fainting heart,

My zeal inspire:
 As Thou hast died for me,
 Oh, may my love to Thee
 A living fire!

Pure, warm, and changeless be,

While life's dark maze I tread,
 And griefs around me spread,

Be Thou my guide;
 Bid darkness turn to day,
 Wipe sorrow's tears away,
 Nor let me ever stray
 From Thee aside!

When ends life's transient dream,
 When death's cold, sullen stream

Shall o'er me roll,
 Blest Saviour, then, in love,
 Fear and distrust remove;
 Oh, bear me safe above,
 A ransomed soul!

R. 436. L. 275.

I love Thy kingdom, Lord,
 The house of Thine abode;
 The Church our blest Redeemer sav'd
 With His own precious blood.

I love Thy Church, O God,
 Her walls before Thee stand,
 Dear as the apple of Thine eye,
 And graven on Thy hand.

For her my tears shall fall;
 For her my prayers ascend;
 To her my cares and toils be given,
 Till toils and cares shall end.

Beyond my highest joy
 I prize her heavenly ways,
 Her sweet communion, solemn vows,
 Her hymns of love and praise.

Jesus, Thou Friend divine,
 Our Saviour, and our King,
 Thy hand from every snare and foe,
 Shall great deliv'rance bring.

Sure as Thy truth shall last,
 To Zion shall be given
 The brightest glories earth can yield,
 And brighter bliss of heaven.

R. 441. L. 628.

The Church's one foundation
 Is Jesus Christ her Lord;
 She is His new creation
 By water and the word:
 From heav'n He came and sought her,
 To be His holy bride;
 With His own blood He bought her,
 And for her life He died.

Elect from every nation,
 Yet one o'er all the earth,
 Her charter of salvation
 One Lord, one faith, one birth;
 One holy name she blesses,
 Partakes one holy food,
 And to one hope she presses,
 With every grace endued.

Though with a scornful wonder
 Men see her sore opprest,
 By schisms rent asunder,
 By heresies distrest;
 Yet saints their watch are keeping,
 Their cry goes up, "How long?"
 And soon the night of weeping
 Shall be the morn of song.

R. 443. L. 266.

Glorious things of thee are spoken,
 Zion, city of our God;

He, whose word can not be broken,
 Formed thee for His own abode;
 On the Rock of Ages founded,
 What can shake thy sure repose?
 With salvation's walls surrounded,
 Thou may'st smile at all thy foes.

Thine the streams of living waters
 Springing from the throne above;
 Thither speed thy sons and daughters,
 There all thirst they slake in love;
 Who can faint while such a river
 Ever will their thirst assuage;
 Grace, which, like the Lord, the giver,
 Never fails from age to age?

On their way around them hovering,
 Pillared cloud or fire appear,
 For a glory and a covering,
 Showing that the Lord is near.
 From their banner thus deriving
 Light by night, and shade by day,
 Bread from heaven, all heart-reviving,
 For their daily food have they.

R. 448. L. 262.

Come, Thou almighty King,
 Help us Thy name to sing,
 Help us to praise:
 Father all glorious,
 O'er all victorious,

Come, and reign over us,
Ancient of Days.

Come, Thou incarnate Word,
Gird on Thy mighty sword ;
Our prayer attend :
Come, and Thy people bless,
And give Thy word success :
Spirit of holiness,
On us descend.

Come, holy Comforter,
Thy sacred witness bear ;
In this glad hour :
Thou, who almighty art,
Now rule in every heart,
And ne'er from us depart,
Spirit of power.

To Thee, great One in Three,
The highest praises be,
Hence evermore !
Thy sovereign majesty
May we in glory see,
And to eternity
Love and adore !

R. 462. L. 462.

Soldiers of Christ ! arise
And put your armor on,
Strong in the strength which God supplies,
Through His eternal Son.

Strong, in the Lord of hosts,
 And in His mighty power;
 Who in the strength of Jesus trusts,
 Is more than conqueror.

Stand, then, in His great might,
 With all His strength endued;
 And take, to arm you for the fight,
 The panoply of God:

That, having all things done,
 And all your conflicts past,
 You may o'ercome through Christ alone,
 And stand entire at last.

R. 465.

He leadeth me! Oh, blessed thought!
 Oh, words with heavn'ly comfort fraught!
 Whate'er I do, where'er I be,
 Still 'tis God's hand that leadeth me.

REFRAIN:

He leadeth me! He leadeth me!
 By His own hand He leadeth me;
 His faithful follower I would be,
 For by His hand He leadeth me.

Sometimes 'mid scenes of deepest gloom,
 Sometimes where Eden's bowers bloom,
 By waters still, o'er troubled sea,—
 Still 'tis His hand that leadeth me!—REF.

Lord, I would clasp Thy hand in mine,
 Nor ever murmur nor repine;
 Content whatever lot I see,
 Since 'tis my God that leadeth me.—REF.

And when my task on earth is done,
 When by Thy grace the victory's won,
 E'en death's cold wave I will not flee,
 Since God through Jordan leadeth me.

—REF.

R. 514. L. 444.

Jesus, I my cross have taken,
 All to leave and follow Thee;
 Naked, poor, despised, forsaken,
 Thou, from hence, my all shalt be;
 Perish ev'ry fond ambition,
 All I've sought or hoped or known;
 Yet how rich is my condition,
 God and heaven are still my own.

Let the world despise and leave me,
 They have left my Saviour, too;
 Human hearts and looks deceive me—
 Thou art not, like them, untrue;
 Oh, while Thou dost smile upon me,
 God of wisdom, love, and might,
 Foes may hate, and friends disown me,
 Show Thy face, and all is bright.

Man may trouble and distress me,
 'Twill but drive me to thy breast;

Life with trials hard may press me;
 Heaven will bring me sweeter rest.
 Oh, 'tis not in grief to harm me,
 While Thy love is left to me,
 Oh, 'twere not in joy to charm me,
 Were that joy unmixed with Thee.

R. 554. L. 465.

Ye servants of the Lord,
 Each in his office wait,
 Observant of His heavenly word,
 And watchful at His gate.

Let all your lamps be bright,
 And trim the golden flame;
 Gird up your loins as in His sight,
 For awful is His name.

Watch! 'tis your Lord's command;
 And, while we speak, He's near:
 Mark the first signal of His hand,
 And ready all appear.

O happy servant he,
 In such a posture found!
 He shall his Lord with rapture see,
 And be with honor crowned.

R. 574. L. 555.

Asleep in Jesus! blessed sleep,
 From which none ever wakes to weep;
 A calm and undisturbed repose,
 Unbroken by the last of foes.

Asleep in Jesus! Oh, how sweet
 To be for such a slumber meet,
 With holy confidence to sing—
 That death hath lost his venom'd sting!

Asleep in Jesus! peaceful rest,
 Whose waking is supremely blest;
 No fear, no woe, shall dim that hour
 That manifests the Saviour's power.

Asleep in Jesus, Oh, for me
 May such a blissful refuge be!
 Securely shall my ashes lie,
 Waiting the summons from on high.

R. 599.

My country, 'tis of thee,
 Sweet land of liberty,
 Of thee I sing:
 Land where my fathers died!
 Land of the Pilgrims' pride,
 From every mountain side
 Let freedom ring!

My native country, thee—
 Land of the noble free—
 Thy name I love:
 I love thy rocks and rills,
 Thy woods and templed hills,
 My heart with rapture thrills
 Like that above.

Let music swell the breeze,
 And ring from all the trees
 Sweet freedom's song!
 Let mortal tongues awake;
 Let all that breathe partake;
 Let rocks their silence break,
 The sound prolong!

Our fathers' God, to Thee,
 Author of liberty,
 To Thee we sing;
 Long may our land be bright
 With freedom's holy light;
 Protect us by Thy might,
 Great God, our King!

R. 602. L. 493.

The God of harvest praise;
 In loud thanksgiving raise
 Hand, heart and voice!
 The valleys laugh and sing;
 Forests and mountains ring;
 The plains their tribute bring;
 The streams rejoice!

Yea, bless His holy name,
 And joyous thanks proclaim
 Through all the earth;
 To glory in your lot
 Is comely; but be not
 God's benefits forgot
 Amid your mirth.

R. 606.

All people, that on earth do dwell,
 Sing to the Lord with cheerful voice,
 Him serve with fear, His praise forth tell;
 Come ye before Him and rejoice.

Know that the Lord is good indeed,
 Without our aid He did us make;
 We are His flock, He did us feed,
 And for his sheep He doth us take.

Oh, enter then His gates with praise,
 Approach with joy His courts unto;
 Praise, laud and bless His name always,
 For it is seemly so to do.

For why? The Lord our God is good,
 His mercy is forever sure;
 His truth at all times firmly stood,
 And shall from age to age endure.

L. 11.

Now thank we all our God,
 With heart and hands and voices,
 Who wondrous things hath done,
 In whom His earth rejoices;
 Who from our mother's arms
 Hath blessed us on our way
 With countless gifts of love,
 And still is ours to-day.

O may this bounteous God,
 Through all our life be near us,

With ever joyful hearts,
 And blessed peace to cheer us;
 And keep us in His grace,
 And guide us when perplexed,
 And free us from all ills,
 In this world and the next.

All praise and thanks to God
 The Father, now be given,
 The Son and Him who reigns
 With them in highest heaven;
 The One eternal God,
 Whom earth and heaven adore;
 For thus it was, is now,
 And shall be evermore!

R. 613.

Come, ye thankful people, come,
 Raise the song of Harvest Home!
 All is safely gathered in
 Ere the winter storms begin:
 God our Maker doth provide
 For our wants to be supplied:
 Come to God's own temple, come,
 Raise the song of Harvest Home.

We ourselves are God's own field,
 Fruit unto His praise to yield:
 Wheat and tares together sown,
 Unto joy or sorrow grown:
 First the blade and then the ear,
 Then the full corn shall appear:

Grant, O Harvest Lord, that we
Wholesome grain and pure may be.

For the Lord our God shall come,
And shall take his harvest home:
From His field shall in that day
All offences purge away;
Give His angels charge at last
In the fire the tares to cast:
But the fruitful ears to store
In His garner evermore.

Then, thou Church triumphant, come,
Raise the song of Harvest Home;
All are safely gathered in,
Free from sorrow, free from sin:
There, forever purified,
In God's garner to abide;
Come, ten thousand angels, come,
Raise the glorious Harvest Home.

L. 501.

Praise to God, immortal praise,
For the Love that crowns our days!
Bounteous Source of every joy,
Let Thy praise our tongue employ!

For the blessings of the field,
For the stores the gardens yield;
Flocks that whiten all the plain;
Yellow sheaves of ripened grain:

All that Spring, with bounteous hand,
 Scatters o'er the smiling land;
 All that liberal autumn pours
 From her overflowing stores:

These to Thee, our God! we owe,
 Source whence all our blessings flow!
 And for these our souls shall raise
 Grateful vows and solemn praise.

R. 631. L. 73.

O bless the Lord, my soul!
 Let all within me join,
 And aid my tongue to bless His name,
 Whose favors are divine.

O bless the Lord, my soul!
 Nor let His mercies lie
 Forgotten in unthankfulness,
 And without praises die.

'Tis He forgives Thy sins:
 'Tis He relieves thy pain;
 'Tis He that heals thy sicknesses,
 And makes thee young again.

He crowns thy life with love,
 When ransomed from the grave;
 He, who redeemed my soul from hell,
 Hath sovereign power to save.

R. 637. L. 37.

Safely through another week,
 God has brought us on our way:

Let us now a blessing seek,
 Waiting in His courts to-day;
 || : Day of all the week the best,
 Emblem of eternal rest.:||

While we pray for pardoning grace,
 Through the dear Redeemer's name,
 Show Thy reconciled face,
 Take away our sin and shame;
 || : From our worldly cares set free,
 May we rest, this day, in Thee.:||

Here we come Thy name to praise;
 May we feel Thy presence near:
 May Thy glory meet our eyes,
 While we in Thy house appear:
 || : Here afford us, Lord, a taste
 Of our everlasting feast.:||

R. 648. L. 523.

Sun of my soul, Thou Saviour dear,
 It is not night if Thou be near,
 O may no earth-born cloud arise
 To hide Thee from Thy servant's eyes.

When the soft dews of kindly sleep
 My wearied eyelids gently steep,
 Be my last thought, how sweet to rest,
 For ever on my Saviour's breast.

Abide with me from morn to eve,
 For without Thee I cannot live;
 Abide with me when night is nigh,
 For without Thee I dare not die.

If some poor wandering child of Thine
 Have spurned to-day the voice divine,
 Now, Lord, the gracious work begin;
 Let him no more lie down in sin.

R. 656. L. 64.

May the grace of Christ our Saviour;
 And the Father's boundless love,
 With the Holy Spirit's favor,
 Rest upon us from above.

Thus may we abide in union
 With each other and the Lord,
 And possess in sweet communion,
 Joys which earth cannot afford.

R. 663. L. 1.

Before Jehovah's awful throne,
 Ye nations, bow with sacred joy;
 Know that the Lord is God alone;
 He can create, and He destroy.

His sovereign power, without our aid,
 Made us of clay, and formed us men;
 And when, like wandering sheep, we strayed
 He brought us to His fold again.

We are His people, we His care,
 Our souls, and all our mortal frame;
 What lasting honors shall we rear,
 Almighty Maker, to Thy name?

We'll crowd Thy gates with thankful songs
 High as the heavens our voices raise;
 And earth, with her ten thousand tongues,
 Shall fill Thy courts with sounding praise.

Wide as the world is Thy command,
 Vast as eternity, Thy love;
 Firm as a rock Thy truth shall stand,
 When rolling years shall cease to move.

R. 674. L. 221.

How sweet the name of Jesus sounds
 In a believer's ear!

It soothes his sorrows, heals his wounds,
 And drives away his fear.

It makes the wounded spirit whole,
 And calms the troubled breast;
 'Tis manna to the hungry soul,
 And to the weary rest.

Dear name! the rock on which I build,
 My shield and hiding-place;
 My never-failing treasury, filled
 With boundless stores of grace

Jesus! my Shepherd, Husband, Friend;
 My Prophet, Priest, and King;
 My Lord, my Life, my Way, my End,
 Accept the praise I bring.

Weak is the effort of my heart,
 And cold my warmest thought;

But when I see Thee as Thou art,
I'll praise Thee as I ought.

R. 475. L. 461.

Am I a soldier of the cross,
A follower of the Lamb?
And shall I fear to own His cause,
Or blush to speak His name?

Must I be carried to the skies,
On flowery beds of ease,
While others fought to win the prize,
And sailed through bloody seas?

Are there no foes for me to face?
Must I not stem the flood?
Is this vile world a friend to grace,
To help me on to God?

Sure I must fight, if I would reign;
Increase my courage, Lord!
I'll bear the toil, endure the pain,
Supported by Thy word.

R. 680. L. 58.

Lord, dismiss us with Thy blessing,
Fill our hearts with joy and peace;
Let us each Thy love possessing,
Triumph in redeeming grace;
|| :O refresh us, :||
Traveling through this wilderness.

Thanks we give and adoration,
For Thy Gospel's joyful sound;

May the fruits of Thy salvation
 In our hearts and lives abound;
 || :May Thy presence:||
 With us evermore be found.

So, whene'er the signal's given,
 Us from earth to call away,
 Borne on angels' wings to heaven,
 Glad the summons to obey,
 || :We shall surely:||
 Reign with Christ in endless day.

R. 710.

Tell me the old, old story,
 Of unseen things above,
 Of Jesus and His glory,
 Of Jesus and His love.
 Tell me the story simply,
 As to a little child,
 For I am weak and weary,
 And helpless and defiled.

CHORUS:

Tell me the old, old story,
 Tell me the old, old story,
 Tell me the old, old story,
 Of Jesus and His love.

Tell me the story slowly,
 That I may take it in—
 That wonderful redemption,
 God's remedy for sin.

Tell me the story often,
 For I forget so soon;
 The "early dew" of morning
 Has passed away at noon.—CHO.

Tell me the story softly,
 With earnest tones and grave;
 Remember, I'm the sinner
 Whom Jesus came to save.
 Tell me that story always,
 If you would really be,
 In any time of trouble,
 A comforter to me.—CHO.

R. 711.

I love to tell the story
 Of unseen things above,
 Of Jesus and His glory,
 Of Jesus and His love.
 I love to tell the story,
 Because I know 'tis true;
 It satisfies my longings
 As nothing else can do.

CHORUS:

I love to tell the story,
 'Twill be my theme in glory,
 To tell the old, old story
 Of Jesus and His love.

I love to tell the story:
 'Tis pleasant to repeat

What seems each time I tell it,
 More wonderfully sweet.
 I love to tell the story:
 For some have never heard
 The message of salvation,
 From God's own holy word.—CHO.

I love to tell the story;
 For those who know it best
 Seem hungering and thirsting
 To hear it like the rest.
 And when, in scenes of glory,
 I sing the new, new song,
 'Twill be the 'old, old story
 That I have loved so long.—CHO.

R. 717. L. 107.

I was a wandering sheep,
 I did not love the fold;
 I did not love my Shepherd's voice,
 I would not be controlled:
 I was a wayward child,
 I did not love my home,
 I did not love my Father's voice,
 I loved afar to roam.

The Shepherd sought His sheep,
 The Father sought His child,
 They followed me o'er vale and hill,
 O'er deserts waste and wild:
 They found me nigh to death,
 Famished, and faint, and lone;

They bound me with the bands of love;
They saved the wandering one.

Jesus my Shepherd is,
'Twas He that loved my soul,
'Twas He that washed me in His blood,
'Twas He that made me whole;
'Twas He that sought the lost,
That found the wandering sheep,
'Twas He that brought me to the fold,
'Tis He that still doth keep.

I was a wandering sheep,
I would not be controlled;
But now I love my Shepherd's voice,
I love, I love the fold:
I was a wayward child;
I once preferred to roam;
But now I love my Father's voice,
I love, I love His home.

R. 723.

Safe in the arms of Jesus,
Safe on His gentle breast,
There by His love o'ershaded,
Sweetly my soul shall rest.
Hark! 'tis the voice of angels,
Borne in a song to me,
Over the fields of glory,
Over the jasper sea.

CHORUS:

Safe in the arms of Jesus,
 Safe on His gentle breast,
 There by His love o'ershaded,
 Sweetly my soul shall rest.

Safe in the arms of Jesus,
 Safe from corroding care,
 Safe from the world's temptations,
 Sin cannot harm me there.
 Free from the blight of sorrow,
 Free from my doubts and fears;
 Only a few more trials,
 Only a few more tears.—CHO.

Jesus, my heart's dear refuge,
 Jesus has died for me;
 Firm on the Rock of Ages,
 Ever my trust shall be.
 Here let me wait with patience,
 Wait till the night is o'er;
 Wait till I see the morning
 Break on the golden shore.—CHO.

R. 725.

Jesus, Saviour, pilot me
 Over life's tempestuous sea;
 Unknown waves before me roll,
 Hiding rock and treacherous shoal;
 Chart and compass come from Thee:
 Jesus, Saviour, pilot me.

As a mother stills her child,
 Thou canst hush the ocean wild ;
 Boisterous waves obey Thy will
 When Thou say'st to them "Be still!"
 Wondrous sovereign of the sea,
 Jesus, Saviour, pilot me.

When at last I near the shore,
 And the fearful breakers roar
 'Twixt me and the peaceful rest,
 Then, while leaning on Thy breast,
 May I hear Thee say to me,
 "Fear not, I will pilot thee!"

R. 729.

What a friend we have in Jesus,
 All our griefs and sins to bear !
 What a privilege to carry
 Every thing to God in prayer !
 Oh, what peace we often forfeit,
 Oh, what needless pain we bear,
 All because we do not carry
 Every thing to God in prayer !

Have we trials and temptations ?
 Is there trouble anywhere ?
 We should never be discouraged,
 Take it to the Lord in prayer.
 Can we find a friend so faithful
 Who will all our sorrows share ?
 Jesus knows our every weakness,
 Take it to the Lord in prayer.

Are we weak and heavy laden,
 Cumbered with a load of care?—
 Precious Saviour still our refuge,—
 Take it to the Lord in prayer.
 Do thy friends despise, forsake thee?
 Take it to the Lord in prayer;
 In His arms He'll take and shield thee,
 Thou wilt find a solace there.

R. 731. L. 107.

I heard the voice of Jesus say,
 "Come unto me and rest;
 Lay down, thou weary one, lay down
 Thy head upon my breast!"
 I came to Jesus as I was,
 Weary, and worn, and sad;
 I found in Him a resting place,
 And He hath made me glad.

I heard the voice of Jesus say,
 "Behold, I freely give
 The living water, thirsty one;
 Stoop down, and drink, and live."
 I came to Jesus, and I drank
 Of that life-giving stream:
 My thirst was quenched, my soul revived,
 And now I live in Him.

I heard the voice of Jesus say,
 "I am this dark world's light:
 Look unto me; thy morn shall rise,
 And all thy day be bright."

I looked to Jesus and I found
 In Him my star, my Sun;
 And in that light of life I'll walk
 Till all my journey's done.

R. 733.

Take the name of Jesus with you,
 Child of sorrow and of woe;
 It will joy and comfort give you;
 Take it, then, where'er you go.

CHORUS:

||:Precious name, Oh how sweet!
 Hope of earth and joy of heaven.:||

Take the name of Jesus ever,
 As a shield from ev'ry snare;
 If temptations round you gather,
 Breathe that holy name in prayer.—CHO.

Oh, the precious name of Jesus!
 How it thrills our souls with joy,
 When His loving arms receive us,
 And His songs our tongues employ!
 —CHO.

At the name of Jesus bowing,
 Falling prostrate at His feet,
 King of kings in heaven we'll crown Him,
 When our journey is complete.—CHO.

R. 737.

Rescue the perishing,
 Care for the dying,

Snatch them in pity from sin and the grave ;
 Weep o'er the erring one,
 Lift up the fallen,
 Tell them of Jesus the mighty to save.

CHORUS :

Rescue the perishing,
 Care for the dying ;
 Jesus is merciful,
 Jesus will save.

Though they are slighting Him,
 Still He is waiting,
 Waiting the penitent child to receive,
 Plead with them earnestly,
 Plead with them gently :
 He will forgive if they only believe.—CHO.

Down in the human heart,
 Crushed by the tempter,
 Feelings lie buried that grace can restore ;
 Touched by a loving heart,
 Wakened by kindness,
 Chords that were broken will vibrate once
 more.—CHO.

Rescue the perishing,
 Duty demands it ;
 Strength for Thy labor the Lord will pro-
 vide ;

Back to the narrow way
 Patiently win them ;
 Tell the poor wanderer a Saviour has died.
 CHO.

R. 739.

I need Thee every hour,
 Most gracious Lord;
 No tender voice like Thine
 Can peace afford.

REFRAIN:

I need Thee, O I need Thee;
 Every hour I need Thee;
 O bless me now, my Saviour,
 I come to Thee!

I need Thee every hour;
 Stay Thou near by;
 Temptations lose their power
 When Thou art nigh.—REF.

I need Thee every hour,
 In joy or pain;
 Come quickly and abide,
 Or life is vain.—REF.

I need Thee every hour;
 Teach me Thy will;
 And Thy rich promises
 In me fulfill.—REF.

I need Thee every hour;
 Most Holy One;
 Oh, make me Thine indeed,
 Thou blessed Son!—REF.

R. 759.

Sweet hour of prayer! sweet hour of
prayer!

That calls me from a world of care,
And bids me at my Father's throne,
Make all my wants and wishes known;
In seasons of distress and grief,
My soul has often found relief,
And oft escaped the tempter's snare,
By thy return, sweet hour of prayer.

Sweet hour of prayer! sweet hour of
prayer!

Thy wings shall my petition bear,
To Him whose truth and faithfulness
Engage the waiting soul to bless;
And since He bids me seek His face,
Believe His word and trust His grace,
I'll cast on Him my every care,
And wait for thee, sweet hour of prayer.

Sweet hour of prayer! sweet hour of
prayer!

May I thy consolation share;
Till from Mount Pisgah's lofty height,
I view my home, and take my flight:
This robe of flesh I'll drop, and rise
To seize the everlasting prize;
And shout, while passing through the air,
Farewell, farewell, sweet hour of prayer.

R. 661. L. 574.

There is a land of pure delight,
 Where saints immortal reign,
 Infinite day excludes the night,
 And pleasures banish pain.

There everlasting spring abides,
 And never withering flow'rs:
 Death, like a narrow sea, divides
 This heav'nly land from ours.

Sweet fields beyond the swelling flood
 Stand dressed in living green;
 So to the Jews old Canaan stood,
 While Jordan rolled between.
 But timorous mortals start and shrink
 To cross this narrow sea;
 And linger, shivering on the brink,
 And fear to launch away.

O, could we make our doubts remove,
 These gloomy doubts that rise,
 And see the Canaan that we love
 With unclouded eyes:—
 Could we but climb where Moses stood,
 And view the landscape o'er,
 Not Jordan's stream, nor death's cold flood,
 Should fright us from the shore.

L. 49.

Lord Jesus Christ, be present now!
 And let Thy Holy Spirit bow
 All hearts in love and fear to-day,
 To hear the truth and keep Thy way.

Open our lips to sing Thy praise,
 Our hearts in true devotion raise,
 Strengthen our faith, increase our light,
 That we may know Thy Name aright:

Until we join the host that cry
 "Holy art Thou, O Lord most High!"
 And 'mid the light of that blest place
 Shall gaze upon Thee face to face.

Glory to God, the Father, Son,
 And Holy Spirit, Three in One!
 To Thee, O blessed Trinity,
 Be praise throughout eternity!

L. 53.

Long have I sat beneath the sound
 Of Thy salvation, Lord;
 But still how weak my faith is found,
 And knowledge of Thy Word!

My Hope, my Portion, and my God,
 How little art Thou known
 By all the judgments of Thy rod,
 And blessings of Thy throne!

How cold and feeble is my love!
 How negligent my fear?
 How low my hope of joys above!
 How few affections there!

Great God, Thy sovereign power impart
 To give Thy Word success;

Write Thy salvation in my heart,
And make me learn Thy grace.

Show my forgetful feet the way
That leads to joys on high;
There knowledge grows without decay,
And love shall never die.

L. 103.

O that I had an angel's tongue,
That I might loudly sing
The wonders of Redeeming Love,
To Thee, my God and King!

Let the redeemed of the Lord
Their thankful voices raise:
Can we be dumb while angels sing
Our great Redeemer's praise?

O sing aloud in boundless grace,
Which thus hath set thee free;
Extol with songs, my saved soul,
Thy Saviour's Love to thee.

Give endless thanks to God, and say,
What Love was this in Thee,
That Thou hast not withheld Thy Son,
Thine only Son, from me!

Thy deep and glorious counsels, Lord,
With trembling I adore:
Blessed, thrice blessed be my God,
Blessed for evermore.

L. 114.

O how shall I receive Thee,
 How greet Thee, Lord, aright?
 All nations long to see Thee,
 My Hope, my heart's delight!
 O kindle, Lord most holy,
 Thy lamp within my breast,
 To do in spirit lowly
 All that may please Thee best.

Thy Zion palms is strewing,
 And branches fresh and fair;
 My heart its power renewing,
 An anthem shall prepare.
 My soul puts off her sadness
 Thy glories to proclaim;
 With all her strength and gladness
 She fain would serve Thy Name.

I lay in fetters groaning,
 Thou comest to set me free!
 I stood, my shame bemoaning,
 Thou comest to honor me!
 A glory Thou dost give me,
 A treasure safe on high,
 That will not fail nor leave me
 As earthly riches fly.

L. 178.

Christ the Life of all the living,
 Christ the Death of death our foe,
 Who Thyself for us once giving
 To the darkest depths of woe,

Patiently didst yield Thy breath
 But to save my soul from death;
 Thousand, thousand thanks shall be,
 Blessed Jesus, unto Thee.

Thou, ah Thou, hast taken on Thee
 Bitter strokes, a cruel rod;
 Pain and scorn were heaped upon Thee,
 O Thou sinless Son of God.
 Only thus for me to win
 Rescue from the bonds of sin;
 Thousand, thousand thanks shall be,
 Blessed Jesus, unto Thee.

Thou didst bear the smiting only
 That it might not fall on me;
 Stoodest falsely charged and lonely,
 That I might be safe and free;
 Comfortless that I might know
 Comfort from Thy boundless woe,
 Thousand, thousand thanks shall be,
 Blessed Jesus, unto Thee.

L. 288.

Lord of the harvest, hear
 Thy needy servants' cry;
 Answer our faith's effectual prayer,
 And all our wants supply.

On Thee we humbly wait;
 Our wants are in Thy view;
 The harvest truly, Lord, is great,
 The laborers are few. . . .

Anoint and send forth more
 Into Thy Church abroad,
 And let them speak Thy word of power,
 As workers with their God.

O let them spread Thy Name,
 Their mission fully prove;
 Thy universal grace proclaim,
 Thy all-redeeming Love.

L. 299.

Saviour, sprinkle many nations,
 Fruitful let Thy sorrows be!
 By Thy pains and consolations
 Draw the Gentiles unto Thee!
 Of Thy cross the wondrous story
 Be it to the nations told;
 Let them see Thee in Thy glory,
 And Thy mercy manifold!

Far and wide, though all unknowing,
 Pants for Thee each mortal breast:
 Human tears for Thee are flowing,
 Human hearts in Thee would rest.
 Thirsting as for dews of even,
 As the new-mown grass for rain,
 Thee they seek, as God of heaven,
 Thee as Man, for sinners slain.

Saviour! lo, the isles are waiting,
 Stretched the hand, and strained the sight,
 For Thy spirit new-creating,
 Love's pure flame, and wisdom's light.

Give the word, and of the preacher
 Speed the foot, and touch the tongue,
 Till on earth, by every creature,
 Glory to the Lamb be sung.

L. 298.

Hasten, Lord, the glorious time,
 When, beneath Messiah's sway,
 Every nation, every clime,
 Shall the gospel call obey.

Mightiest kings His power shall own,
 Heathen tribes His Name adore;
 Satan and his host, o'erthrown,
 Bound in chains shall hurt no more.

Then shall war and tumults cease,
 Then be banished grief and pain;
 Righteousness and joy and peace
 Undisturbed shall ever reign.

Bless we, then, our gracious Lord,
 Ever praise His glorious Name;
 All His mighty acts record,
 All His wondrous Love proclaim.

L. 300.

O Spirit of the living God!
 In all Thy plentitude of grace,
 Where'er the foot of man hath trod,
 Descend on our apostate race!

Give tongues of fire and hearts of love,
To preach the reconciling Word;
Give power and unction from above,
Where'er the joyful sound is heard.

Be darkness, at Thy coming, light;
Confusion, order, in Thy path:
Souls without strength inspire with might;
Bid mercy triumph over wrath.

Baptize the nations; far and nigh
The triumphs of the Cross record;
The Name of Jesus glorify,
Till every kindred call Him Lord.

God from eternity hath willed,
All flesh shall His salvation see;
So be the Father's Love fulfilled,
The Saviour's sufferings crowned through
Thee.

